



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

FOREIGN
DISSERTATION
27844

B 2 620379

UC-NRLF



B 2 620 379

**Die Ogier-Episode
im 'Charlemagne' des Girart d'Amiens.
Nehst vollständigem Namenverzeichnis der gesamten Dichtung.**

Inaugural - Dissertation

zur

**Erlangung der philosophischen Doktorwürde
der**

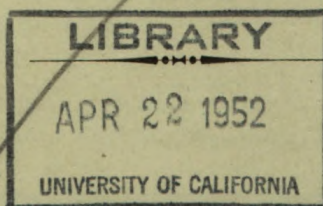
**hohen philosophischen Fakultät
der Königlichen Universität Greifswald**

vorgelegt

von

Willi Granzow

aus Crossen a/O.



**Greifswald
„Buchdruckerei Hans Adler“
1908.**



LOAN PERIOD	1	2	3
Home Use			
	4	5	6

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS.

Renewals and Recharges may be made 4 days prior to the due date. Books may be renewed by calling 642-3405.

DUE AS STAMPED BELOW.

[illegible]

FORM NO. DD6
M 8-05

UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY
Berkeley, California 94720-6000

Dem Andenken meiner lieben Eltern.

Benutzte Kopien.

1. Dammanns Kopie der zweiten Hälfte des 'Charlemagne' des Girart d'A.
2. Pantels Kopie von fol. 70c — fol. 72b des 'Charlemagne' des Girart d'A.
3. Riebes Kopie der ersten Hälfte des 'Charlemagne' des Girart d'Amiens.

Literatur.

4. Theodor Auracher, der Pseudo-Turpin in altfranzösischer Übersetzung. Programm des K. Maximilians-Gymnasiums. München 1876.
5. J. Barrois, La chevalerie Ogier de Danemarche par Raimbert de Paris. Paris 1842.
6. Arthur Bovy, Adenet le roi et son œuvre. Etude littéraire et linguistique. In den „Annales de la société d'archéologie de Bruxelles“. Band 10 und 11.
7. Hans Dammann, Über das verlorene Epos 'Enfances Roland' nebst Textabdruck der Rollandin-Episode aus dem 'Charlemagne' des Girart d'Amiens. Greifswald 1907.
8. Léon Gautier, Les épopées françaises, Band 2.
9. Les anciens poètes de la France. Publiés sous la direction de M. F. Guessard. Bd. 3. „Gaufrey.“ Paris 1859.
10. Ernest Langlois, Table des noms propres de toute nature compris des les ch. d. g. imprimées. Paris 1904.
11. Gaston Paris, Histoire littéraire de la France, Band 31. (1893) Über 'Girart d'Amiens'.
12. Gaston Paris, Histoire poétique de Charlemagne (1865).
13. Paulin Paris, Histoire littéraire de la France, Band 20. „Adam ou Adénés, surnommé le roi. Sa vie. Ses ouvrages.“
14. Paul Riebe, Über die verschiedenen Fassungen der Mainet-Sage nebst Textprobe aus Girarts von Amiens 'Charlemagne'. Greifswald 1906.
15. Aug. Scheler, Les enfances Ogier par Adénés li Rois. Bruxelles 1874.
16. Carl Voretzsch, Epische Studien. Halle 1900.
17. Carl Voretzsch, Über die Sage von Ogier dem Dänen. Habilitationsschrift. Halle 1891.

Inhaltsverzeichnis.

I.	Einleitung.	
	Neuste Arbeiten über Girarts 'Charlemagne'	§ 1
	Stellung der Ogier-Episode inmitten der Epenkompilation von Girarts 'Charlemagne'	§ 2
	Gaston Paris und die Ogier-Episode bei Girart	§ 3
II.	Vergleichende Analyse der Ogier-Episode Girarts und der ihr entsprechenden Teile in den 'Enfances' und in der 'Chevalerie'	§ 4
III.	Ergebnis der Untersuchung	§ 24
IV.	Textabdruck der Ogier-Episode.	
V.	Anhang.	
	Namenverzeichnis der ganzen Dichtung.	

I. Einleitung.

1) Zu den jüngsten Erzeugnissen der späteren altfranzösischen Volksepik, welche die alten poetischen Überlieferungen immer wieder variierte und erweiterte, gehört die von Girart d'Amiens verfaßte Epenkompilation «Charlemagne». Wie viele Epigonen jener Epoche war Girart kein schöpferischer Dichter, sondern nur Überarbeiter älterer chansons, die er — soweit wir durch Vergleichung mit noch vorhandenen Originalen der von ihm wiedergegebenen Dichtungen zu urteilen imstande sind — meist in weitgehender Weise umgestaltet hat. Nachdem schon G. Paris in verschiedenen seiner Schriften gelegentlich auf Girarts Verfahren bei der Abfassung seiner Kompilation hingewiesen hatte, hat neuerdings die Untersuchung der Arbeitsweise dieses altfrz. Dichters den Ausgangspunkt zweier Spezial-Abhandlungen gebildet. P. Riebe¹⁾ hat das Verhältnis der im I. Buch des «Charlemagne» dargestellten Mainetsage zu 12 weiteren Überlieferungen dieses Stoffes festgestellt, während H. Dammann²⁾ das Verhältnis der Rollandin-Episode (II. Buch des «Charlemagne») zu dem franko-venezianischen «Orlandino» und den «Reali di Francia» untersucht hat.

In der vorliegenden Arbeit soll nun eine weitere dem «Charlemagne» angehörende Episode auf ihre Entstehung hin geprüft werden, und zwar „die Liebesgeschichte des Ogier de Danemarche und seine ersten Heldentaten auf Karls Zuge nach Rom im Kampfe gegen Corsuble und Danemont“.

¹⁾ Über die verschiedenen Fassungen der Mainetsage. Nebst Textprobe aus Girarts von Amiens Charlemagne. Greifswald 1906.

²⁾ Über das verlorene Epos 'Enfances Roland' nebst Textabdruck der Rollandin-Episode aus dem 'Charlemagne' des Girart d'Amiens. Greifswald 1907.

2] Die Episode findet sich bei Girart im II. Buche (f^o 73a—c und f^o 105b—111d). Sie zerfällt in zwei von einander getrennte Teile, die aber inhaltlich ein Ganzes bilden und als solches eine Sonderstellung in der großen Kompilation des «Charlemagne» einnehmen, obwohl der Anfang der Episode mit dem Vorhergehenden durch die Erzählung von den Sachsenkriegen lose verbunden ist. Auf den I. Teil, der Ogiers Aufenthalt in Saint-Omer und seine erste Liebe zum Inhalt hat (f^o 73a—c), folgt — f^o 73d—105a — der Bericht über eine Reihe von Kämpfen, besonders gegen die Sachsen und Slaven, und die Schilderung von Ereignissen, wie Karls Reisen nach Rom und Krönung zum Kaiser, sein Feldzug nach Spanien die Rollandin-Episode und anderes, das in gar keiner Beziehung zu 'Ogier' steht. Dennoch ist der II. Teil, in welchem Karls Expedition gegen Corsuble in Italien erzählt wird (f^o 105b bis 111c), die Ogiers Befreiung aus der Gefangenschaft unmittelbar zur Folge hat, mit dem I. Teil — wie die Analyse der Episode noch genauer zeigen wird — deutlich verbunden. Auf den II. Teil der Ogier-Episode folgt bei Girart der Bericht von der Belehnung Naimons mit Bayern durch Karl (f^o 111d—112b), ein „Porträt“ des Kaisers nach Turpin (f^o 112c) und Karls Reise nach dem Orient nach der lateinischen Legende (f^o 112d bis Schluß des II. Buches). Im III. Buche des «Charlemagne» tritt der Name Ogiers nur noch sporadisch auf bei Kampfschilderungen (s. Ende der Analyse). Die Rolle, die er hier spielt, ist ihm offenbar von Girart selbst zum größten Teile angedichtet worden. Diese Partien stehen zur eigentlichen 'Ogier-Episode' in keiner Beziehung. Es darf aber trotz dieser vereinzelt Anspielungen auf Ogier im III. Buche behauptet werden, daß die beiden Teilerzählungen über ihn im II. Buche eine für sich selbständige Geschichte inmitten der übrigen Berichte Girarts bilden und aus einer für sich allein existierenden Quelle geschöpft sind.

3] Fragen wir uns nun, welche Dichtungen Girart für seine Episode als Vorbild gedient haben können! — Die Sage von Ogier dem Dänen ist uns in zwei Fassungen überliefert. Die ältere, welche Raimbert von Paris zugeschrieben wird, die sogenannte 'Chevalerie Ogier', gehört dem Ausgange des 12. Jahrhunderts an. Die jüngere, gegen Ende des 13. Jahrhunderts entstandene Dichtung, die 'Enfances Ogier', hat Adenet li rois, einen Schüler Jean Bodels, zum Verfasser. Nach einer

alten und noch heute verbreiteten Hypothese¹⁾ sind die 'Enfances' lediglich eine Bearbeitung der I. Branche der 'Chevalerie' durch Adenet. Diese Annahme ist aber durch Bovy in einem Aufsatz²⁾ in 'den Annales de la société d'archéologie de Bruxelles' (Bd. 11 pg. 87—102), stark erschüttert worden. Nach Bovy sind die 'Enfances Ogier' Adenets nicht aus der 'Chevalerie' selbst geflossen, vielmehr gehen beide Fassungen auf eine gemeinsame, ältere Version zurück. Beweisend für diese Behauptung sind ihm besonders zwei Gründe:

1) Die Motivierung von Ogiers Auslieferung als Geisel an Karl wird zu Beginn der 'Enfances' im Gegensatz zur 'Chevalerie', die gleichsam nur resumierend die Tatsache der Gefangenschaft Ogiers berichtet, *ganz ausführlich* erzählt, ebenso die Beschimpfung der Gesandten durch die dänische Königin. Dies kann keine bloße Erfindung, Phantasie Adenets sein, sondern deutet auf eine ältere Quelle hin, die der brabantische Dichter für diesen Teil seiner Dichtung erschöpfender ausgebeutet hat als Raimbert. 2) Mit noch weit größerem Rechte aber dürfen wir dasselbe für den Inhalt der beinahe ganzen 2. Hälfte der 'Enfances' behaupten. Was hier im großen und ganzen in 4131 Versen erzählt wird, ist in der 'Chevalerie' in nicht ganz 50 Versen wiedergegeben. Man darf daher wohl den Schluß ziehen: „Adenet aurait eu directement sous les yeux le modèle même de Raimbert, qui contiendrait le début et la fin absents de la Chevalerie Ogier, et que nous trouvons dans le poème d'Adenet“.

Da die ältere chanson von Ogier verloren ist, kommen für unsere Untersuchung nur die beiden schon genannten Fassungen, die 'Enfances' und die 'Chevalerie' in Betracht. Welche der beiden ist nun für Girarts 'Ogier-Episode' vorbildlich gewesen?

Nach G. Paris, welcher anfangs nicht erkannt zu haben scheint, daß beide Teile des 'Ogier' in der Epenkompilation des 'Charlemagne' ein in sich abgeschlossenes Ganzes, eine Episode, bilden, finden sich bei Girart in seiner Behandlung der Liebesgeschichte von Saint-Omer, also im ersten Teil der Episode, nur Anklänge an Ogier: „Les allusions aux chansons

¹⁾ Vertreten von Barrois, Scheler und Voretzsch.

²⁾ Adenet le roi et son œuvre. Etude littéraire et linguistique.

de geste sont rares, elles ne touchent que Guitequin et Ogier (Histoire poétique, pg. 479).

Später dagegen erkennt er richtig, daß Girart für den 2. Teil seiner Ogier-Episode *den* Teil der 'Enfances Ogier' inhaltlich verwertet hat, der die Expedition Karls nach Rom zum Gegenstand hat: „Il (Girart) analyse ainsi brièvement la guerre contre le premier Guitequin et l'expédition de Rome, qui fait le sujet des 'Enfances Ogier'. (Histoire littéraire, tome 31, pg. 201.)

Wir wollen nun im folgenden durch eine vergleichende Analyse der Ogier-Episode bei Girart und der ihr entsprechenden Teile in den 'Enfances' und der 'Chevalerie' *beweisen*, was G. Paris *hinsichtlich des Ursprungs des 2. Teils* der Episode *nur angedeutet hat* und gleichzeitig zeigen, daß Girart sich *im 1. Teil der Erzählung inhaltlich ziemlich genau an eben dieselbe Vorlage angelehnt hat*.

II.

Vergleichende Analyse der Ogier-Episode Girarts und der ihr entsprechenden Teile in den 'Enfances' und in der 'Chevalerie'.

Der besseren Übersicht wegen bezeichne ich die 'Enfances' Adenets mit **A.**, die 'Ogier-Episode' Girarts mit **G.** und die Raimbert von Paris zugeschriebene 'Chevalerie' mit **R.**

4] **A.** Zeile 57—230. Karl kehrt nach Unterwerfung der Sarazenen in Spanien nach Frankreich zurück. Unterwegs erfährt er durch Boten, daß das Reich seiner Tante, der Königin Constance von Ungarn, durch Gottfried von Dänemark verwüstet und erobert worden ist. Karl beschließt sofort, die Dänen, besonders aber Gottfried, blutig zu züchtigen. Der Herzog Namles, der Schwager des Königs von Dänemark, benachrichtigt diesen in Eile von der ihm drohenden Gefahr und erteilt ihm den Rat, sich Karl auf Gnade und Ungnade zu unterwerfen. Nach Rücksprache mit seinen Baronen ist Gottfried hierzu bereit. Er erhält Verzeihung unter anderem unter der Bedingung, daß er einen bestimmten Tribut an Karl entrichte und als Sicherheit für die Einlösung desselben einen Bürgen stelle. Gottfried bietet dem König seinen ältesten Sohn Ogier als Geisel an. Karl händigt diesen durch den Herzog Namlon dem Schloßherrn Huon von Saint-Omer aus, welcher mit seinem Hab und Gut für das Leben des Knaben bürgt.

G. Tirade 352, Zeile 1—46. Der Grund für die Auslieferung Ogiers an Karl ist ein anderer.

Karl kehrt von einem Kriegszuge gegen die Sachsen nach Frankreich zurück und beschließt, Gottfried von Dänemark zu bekriegen, weil er Guitequin, seinem ärgsten Feinde, wiederholt Zuflucht gewährt hat. Gottfried unterwirft sich Karl ohne Nai-

mons Vermittlung freiwillig, verspricht die Zahlung eines Tributs und liefert, beeinflußt durch seine zweite Gemahlin, seinen ältesten Sohn Ogier an Karl aus. Dieser gibt ihn dem Schloßherrn von Saint-Omer in Gewahrsam.¹⁾

R. gibt überhaupt keinen Grund dafür an, warum Ogier als Geisel gestellt wird. Er berichtet einfach, gewissermaßen resumierend,²⁾ die Tatsache, daß Ogier sich an Karls Hofe befindet (Zeile 1—6).

5] **A.** 231—280. Der Schloßherr von Saint-Omer aber ist ein edler und gütiger Herr, welcher Ogier seine Gefangenschaft nicht allzusehr fühlen läßt:

Li chastelains moult Ogier hounora,
Fer ne chienne ainc l'enfes n'i porta. (233 u. 234.)

Er besitzt eine hübsche und wohlerzogene Tochter, Mahaut mit Namen, die dem jungen Gefangenen durch ihre Gesellschaft die Zeit verkürzt. Während seines dreijährigen Aufenthaltes in Saint-Omer, so fährt der Dichter fort, treten sich die beiden, welche 'gemeinsame Jugend', 'Leidenschaft' und 'der Kerker' verbindet, einander näher. Schließlich wird der schönen Mahaut ihre Liebe zu Ogier verhängnisvoll:

Enceinte fu. Que le celeroit on?
Un fill en ot qui Baudouins ot non. (275 u. 276.)

Huon jedoch ist ein verständiger Mann, der den seiner Ehre angetanen Schimpf mit Ruhe erträgt und Ogier nicht entgelten läßt:

Li chastelains fu loiaus et preudon,
En pais le porte pour l'amour de Namlon
Et bien savoit que pour tele ochoison
Ne vaut corrouz la monte d'un bouton. (277—280.)

G. Tir. 352, 47—62 und 353. G. hat die Liebesgeschichte weiter ausgesponnen und bedeutend idealer angelegt.

¹⁾ Wir erwähnen beiläufig, daß im 'Gaufrey' die Auslieferung Ogiers wieder anders motiviert wird: Gaufrey bittet, durch Sadoine, einen sara-zenischen König, bedrängt, Karl um Hülfe. Diese wird ihm unter der Bedingung gewährt, daß Dänemark einen jährlichen Tribut zahle. Als Bürge für diese Zahlung wird Ogier an den fränkischen Hof ausgeliefert (Gaufrey, 10, 466—10, 517.)

²⁾ s. § 3, 1.

Auch hier ist der Schloßherr (seinen Namen erfahren wir nicht) ein edler, und wie noch hinzugefügt wird, äußerst reicher Herr, der Ogier, seiner hohen Abkunft eingedenk, während seiner Gefangenschaft viel Freiheit gewährt. Allerdings muß er in einem Turme leben, der rings herum mit Mauern umgeben ist. Doch die junge und schöne Tochter des Schloßherrn (ihr Name ist gleichfalls nicht genannt) erweist Ogier so viel Liebe und Güte, (sie gibt ihm mehr als bloße Gefangenekost und leistet ihm manchen Dienst trotz des Gespöttes der Leute) daß Ogier seine Gefangenschaft mit Geduld erträgt, ohne je ein Wort der Verwünschung laut werden zu lassen. Bald zieht die Liebe in des Jünglings Herz ein zu der, die ihn liebt und alle seine Leiden heilt. Er verachtet Macht und Ehren, denn alle Freuden dieser Welt erscheinen ihm ein Nichts gegen die süßen Freuden der Liebe. So verlebt Ogier in Saint-Omer 'der ersten Liebe goldne Zeit'.

R. siehe 7.

6] **A.** 281—407. Der Dichter führt uns nunmehr wieder zu Karl und Ogiers Vater, Gottfried von Dänemark, zurück. Dieser hat den Karl schuldigen Tribut nicht entrichtet, und es werden deshalb von Karl Gesandte nach Dänemark geschickt, um denselben einzufordern. Da bei der Ankunft derselben der König nicht zugegen ist, werden sie von seiner Gemahlin, der Stiefmutter Ogiers, empfangen. Diese fügt den Gesandten ohne Wissen ihres Gemahls eine schwere Beleidigung zu. Sie läßt ihnen die Bärte abschneiden und schickt sie so entstellt zu Karl zurück, in der Hoffnung, seine Rache auf das Haupt ihres Stiefsohnes herabzubeschwören:

Des mès Charlon n'a nesun hounéré,
Chascun fait rere sa barbe outre son gré,
Pour ce que Charles qui tant a de fierté
Ait si son cuer dou despit alumé,
Qu'il n'ait d'Ogier manaie ne pité. (306—310.)

Karl plant sofort einen neuen Feldzug gegen Dänemark und schwört, daß Ogier den seinen Gesandten widerfahrenen Schimpf mit dem Tode büßen soll.

G. Tir. 354. Karl kehrt nach der friedlichen Beilegung des Streites mit Gottfried nach Aachen zurück und wendet sich bald darauf aufs neue gegen die Sachsen, welche ein großes

Heer am Donauflusse aufgestellt haben. Nach ihrer Besiegung zieht er wieder nach Frankreich, wo er große Feste abhält und Geschenke freigebig austeilt. — Von der Entsendung einer Gesandtschaft nach Dänemark zwecks Einziehung des Tributes ist nicht die Rede und somit auch nicht von einer Beschimpfung der Gesandten durch die Königin. Wohl aber wird an einer späteren Stelle des Königs von Dänemark Erwähnung getan, der Karl gegenüber treubruchig geworden ist:

Car ains envers le roy ne fist ce qu'il devoit,
Par coi Ogiers issir de prison ne pooit. (494, 16. 17.)

und der mittlerweile schwer bereut hat, seinen Sohn an Karl ausgeliefert zu haben. Er schwört bei allen Heiligen, nicht eher ruhen zu wollen, als bis Ogier wieder befreit sei. An der Einlösung dieses Schwures aber hindert ihn seine Gemahlin, die gegen den Willen des Königs durch ihre Intriguen (die aber nicht näher geschildert werden) Ogiers Gefangenschaft verlängert.

R. siehe 7.

7] A. 408—558. Als Karls Gesandte in Saint-Omer erscheinen, Ogier mit seinem Schicksal bekannt machen und mit Gewalt hinwegführen, bricht Mahaut, von Schreck und Schmerzen überwältigt, ohnmächtig zusammen. Zwei Monate später stirbt sie, ohne daß Ogier zunächst hiervon etwas erfährt,¹⁾ aus Gram um den Geliebten. Ogier wird inzwischen ohne Verzug nach Paris geführt. Hier aber wird das Todesurteil bis auf weiteres aufgeschoben, da sein Oheim Namles für ihn bei Karl um Gnade bittet. Ogier wird von jetzt ab Namlon zur Bewachung übergeben. — Mittlerweile hat Karl bei Laon ein großes Heer von 200 000 Mann zusammengezogen, um auf Dänemark loszumarschieren. Da trifft unerwartet ein Ritter, namens Raimon ein, welcher Karl im Namen des Papstes um baldige Hülfe gegen den heidnischen König Corsuble bittet. Dieser hat einen großen Teil Italiens, besonders Apulien und Calabrien, verwüstet, Rom eingenommen und den Papst vertrieben, ja denkt sogar an einen Einfall in Frankreich. Infolgedessen werden die Feindseligkeiten gegen Gottfried eingestellt, und die Heere setzen sich nach Italien zu in Bewegung. Ogier

¹⁾ Die Nachricht von dem Tode Mahauts erreicht ihn erst lange Zeit darauf nach der Rückkehr aus Rom.

nimmt nach einer Fürsprache Namlons bei Karl teil an diesem Feldzuge.

G. Tir. 493—496, 20. Bei G. verdankt Ogier seine Befreiung aus der Gefangenschaft eben diesem Einfall des Königs Corsuble in Italien. Eines Tages erscheint ein Bote vor Karl, (hier ist es ein Bischof, der Name ist nicht genannt) um ihn im Namen des Papstes um Hülfe gegen Corsuble zu bitten. — Die Heldengestalt des heidnischen Königs wird vom Dichter im Gegensatz zu A. mit großer Ausführlichkeit und nicht ohne Geschick beschrieben. Corsuble ist ein überaus reicher und mächtiger Herrscher, der fünf Königreiche sein eigen nennt, darunter Acre, Jerusalem und Sizilien. In ganz Syrien gibt es keinen Fürsten, der es wagt, gegen ihn das Schwert zu ziehen. Seinem Hochmut und seiner Treulosigkeit sind alle seine Verwandten zum Opfer gefallen. In seiner Eroberungswut denkt er sogar an einen Einfall in Frankreich und hat zu diesem Zwecke in seinem weiten Reiche alle Mannen aufgeboten, die ihm zur Verfügung stehen, darunter sieben Könige. Er landet in Sizilien und dringt, ohne auf irgend welchen Widerstand zu stoßen, bis nach Rom vor. Er will die ewige Stadt belagern (bei A. hat er sie schon eingenommen), und von Grund auf zerstören. Niemand soll hierbei geschont werden, auch die Frauen nicht.

Karl beschließt sofort, dem bedrängten Papste zu Hülfe zu ziehen und läßt auf den Rat Naimons weit und breit Truppen aufbieten. Naimon selbst wirbt in Bayern, Brabant und Flandern. Auf seinem Zuge kommt er auch bei Saint-Omer vorüber,¹⁾ wo Ogier noch immer als Gefangener lebt und den Tag seiner Befreiung herbeisehnt. Kaum hat Ogier daher von der Anwesenheit seines *cousin* gehört, als er ihn um die Erlaubnis bitten läßt, ihn sehen und sprechen zu dürfen.

¹⁾ Man beachte den Übergang des 1. Teils der Episode in Teil II. Daß der Zusammenhang der beiden Teile kein zufälliger ist, erhellt aus zwei Stellen, welche sich zu Beginn der Erzählung bei Girart finden. Hier weist er bereits mit wenigen Worten auf das hin, was er erst später zu schildern beabsichtigt:

352,42.. Dont Kil.' tint Ogier lonc temps emprisonné,
Et plus i eüst trop longuement demouré,
Se ne fust aventure qui maint homme a sauvé..

354,9.....mais par le duc Naimon
Fu ostagiez après de tout[e] reançon.



Naimés begibt sich darauf selbst zu Ogier und faßt den kühnen Entschluß, ihm aus eigener Macht die Freiheit wiederzugeben und ihn mit Karl zu versöhnen. Diese Absicht teilt er dem Burgherrn von Saint-Omer mit und übernimmt alle Verantwortung für diesen Schritt dem Könige gegenüber. Es folgt eine rührende Abschiedsszene zwischen Ogier und seiner Geliebten, die trostlos darüber ist, daß er sie als Mutter zurückläßt. Als er sie zum letzten Male küßt, zerfließt sie fast in Tränen und zerschlägt sich vor Verzweiflung das Gesicht. Weiteres erfahren wir nicht über ihr Schicksal. Nur wird kurz auf die Geburt Banduins (der aber hier nicht mit Namen genannt wird) hingewiesen. — Auf dem Wege nach Paris erteilt Naimés seinem Neffen einige goldene Lebensregeln. Er warnt ihn vor Hochmut und empfiehlt ihm, Tapferkeit und Treue gegen den König als höchste Tugenden zu erstreben. Diese Eigenschaften allein verbürgen Ehre und Ansehen in der Welt. — Als Naimés mit seinem Heere in Paris anlangt, ist der Kaiser erstaunt über die große Zahl der Kämpfer. Er läßt alle aufs beste bewirten. — Ogiers wird zunächst nicht mehr gedacht.

R. 7—201. **R.** erzählt dies alles, vor allem aber die Liebes-Episode, ganz erheblich anders. Karl befindet sich während dieser Vorgänge im Gegensatz zu A. und G. in Saint Omer selbst:

A Saint-Omer fu l'empereres Kalles, (7.)

Da treffen die Gesandten, die er nach Dänemark geschickt hat, um Gottfried wegen des schuldigen Tributes zu mahnen, in gleicher Weise wie bei A. durch die Königin gekränkt, bei ihm ein. — Die Geschichte ist im Gegensatz zu A. erheblich kürzer gefaßt. Sie umfaßt nur elf Verse, bei A. sind es 114 Verse. Das Ganze mutet ebenfalls wie ein *Résumé*¹⁾ an:

Atant es vos quatre de ses messages
C'ot envoié Gaufrois de Danemarche!
Corones orent, s'ot cascuns rès la barbe
E les grenons, le menton e la face;
El pallais montent, si defulent lor capes.
Li rois les voit, tos li tainst le visage;

¹⁾ s. § 3, 1.

Contre aus se liève, fierement les araisne:
'Baron', dist-il 'qui vos fist cest outrage?'
Cil dïent: 'Sire, Gaufrois de Danemarche
Li maus quvers ou vus nos envoiastes,
Il ne vos doit fuere ne homage'. (10—20.)

Karl beschließt wie bei A., Ogier diese Beleidigung mit dem Tode büßen zu lassen, und zwar soll die Todesstrafe an ihm bereits am nächsten Tage vollzogen werden. Bis dahin, also nur auf einen Tag, wird Ogier Guimer, dem Schloßherrn von Saint-Omer, von Karl selbst zur Bewachung übergeben, unter der Androhung, daß er all sein Besitztum verlieren würde, falls er Ogier entkommen lasse. Guimers führt den Jüngling in sein Haus und bewacht ihn selbst bis zum Abend. Alsdann nehmen sie gemeinschaftlich das Essen ein. Während die Diener den Tisch abräumen und jedem sein Lager für die Nacht bereiten, befiehlt Guimers seine Tochter zu sich. Er setzt sie von der Drohung des Königs, ihn zu enterben, falls Ogier entfliehe, in Kenntnis und schärft ihr ein, an seiner Stelle bis zum nächsten Tage den Jüngling aufs gewissenhafteste zu hüten. Die Tochter verspricht es:

Dist la pucele: 'Si con vos comandés;
Car ce deu plaist, sera [-il] bien gardés'. (54 u. 55.)

Hierauf führt sie Ogier in sein Gemach. Dort nimmt sie ihm dienstfertig den Mantel ab. Sie trägt ein kostbares, enganliegendes, orientalisches Gewand, das ihre schönen Formen durchschimmern läßt:

Ele remest en paile d'outre-mer,
Estroit as las por-le cors qui li pert. (58 u. 59.)

Ogier selbst wird, wie folgt, beschrieben:

En Ogier ot mult tres bel baceler,
Blonc ot le poil, menu recercelé;
Les elx ot vairs et le viaire cler,
Les bras ot lons et les poins bien quarrés.
Gros par les costes, grailes par le baldrer,
Les piés voltis et ganbes ot assés.
En nule terre n'ot plus bel baceler,
E la pucele prist lui a enamer. (58—67.)

Kein Wunder daher, daß sie ihn liebt! Als Ogier sich bald darauf zur Ruhe begibt, verläßt sie sein Zimmer und

verschließt die Tür. Kaum ist er allein, so klagt er Gott laut seine Not, daß er am nächsten Tage sterben soll:

‘Dex’, dist-il, ‘pere qui en crois fus penés,
Li rois de France est vers moi aîrés,
Or me fera tos les membres coper.
Ben de voir sai que a mort sui livrés’. (71—74.)

Als das Mädchen diese Worte vernimmt, öffnet sie die Tür und tritt herein, um den Jüngling zu trösten:

„Verzagt nicht, gnädiger Herr! (so redet sie ihn an) Ihr macht Euch unnötige Sorge. In Saint-Omer leben so viele hochgestellte Männer, Herzöge, Grafen, Fürsten und Vasallen, die für Euch bei Karl um Gnade bitten werden, sodaß Ihr keine Furcht mehr zu haben braucht.“ Ogier lauscht getröstet ihren Worten. Hierauf küßt sie ihn und er sie:

Dont quide Ogiers qu’el die vérités,
Vers lui se torne li Danois d’utre-mer;
Chele le baise qui mult l’ot enamé! (82—84.)

Der Dichter beschließt die Szene mit den Worten:

En cel baisier et en cel acoler
En fist Ogiers totes ses volentés;
Cele nuit fu Bauduinet engenrés. (85—87.)

Am folgenden Tage läßt Karl, nachdem er die Messe in Saint-Omer gehört hat, Ogier durch Guimer aus seiner Gefangenschaft vorführen und teilt ihm mit, daß er sterben müsse. Vergebens bittet Ogier den Kaiser um Gnade, indem er alle Schuld an seinem Unglück seiner Stiefmutter zuschreibt:

Tot che refait Belissent au vis cler,
C’est ma marrastre. Dex li puist mal doner!
Por ce fist-ele vos homes vergonder. (115—117.)

Vergebens fallen vierzehn Grafen vor Karl auf die Kniee, vergebens fleht selbst die Königin mit süßen Schmeichelworten:

Rendés-moi, sire, icest enfant Ogier!
Dedens ma cambre en ferai un huissier;
Se dex m’aît, mult m’ara grant mestier. (158—160.)

Karl bleibt unerbittlich. „Da hilft dem Jüngling Gott.“ Es treten plötzlich zwei Gesandte vor Karl und melden ihm,

daß Rom von den Sarazenen (Corsubles Name wird zunächst im Gegensatz zu A. und G. verschwiegen) eingenommen und gebrandschatzt worden ist. Diese Schreckensnachricht (die hier sehr kurz gehalten ist) gibt der ernsten Situation eine andere Wendung und rettet Ogier das Leben. Karl denkt jetzt nur noch daran, dem Papst zu Hülfe zu eilen und verschiebt die Vollstreckung des Todesurteils an Ogier bis auf weiteres. Derselbe wird Huon von Nantes zur Bewachung übergeben. Der Kaiser aber läßt ein großes Heer werben und zieht es am Montmartre in Paris zusammen.

8] **A.** 559—768. Das kaiserliche Heer wird in drei Teile geteilt, überschreitet die Alpen und vereinigt sich wieder in Viterbe. Auf den Rat des Herzogs Namlon wird das Heer nunmehr in fünf Abteilungen aufgelöst. — Bei der Nachricht von der Ankunft des christlichen Heeres beruft Corsuble seine Vasallen, darunter seinen Sohn, den König Danemont, und teilt ihnen mit, daß er den Feind hinter den Mauern Roms erwarten wolle. — Am dritten Tage nach seiner Ankunft in Viterbe rückt der Kaiser nach Sustre (Sutri) vor, nachdem er vorher den Lombarden Alori zum Träger der Oriflamme von Saint-Denis auserwählt hat. In Sustre schlägt Karl ein Lager auf, aber schon am folgenden Tage rückt er mit zweien von seinen fünf Heeresabteilungen gegen Rom vor, um die Sarazenen anzugreifen.

G. Tir. 496, 21—64; 497 u. 498. Auch hier wird das Heer, und zwar durch Naimon, vor dem Abmarsch in drei Teile geteilt. Alsdann bricht Karl nach der Lombardei auf und macht fünf Meilen vor Rom Halt, wo er sein Heer sich in einer Ebene lagern läßt. — Mehr wird über den Marsch des Heeres nach Rom nicht erzählt. — Corsuble befindet sich noch immer vor Rom, das er überhaupt während des ganzen Feldzuges nicht einnimmt. — Beim Herannahen Karls faßt er zunächst nicht den Entschluß wie bei A., sich auf die Verteidigung zu beschränken, (dasselbe geschieht erst später, siehe 11) im Gegenteil, er bricht in arge Drohungen und Verwünschungen gegen den Kaiser aus, der es wagt, sich ihm bis auf knapp fünf Meilen zu nähern. Er schwört, daß er nicht ruhen wolle, ehe Karl und sein ganzes Heer vernichtet seien. Karl selbst will er lebendig verbrennen und allen Christen, die ihren Glauben nicht abschwören würden, die Köpfe abschneiden lassen, oder

sie aufhängen lassen etc. — Dies aber läßt Gott der Herr nicht zu, zu dem die Christen gebetet haben. — Karl führt ähnlich wie bei A. Corsuble nur einen Teil seines Heeres entgegen. Hier sind es nur 2000 Mann, die Naimen befehligt. Außerdem wird noch eine Reihe von Helden namhaft gemacht, die an dem Kampfe teilnehmen sollen: Hausquetins li Normanz, Giles li Connestables, Hercembaut de Blois, Graf von Mans, Hues de Verrou und Guinemanz. Ogier, der sich erst einen Namen machen soll, wird nicht genannt.

R. 202—447. Der Marsch des Kaisers nach Rom wird im Gegensatz zu A. und G. ganz ausführlich geschildert. Unter Karls Führung setzt sich das Heer in Marsch, durchquert Frankreich und gelangt über Losane (ist mit Lausanne identisch)¹⁾ bis zum Berge Monjeu. Hier fleht Karl zu Gott, ihm und seinem Heere den Weg über die Alpen zu zeigen. Gott schickt eine schneeweiße Hirschkuh, welche, vor dem Heere herlaufend, dasselbe glücklich in acht Tagen über die Alpen führt:

Dex ama Kalle e si l'avoit mult chier,
Si li envoie un message moult fier:
Parmi les loges vint uns cers eslaissiés,
Blans come nois, quatre rains ot el cief,
Voiant François parmi Monjeu se fiert;
E dist li rois: 'Or après, chevalier!
Vés le message que dex a envoié!'
François l'entendent, ainc ne furent si lié;
Après le cers aquellent lor sentier.
Mongieu passa li rois qui France tient,
Ainc n'i perdi serjant ne chevalier,
Ne mul ne mule, palefroi ne somier;
Huit jors i mist a passer toz entiers. (269—281.)

Jenseits der Alpen macht der Kaiser mit seinem Heere bei Mongis Rast und hält nach den erlittenen Strapazen ein Fest ab. In froher Stimmung läßt er Ogier vor sich führen und schenkt ihm aus Dankbarkeit gegen Gott das Leben. Hierauf wird der Weitermarsch beschlossen. Durch Toscana

¹⁾ Theodor Müller, Zur Geographie der älteren chansons de geste. S. 11. Göttingen 1885.

und über den Mont Lardon¹⁾ gelangen die Franzosen endlich nach Sustre, wo sie den Papst und viele flüchtige Römer vorfinden. (Bei A. und G. Begegnung mit dem Papst erst später, siehe 11.) Am Tage nach seiner Ankunft in Sustre beruft der Kaiser seine Barone, verteilt die Kommandos unter sie und befiehlt ihnen, 30000 Mann, also sein ganzes Heer, gegen Corsuble ins Feld zu stellen. Ogier, der am Kampfe nicht teilnehmen soll, wird von Karl auf Namons Bitten diesem zur weiteren Bewachung übergeben. Ähnlich wie bei A. wird Alori vom Kaiser zum Bannerträger bestimmt. — Doch wird nicht erwähnt, daß Corsuble den Entschluß faßte, Karl hinter den Mauern Roms zu erwarten.

9] A. 769—1372. An demselben Tage, an welchem Karl Sustre verläßt, zieht ihm Danemont, dem Befehle Corsubles zuwider, mit 30000 Mann entgegen. Es kommt zu einer großen Schlacht. Kurz nach Beginn derselben flieht Alori, der Bannerträger, schimpflich vom Schlachtfelde. Seine Flucht bringt die Reihen der Franzosen in Verwirrung. Dieselbe wird noch vermehrt, als Brunamont, ein König im Gefolge Corsubles, mit 20000 Mann in den Kampf eingreift. Vergebens sucht Karl seine Truppen zu sammeln. Er selbst gerät in die höchste Bedrängnis. Viele seiner Ritter, darunter der Herzog Namles, sind bereits Gefangene. Die Schlacht scheint verloren zu sein. Da taucht plötzlich das Banner von Saint-Denis wieder im Kampfgetümmel auf. Ogier führt es, der es dem feigen Alori bei Sustre abgenommen hat. Mit einem Schlage verwandelt er die Niederlage Karls in einen großen Sieg. Ihm verdanken Karl und viele seiner Ritter ihr Leben und Namles die Befreiung aus den Händen der Sarazenen. Aus Dankbarkeit begnadigt Karl Ogier und schlägt ihn am selben Tage auf dem Schlachtfelde zum Ritter. Noch tobt der Kampf eine Zeit lang. Erst nach Besiegung Danemonts durch Ogier wenden sich die Feinde zur Flucht. Karl kehrt, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, mit seinem Heere nach Sustre zurück. Unterwegs begegnet er den dort von ihm zurückgelassenen Truppen, die, infolge der Flucht Aloris um das Schicksal des Kaisers besorgt, diesem zu Hülfe kommen. Aus Karls Munde erfahren sie

¹⁾ Hiermit ist der Monte Bardone gemeint. Th. Müller, z. Geographie d. a. ch. de g. pag. 12.

seine Rettung durch Ogier und Lob und Belohnung seiner Tapferkeit. Das ganze Heer nimmt die Ehrungen Ogiers beifällig auf und preist seine große Stärke und Tapferkeit. In Sustre gibt der Kaiser Ogier einen neuen Beweis seiner Dankbarkeit, indem er Alori, den Bannerträger, begnadigt.

G. Tir. 499—509. Mittlerweile rüsten aber auch Corsuble und sein Neffe Danemont (bei A. und R. ist Danemont der Sohn Corsubles) zum Kampfe. Sie stellen 5000 gutbewaffnete Ritter ins Feld, nicht, um eine Entscheidungsschlacht herbeizuführen, sondern nur, um dem in der Ebene auftauchenden Feinde soviel wie möglich Schaden zuzufügen. Dennoch kommt es bald zu einer regelrechten Schlacht. Dieselbe nimmt von Anfang an einen für die Franzosen günstigen Verlauf. Es fehlt die Alori-Episode mit ihren unheilvollen Folgen für den Kampf. Trotzdem aber wird das Verdienst Ogiers an dem glücklichen Ausgang der Schlacht in keiner Weise geschmälert. Er tut sich durch seine große Tapferkeit so hervor, daß er wiederholt das Lob seiner Mitkämpfer erntet. All sein Sinnen ist an diesem Tage nur darauf gerichtet, sich durch große Ruhmestaten die Liebe und Bewunderung Karls zu erringen. Im Verlauf der Schlacht stößt Ogier auf Danemont, der ihn jedoch so hart bedrängt, daß er in Lebensgefahr gerät. Aus dieser errettet ihn Naimés, der sich an diesem Tage neben Ogier am meisten im Kampfe auszeichnet. Später kommt Ogier seinerseits Naimon im Kampfe gegen Danemont zu Hilfe, der den Grafen von Mans erschlagen hat. Ogier rächt den Tod des Grafen, indem er Cornuflé de Nubie, einen König und Vasallen Danemonts, tötet. Lange schwankt der Kampf hin und her. Schließlich beginnen die Sarazenen, mit ihnen der schwerverwundete Danemont, nach dem Lager Corsubles zu fliehen. Ogier und Naimés stoßen nach ihrem Siege mit ihren Truppen wieder zu Karl. Dieser erfährt aus Naimons Munde Ogiers Anteil an diesem Siege, überhäuft ihn mit Ehren und Auszeichnungen und macht ihn zu seinem Freunde. — An dieser Stelle wird auf die großen Dienste hingewiesen, die Ogier später noch dem Kaiser leisten sollte. — G. nennt unter den Gefallenen eine Reihe von Namen, die sich weder bei A. noch bei R. finden. So fallen in diesem Kampfe auf seiten der Franzosen ein gewisser 'Girant de Rochefort', 'Galeran d'Aigue morte' und 'Huon de Lantorte'.

R. 448—828. Hier ist die Schilderung der Schlacht im wesentlichen wie bei A., nur führt Karl im Gegensatz zu A. und G. dem Feinde sein ganzes Heer entgegen¹⁾.

10] *Der nun folgende Teil, in welchem sich vor allem der Entscheidungskampf des ganzen Krieges abspielt, wird bei R. im auffallendsten Gegensatze zu A. und G. in wenigen Versen²⁾ erzählt.* G. weicht in diesem Teile ziemlich erheblich von A. ab, so daß eine ins einzelne gehende vergleichende Analyse nicht durchzuführen ist. *Ich beschränke mich daher auf die Inhaltsangabe von G. und weise auf A. und R. nur dann hin, wenn sie Ähnlichkeiten mit G. aufweisen resp. von ihm deutlich abweichen.*

11] G. Tir. 510. Nach der Niederlage der Sarazenen sucht Corsuble Schutz in einer nahe bei Rom an einem Flusse gelegenen, befestigten Stadt, genannt: 'Le Val Morant', die sich zu jener Zeit in seinem Besitz befindet. Hier beschließt er, die Genesung des schwer verwundeten Danemont abzuwarten und neue Kräfte zu sammeln. Seinen Truppen verbietet er aufs strengste, sich dem Angriff der Feinde auszusetzen, bevor er den Befehl dazu gebe. — Karl hat sich inzwischen an den Papst um Hülfe gewandt. Dieser unterstützt ihn besonders mit Lebensmitteln, die den Franzosen sehr zu statten kommen, da der Feind vorher das Land ausgeplündert hat und sich bereits Hungersnot im Heere Karls fühlbar macht. — Bei A. begibt sich der Papst selbst zum Heere Karls, predigt den

¹⁾ Bis hierher ist die Reihenfolge der Ereignisse in allen drei Versionen dieselbe. Alles andere aber, was nach der eben geschilderten ersten Schlacht bis zu der endgültigen Besiegung Corsubles und Danemonts bei A. und R. erzählt wird, hat G., in dessen 'Charlemagne' 'Ogier' ja nur eine Episode bildet, für sein Werk inhaltlich nicht verwertet. So fehlt bei ihm ganz die so überaus sympathische Heldengestalt Carahuels und seine Geliebte Gloriande, die Tochter Corsubles; Brunamont, der Nebenbuhler Carahuels, und Sadoine, der tapfere Sarazene. Auch Charlots, des Sohnes Karls, wird mit keinem Worte Erwähnung getan. Es fehlt infolgedessen alles, was mit diesen Namen zusammen hängt: Der nächtliche, leichtsinnig von Charlot heraufbeschworene Kampf mit Carahuel und Charlots Rettung durch Ogier; der Zweikampf zwischen Carahuel und Ogier und Sadoine und Charlot, Danemonts verräterischer Überfall und Ogiers Gefangennahme; Carahuels Sühne der Treulosigkeit Danemonts bei Karl sowie der Zweikampf Brunamonts und Ogiers.

²⁾ In etwa 50 Versen. S. § 3, 2.

„heiligen Krieg“ und nimmt aktiven Anteil an der Schlacht. (4910—4933; 5551—5579.)

Die Sarazenen vergehen indessen vor Kampfesungeduld und tadeln Corsuble schwer, daß er noch immer zögert, den nahen Feind anzugreifen. Corsuble aber hat anderes im Sinne. Er beschließt, vor der Wiederaufnahme des Kampfes zwei sarazenische Fürsten und einen Dolmetscher ins feindliche Lager zu senden, mit der Aufforderung an Karl, seinen Glauben abzuschwören¹⁾.

12] Tir. 511. Karl lehnt natürlich dieses Ansinnen mit Entrüstung ab. Gleichzeitig ersucht er die Gesandten, ihrem Herrn frei und offen ins Gesicht zu sagen, daß er seine Feigheit, sich mit seinem ganzen Heere in einer befestigten Stadt, wie ein Vogel im Käfig, einzuschließen, verachte. Er möchte sich ihm zum Zweikampf stellen oder eine Feldschlacht wagen.

13] Tir. 512. Corsuble gerät über diesen Bescheid in die größte Wut und entschließt sich, am folgenden Tage Karl eine Schlacht anzubieten.

Diese Stelle erinnert an eine ähnliche bei A. Hier ist es Danemont, der Corsuble zu verstehen gibt, daß ihn die Franzosen wohl für feige halten können, da er sich so lange in Rom einschließe, und ihm den Rat erteilt, eine Schlacht zu wagen (4725—4729). Corsuble billigt diesen Plan und beruft seine Barone, denen Danemont seinen und Corsubles Entschluß mit folgenden Worten mitteilt:

‘Seignor’, dist-il a aus, ‘que devenrons?
Il m’est avis que laschement ouvrons
Que dedenz Roume si enclos nous tenons
Et crestiens si pres de nous savons;

¹⁾ Auch bei A. und R. wird nach einer erneuten Niederlage der Sarazenen (dem Überfalle Charlots) ein Bote, und zwar Carahuel selbst, an Karl gesandt, um ihn zu einem Friedensschlusse zu bestimmen. Der Kaiser geht selbstverständlich hierauf nicht ein. Da fordert Carahuel den tapfersten von Karls Kriegern auf, sich mit ihm in einem Zweikampf zu messen. Ogier nimmt die Herausforderung an, während Charlot mit Sadoine kämpfen soll. — Diese Stelle ist wohl aber, abgesehen von den Abweichungen in der Darstellung bei G., für unsere Forschung nach der Quelle Girarts von keiner Bedeutung, da dergleichen sehr häufig bei Kampffeschilderingen von Dichtern erzählt wird.

Bien pueent dire que tant les redoutons,
Que departir de ci ne nous osons.
Se le loez, demain chevaucherons,
Au point dou jour sor les chevaus serons;
Pour ce que ci trop demoré avons,
Est bien raisons que tant plus nous hastons. (4760—4769.)

Corsuble stellt sein Heer in einer Ebene in Schlachordnung auf. Dasselbe ist so stattlich, daß er im Vertrauen darauf seine Siegeszuversicht Danemont gegenüber ausspricht und Karl offen herausfordert. Dieser läßt sich aber durch Corsubles Drohungen nicht schrecken und trifft seinerseits alle Vorbereitungen zur Schlacht.

14] Tir. 513. Corsuble beabsichtigt, die Franzosen in ihrem Lager zu überfallen. Karl jedoch wird durch einen Späher zur rechten Zeit gewarnt und ist auf seiner Hut. Den sich nunmehr entspinrenden Kampf eröffnet Ogier damit, daß er einen reichen syrischen König mit Namen Justamont mit seiner Lanze durchbohrt.

Auch bei A. greift Ogier zuerst in den Kampf ein:
Grans fu la noise au coumencier l'estour.
Li premerains de la geste Francour
Qui assambla a la gent paiennour
Ce fu Ogiers qui plains fu de vigour,
Desirans d'armes et de conquerre hounour. (5281—5285.)

Der zweite, der Ogiers Streichen erliegt, ist Danemont. Ogier spaltet ihm durch einen Schwerthieb das Haupt, wie bei A.:

Fiert Danemon ou hiaume k'ert brunis,
Ne li valut hiaumes n'aubers treslis
Contre le coup vaillant ·ll· paresis.
Mort le trebuche ou champ qui ert pourpris
D'escus, de targes, de navrés et d'ocis. (6067—6071.)

Bei R. dagegen kommt es überhaupt nicht zu einer letzten, großen Entscheidungsschlacht! Wohl findet auch hier Danemont den Tod durch Ogier, doch nicht in einer großen Feldschlacht, sondern — nach einem für die Sarazenen unglücklichen Zweikampf zwischen Brunamont und Ogier — auf schimpflicher Flucht mit seinem Heere begriffen:

Et Ogiers vint Danemont consuiant,
Grant cop li done de Cortain le vaillant,
Les las li trenche de son elme luisant,
Le chief en fist voler enmi le camp. (3038—3041.)

Corsuble stürzt sich, um den Tod Danemonts zu rächen, auf Ogier, welcher im Verlauf des Kampfes, zumal sein Pferd verwundet wird, in Lebensgefahr gerät. Aus dieser errettet ihn der Herzog Naimés. — An diesem Tage fallen so viele Heiden, daß man es sich nicht anders erklären kann, als daß Gott der Herr sie geschlagen hat. —

15] Tir. 514. *Schilderung der Schlacht.* Ogier, Karl und Naimés stehen wieder im Vordergrund des Kampfes.

16] Tir. 515. Ogier tötet einen sarazenischen König, dessen Wappen mit vier Löwen und dem Bilde Mahomets geschmückt ist. — Klage Corsubles über diesen neuen Verlust: Von den sieben ihm unterstellten Königen sind nur noch zwei am Leben. Der Christengott ist mächtiger als Mahomet.

17] Tir. 516. *Kampf zwischen Karl und Corsuble.* Corsuble wird von Karl mit dem Schwerte durchbohrt. Auch bei A. endet Corsuble auf ähnliche Weise:

Fiers fu l'estours en maint lieu par la pree.
Li doi roi sont ensamble a la mellee,
Li uns a l'autre douna mainte colee.
Li bons rois Charles tint Joieuse entesee,
Le destrier broche, Monjoie a escriee;
Le roi Corsuble en a tele dounee,
Que dou fort hiaume a la cercle coupee;
De tel vertu fu l'espée avalee,
Que la fort broigne est route et descloee.
En la cervelle li est l'espée entree,
Mort le trebuche de la sele doree. (6217—6227.)

Bei R. dagegen findet Corsuble, ebenfalls mit seinem Heere fliehend, im strengsten Gegensatz zu A. und G. den Tod durch Namlon:

E li duc Namles va ferir l'amirant,
Grant cop li done sor son escu luisant,
Desous la bocle li peçoie e porfant
Et le hauberc li desmaille e desmant,
Tant com tint l'aste, l'abati mort sanglant. (3031—3035.)

18] Tir. 517. *Allgemeine Flucht der Sarazenen.* Von 60 000 entkommen dem Blutbade nur etwa 20 000. Diese fliehen dem Meere zu, besteigen ihre Schiffe und segeln, bekümmert um den Verlust der Ihrigen, der Heimat zu. Karl zieht hierauf, nachdem er Gott für diesen Sieg gedankt hat, in 'Val Morant' ein. Viele Schätze fallen den Franzosen und Römern in die Hände. Ogiers Name aber ist in aller Munde: „Ihm gebührt neben Karl der größte Dank an dem glücklichen Ausgang der Schlacht.“ Karl selbst erkennt die große Kühnheit und Tapferkeit Ogiers an, der mit dem heutigen Tage „den Namen eines guten Ritters sich erworben habe.“ „Durch ihn sind die Römer in zwei Tagen von dem gefährlichen Feinde befreit, und alle sind durch das Beispiel seiner Tapferkeit zu neuem Mute angefeuert worden.“

Am nächsten Tage zieht Karl mit seinem Heere nach Rom. Der Papst und die Bevölkerung kommen ihm entgegen. Als der Papst Karl wiedersieht, weint er vor Rührung, dankt ihm in bewegten Worten für seine Hülfe und fleht Gottes Segen auf das Haupt des Kaisers herab. Hierauf zieht Karl, vom Volke stürmisch willkommen geheißen, mit dem Papst durch die 'porte de Rome' in die ewige Stadt ein.

Auch bei A. ziehen der Papst und Karl zusammen in Rom ein:

Droit par la porte saint Pierre sont entré
Pardedenz Roume (7346—47.)

Bei R. dagegen wird der Einzug Karls in Rom ganz kurz erzählt:

Et li rois est a Rome retornés
A l'apostole por congié demander.
Romain li donent volentiers et de gré;
Car ben les ont vers paiens aquités. (3074—77.)

Als bald verläßt Karl mit seinem Heere Rom und tritt durch die Lombardei den Rückweg nach Paris an¹⁾.

¹⁾ Der Vollständigkeit wegen weise ich kurz auf die Ereignisse hin — welche sich in den 'Enfances' und zum ganz geringen Teil (siehe unten) auch in der 1. Branche der Chevalerie noch nach der Besiegung Danemonts und Corsubles abspielen — die aber von Girart bei der Abfassung der Ogier-Episode nicht berücksichtigt worden sind. So fehlt

19] *Hiermit ist die Ogier-Episode*, soweit sie sich mit den 'Enfances' resp. der 'Chevalerie' vergleichen läßt, als Ganzes abgeschlossen. Girart läßt aber im III. Buche¹⁾ des 'Charlemagne' den Helden an verschiedenen Stellen aufs neue in die Handlung eingreifen. Obwohl diese Teile völlig isoliert dastehen, weise ich doch an dieser Stelle auf sie hin:

20] So nimmt bei Girart Ogier (Ogiers qui ja ot recouree Danemarche a ce point (544, 52. 53) an der Expedition gegen Agoulant in Spanien teil. Er wird zusammen mit Olivier und Roland als der tapferste Held bezeichnet. (545, 53; 558, 11; 561, 6; 566, 62; 575, 17; 576, 3; 590, 54, 68; 595, 11.)

21] Ogier kämpft ferner gegen den Riesen Fernagus, der ihn überwältigt und gefangen setzt:

Li rois Ogiers tantost a Kalles demanda
La bataille au jaient, et il li otroia.
Ogiers lors touz armez vers le païen ala
Qu'il trouva assez pres; mes cil ne le daingna
D'armeüre toucher, fors tant qu'il l'enpoigna
Et a sa destre main tout armé l'en porta,
Et si legierement devant lui le leva,
Comme 'l' petit aignel; car riens ne li greva.
A son chastel s'en vint ou il l'emprisona;
Et quant il ot ce fait, arriere repaire
Pour savoir, si le rois autres li trametra.
Moult fu li rois dolent, quant vit tel mescheance
Du roy Ogier qui ert homs de si grande vaillance,
Que prince ne savoit de plus grant souffisance.
(599, 91—101; 600, 1—3.)

Roland tötet den Riesen, und Naimés, der hier wieder mit Ogier zusammen genannt wird, befreit diesen aus der Gefangenschaft (619, 63.)

nach dem Einzuge der Franzosen in Rom der Bericht von der Rettung Gloriandes und Sadoines durch Ogier, die Begnadigung Carahuels, Sadoines und Gloriandes durch Karl, ihre Rückkehr in die Heimat (letzteres auch kurz in der 'Chev.' erzählt) und die Vermählung Carahuels mit Gloriande; die Erwähnung, daß Karl, Gottfried, dessen Unschuld er erkannt hat, verzeiht, sowie die Doppelhochzeit Gottfrieds und Constanzes von Ungarn und ihrer beiderseitigen Kinder Flandrine und Henri.

¹⁾ S. § 2.

22] Ogier nimmt weiter teil am Kampfe gegen den Aumachour von Cordres. Er führt den zweiten conroi, Karl den dritten und Roland den ersten (622, 19; 624, 4; 625, 26; 627, 13.)

23] Schließlich wird Ogier auch noch im Kampfe gegen Marsile erwähnt. Er führt die Avant-Garde und fällt, im Gegensatz zum Rolandsliede, bei Roncevaux. Sein Tod wird nicht näher geschildert. Wir erfahren nur, daß er zusammen mit vielen anderen bei R. gefallenen Helden in St. Sevrin bei Bordeaux beigesetzt wird (666, 64.)

III.

Ergebnis der Untersuchung.

Aus der vergleichenden Analyse der drei Versionen ergibt sich zunächst folgendes:

24] Erstens: G. und A. motivieren beide, wenn auch verschieden, die Übergabe Ogiers durch seinen Vater an Karl.

R. berichtet einfach die Tatsache, daß Ogier von seinem Vater Karl als Geisel übergeben worden ist. (1—6.)

25] Zweitens: Bei G. und A. wird Ogier sofort nach seiner Auslieferung von Karl dem Schloßherrn von Saint-Omer zur Bewachung übergeben. -- Die Dauer der Gefangenschaft wird zunächst unbestimmt gelassen. — Bei R. dagegen wird Ogier erst nach der Beschimpfung der Gesandten durch Gottfrieds zweite Gemahlin von Karl der Obhut Guimers von Saint-Omer anvertraut (31—42). Die Haft dauert nur einen Tag (35—36).

26] Drittens: Bei R. befindet sich Karl während dieser Vorgänge im Gegensatz zu G. und A. selbst in Saint-Omer (7). Hier spielen sich die kommenden Ereignisse bis zu seinem Aufbruch nach Rom (ebenfalls im strengsten Gegensatz zu G. und A.) in wenigen Tagen ab.

27] Viertens: G.'s Fassung der Liebesgeschichte in Saint-Omer kommt der von A. erheblich näher als der von R. Bei beiden wird das Liebesglück Ogiers im Gegensatz zu R. nicht durch die Aussicht auf einen nahen Tod getrübt. Bei beiden wird auch die Liebe Ogiers zur schönen Mahaut idealer aufgefaßt als bei R., wo die ganze Geschichte auf eine Verführung hinausläuft. Die Liebe Ogiers ist darum auch bei R. nicht mehr als eine Eintagsliebe. A. gibt drei Jahre für die Dauer des Liebesverhältnisses an. G. bestimmt die Zeit nicht so genau, doch läßt sich aus dem Gange der Handlung schließen, daß Ogier mehrere Jahre über in Saint-Omer geweiht hat. Erst nach Ablauf dieser Frist wird bei G. und A. Baudouins, des Sohnes Ogiers, Erwähnung getan im Gegensatz zu R., der auf die Geburt Baudouins sofort hinweist. — Bei G. und A. nimmt auch der Schloßherr innigen Anteil an dem Schicksal des jungen Gefangenen und macht ihm den Aufenthalt in Saint-Omer so angenehm wie möglich. Bei R. dagegen erscheint Guimers als der gewissenhafte Vollstrecker der Befehle Karls.

28] Fünftens: Bei G. und A. übernimmt der Herzog Naimés resp. Namles (der bei beiden eine größere Rolle als Beschützer Ogiers spielt als bei R.) bei dem Zuge Karls nach Rom die Aufsicht über Ogier. Bei R. wird Ogier von Karl zunächst dem Herzog Huon von Nantes zur Bewachung übergeben (187—193) und später erst Namon anvertraut (346—364).

29] Sechstens: G. und A. erzählen den Übergang Karls über die Alpen im Gegensatz zu R. in wenigen Sätzen.

30] Siebentens: Bei G. und A. führt Karl in dem ersten Kampfe dem Feinde nur einen Teil seiner Truppen entgegen und läßt die übrigen im Lager zurück. Bei R. dagegen stellt Karl dem Feinde sein ganzes Heer gegenüber.

31] Achters: Die eigentliche Entscheidungsschlacht des ganzen Krieges wird bei G. und A. — *und das ist mit ein Hauptargument, weshalb G. nicht R. benutzt haben kann* — ganz ausführlich (A. 4784—6496, G. Tir. 513—517) geschildert. Bei R. kommt es überhaupt nicht zu einem letzten Entscheidungskampf. Bestimmend für den Ausgang des ganzen Krieges ist bei ihm ein Zweikampf zwischen Brunamont und

Ogier. Mit dem Tode Brunamonts ist Corsubles Schicksal besiegelt. Karl und die Seinen nehmen Rom ein, ohne irgend welchen Widerstand zu finden. Corsuble und sein Sohn Danemont fliehen mit ihrem Heere dem Meere zu. Dort ereilt sie sämtlich der Tod. Corsuble fällt durch Namon, Danemont durch Ogier. — *Alle diese Ereignisse werden in nicht ganz 50 Versen (3004—3045) geschildert.* — Bei G. und auch zum größten Teil bei A. wird die Entscheidung der Schlacht erst durch den Tod Corsubles und Danemonts herbeigeführt. Bei beiden findet Corsuble im Gegensatz zu R. den Tod durch Karl.

32] Aus allen diesen Gründen — ich füge noch hinzu, daß sich vom Inhalt der anderen 11 Branchen der 'Chevalerie' bei Girart kein Wort vorfindet — geht mit zwingender Notwendigkeit hervor, daß die 'Chev. Ogier' Girart für seine Episode *nicht als Vorbild gedient haben kann.*

33] Bei der Vergleichen von Girarts 'Ogier' und der 'Enfances' dagegen bin ich zu folgendem Resultat gelangt: *Die Übereinstimmung von G. und A. beschränkt sich auf die einander inhaltlich entsprechenden Teile.* Formale Übereinstimmungen fehlen gänzlich. Es findet sich bei G. keine einzige wörtliche Parallelstelle zu A., aus der geschlossen werden könnte, daß die Episode aus A. geflossen wäre. Am auffallendsten ist die inhaltliche Ähnlichkeit von A. und G. im I. Teil der Ogier-Episode, also in der Erzählung der Liebesgeschichte von Saint-Omer, doch stimmen beide auch weiterhin, etwa bis zum Beginn des ersten Kampfes zwischen Karl und Corsuble, im wesentlichen, ja sogar in Einzelheiten überein. Die ersten größeren Abweichungen G's. von A. finden sich erst bei der Schilderung eben jener ersten Schlacht, doch ist auch hier A. als Girarts Vorbild deutlich zu erkennen. So ist z. B. durch das Fehlen der Alori-Episode bei G. ein im wesentlichen anderer Verlauf der Schlacht von vornherein bedingt. Trotzdem steht Ogier auch hier im Vordergrund des Kampfes und erntet für seine ersten Jugendheldentaten gleiches Lob wie bei A. Auch ist bei beiden der Ausgang dieses Kampfes in seinen Folgen für die weitere Entwicklung des ganzen Feldzuges völlig gleich. Bei beiden entscheidet dieser Kampf nicht das Schicksal Roms, bei beiden ist eine zweite, gewaltigere Schlacht, und vor allem der Tod Corsubles und Danemonts, nötig, um Rom zu befreien. In der Schilderung

dieses letzten Entscheidungskampfes aber geht Girart ganz seine eigenen Wege. Ihn reizten zur Behandlung lediglich die Heldentaten der beiderseitigen Heerführer sowie der letzte Kampf zwischen Ogier und Danemont und Karl und Corsuble. Der Ausgang dieses Doppelkampfes aber ist bei beiden wieder vollständig gleich: Danemont fällt durch Ogier, Corsuble durch Karls Hand.

34] Alle diese Übereinstimmungen lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß die 'Enfances Ogier' Adenets für die "Ogier-Episode" Girarts vorbildlich gewesen sind. Allerdings stehen die inhaltlichen Übereinstimmungen im Kontrast mit den formalen Abweichungen Girarts gegenüber seiner Vorlage, doch lassen sich diese ebenso wie die erheblichen „inhaltlichen Kürzungen“¹⁾ einfach so erklären, daß Girart bei der Abfassung seiner Episode die 'Enfances' Adenets nicht unmittelbar unter Augen gehabt hat, sondern lediglich aus dem Gedächtnis niedergeschrieben hat, was ihm erzählenswert erschien. Daß Girart eine den 'Enfances Ogier' verwandte Fassung der Sage für seine Episode inhaltlich verwendet haben sollte, etwa die Version, auf welche nach Bovy sowohl die 'Enfances' als auch die 'Chevalerie' zurückgehen, erscheint mir wenig glaubhaft. Ich halte es für ausgemacht, daß Girart das Werk Adenets als sein Schüler gekannt und benutzt hat.

35] Erinnern wir uns nun noch einmal kurz an das, was *Gaston Paris hinsichtlich des Ursprungs des II. Teils der 'Ogier-Episode' Girarts* behauptete, so scheint es uns nunmehr erwiesen, daß nicht nur dieser Teil, sondern gerade auch der I. Teil der Episode, welcher in Saint-Omer spielt, auf ein und dieselbe Quelle, die 'Enfances Ogier' Adenets, zurückgeht.

36] Fragen wir uns nun, ob Girarts Darstellung im Vergleich zu seiner Quelle gewonnen hat, so müssen wir dies mit Bezug auf die Behandlung der Liebesgeschichte ohne weiteres bejahen. Dieselbe ist, wie die Analyse gezeigt hat, nicht ohne Geschick von ihm erweitert worden. Besonders glücklich aber ist er darin gewesen, daß er den kleinen Roman, der sich in Saint-Omer abspielt, in seinen Hauptphasen nicht wie A. in

¹⁾ G. hat etwa nur den 4. Teil des Inhaltes der 'Enfances' wiedergegeben.

einem Atemzuge erzählt, sondern den Stoff in zwei deutliche Teile zerlegt. Hiermit hängt eng zusammen, daß der Geburt Baudouins im Gegensatz zu A. erst ganz zuletzt (bei der Abschiedsszene) Erwähnung getan wird, wodurch die Liebe Ogiers zur schönen Mahaut eine größere Weihe erhält. In der Behandlung dieses Teiles der Dichtung ist Girart also durchaus originell. Die Episode von Saint-Omer ist daher nicht ohne einigen literarischen Wert.

37] Nicht dasselbe läßt sich vom zweiten Teil seiner Ogier-Episode sagen, die Karls Expedition nach Rom zum Inhalt hat. Die Schilderung der Kämpfe zwischen den Franzosen und den Sarazenen ist von ermüdender Länge und gegenüber A. arm an spannenden Momenten. So büßt die Beschreibung des ersten Kampfes durch das Fehlen der Gestalt Aloris gegenüber dem Original viel an Lebendigkeit ein. Dasselbe gilt von der Schilderung der Entscheidungsschlacht, in welcher, wie ich schon andeutete, Girart ganz selbständig ist. Trotzdem besitzen aber gerade diese beiden Kampfschilderungen insofern einiges Interesse, als sie so recht Girarts eigenstes Machwerk sind und die Art und Weise kennzeichnen, wie er den Inhalt seiner Vorlage nach seinem persönlichen Geschmack bald frei, bald völlig neu gestaltet.

IV.

Textabdruck der Ogier-Episode aus Girarts
'Charlemagne' (II. Buch.)

352.

- A** 73a 2] Quant 'Kil'm' ot faite toute* sa volenté
El regne de Saissone ou il avoit esté,
3 Il s'en revint en France et la a yverné; [B 81a
Et quant li printans vint, s'a maint baron mandé
Qui furent droit a Ais avoec lui ajousté.
6 Et quant furent venu, li rois* a ordené
Que droit vers Danemarche soient acheminé;
Car au duc Godefroi* n'avoit nule amisté
9 Pour Guitequin* qu'il ot mainte foiz recité
Le prince de Saissone qui plus l'ot tormenté;
Et cil dux l'avoit moult de tout son cuer amé
12 Et aide et secours par moult de foiz presté
Et fait tant de plaisir, qu'il n'avoit pas le gré
Du roy qui bien avoit Guitequin* esprouvé,
15 Tant qu'il connoissoit* bien sa grande fausseté*.
Car quoiqu'il li eüst son mesfait pardonné
Par consseil de ses gens* qui li orent loé,
18 S'avoit il lors le cuer tres bien acertené*
Que ja ne li tendroit ne foi ne loiauté.
Et pourceque li dux l'avoit en tel cherté
21 Et avoir et païs du tout abandonné
Pour grever 'Kil'm', si comme en* ot conté,
Vint li rois* el païs ou le regne gasté
24 Fust [tout] vilainement environ et en lé,

352, 1 faite — 6 **A**: le roy — 8 Godefroy — 9. 14 Guidequin — 15
conissoit — fasseté — 17 sa gent — 18 acertainé — 22 on — 23 **A**:
le roy —

- Se ne fust Godefrois* qui plus ·Kll· douté
Avoit que prince nul qu'il seüst el mont né.
27 Pourquoi il garanti et lui et son regné;
Car treü li promist et li fist feüté*
Et li bailla d'ostage Ogier son fis l'aisné
30 Qui iert moult biax et sages et de grant honnesté.
Mes sa mere estoit morte, n'ot pas lonc temps passé,
Et qui moult bele fu et de grant parenté
33 Suer* au duc de Baviere* ou moult ot cruauté;
Car son neveu Naimon avoit desherité,
Ainssi comme* il vous iert ci après devisé.
36 Mes cis enfes Ogier dont nous avons parlé
Avoit une marrastre qui moult cueilli en hé
L'avoit, si qu'ele vout par sa legiereté,
39 Et tout par son consseil en ostage livré
73b] L'avoit au roy ses peres pour graindre seürté.
Mes onques jour pour li n'en tint plus verité,
42 Dont ·Kll· tint Ogier lonc temps* emprisonné,
Et plus i eüst trop* longuement demouré, [81b]
Se ne fust aventure qui maint homme a sauvé
45 En maint perilleus lieu* et en grant povreté.
Tout s'i prist a Ogier, com diex l'ot destiné;
Mes si tost, comme* on l'ot a Saint-Omer mené
48 Devers le chastelain a qui l'ot commandé
Li empereres ·Kll· seur toute s'irité*.
Et cil iert chastelains de moult grant nobleté
51 Et riches et manans de grande richeté;
Et cil qui sot Ogier de noble homme engendré
Li fist lors de prison moult grande largeté,
54 Fors* tant qu'en une tour l'avoit on [en]serré.
Cil chastelains avoit fille de joene aé
Et douce et debonnaire et de moult grant biauté.
57 Et la bele si fist Ogier tant de bonté,
Que de vivres li fist avoir a grant plenté,
Et quanque mestiers* fu, quiqu'en eüst janglé;
60 Et amerent l'un l'autre et furent moult privé,

25 A: Godefroi — 28 fiauté — 33 A: seur — 33 Beviere — 35 com —
42 tans — 43 A: tost — 45 leu — 47 coume — 49 s'ireté — 54 A: for —
59 mestier —

Parquoi il n'avoit pas tant a Ogier grevé
De ce que tant l'avoit ses peres oublié.

353.

- Ainssi con je vous di, fu Ogiers en ostages
A Saint-Omer ou moult* estoit fors ses estages*;
3 Car la tour ou il fu, fu de moult bons ouvrages,
Clos de mur tout entour fait de moult granz costages.
Et Ogiers qui moult iert de sa jouventé sages
6 Obeï a trestous, quelque fust ses courages,
Et s'entendi il moult de paroles sauvages,
Tant qu'il fu en prison, et moult de dis volages;
9 Mais ainz pour ce n'en fu respondu nus outrages;
Car ainz de dire mal ne fu jour ses usages,
Ainz iert cortois et franz et haoit toz folages.
12 Mes amour l'avoit mis dedenz ses pasturages,
Parquoi il despisoit tous autres seignourages;
Car tous autres deliz ne li sembloit* c'ombrages
15 Vers amours dont li vint li plaisanz laborages
De cele dont li plot seur toz li voisinages,
Fille iert au chastelain cele qui ses malages
73c] Le gari et sana, quique fust li domages.

354.

- En tel maniere fu Ogiers en la prison
De Saint-Omer en Flandres dont moult grant mesprison
3 Fist ses peres li dux, quant devant maint baron [81c
A voir juré seur sainz qu'il feroit vers ·Kil'on·,
Tant qu' Ogiers seroit quites, de ce ne parlast on.
6 Mes Ogiers ot marastre, qu'ainz ne fist se mal non,
Qui tant mena le duc et par fausse achoison,
Qu' Ogiers n'ot em brief tens* rente ne livroison,
9 Ainz li failli du tout, mais par le duc Naimon
Fu ostagiez après de tout[e] reançon,
Parquoi conquist après de prouece le non;
12 Car chevaliers fu puis de si tres grant renon,
Que poi trouva son per en nule region.
Et ·Kil's· qui tornez fu a Ais sa maison,

353, 2 mout — 2 A: ostages — 14 sambloit — 354, 8 de par lui —

- 15 Quant Danemarche ot mise en sa subjection*,
La sejourna ·l· mois, ou si c'a l'environ,
Qu'il assembla grant ost et de princes foison;
18 Car des genz de Saissonne* iert en grant soupeçon
Qu'il ne vousissent fere coiemement a larron
Tel chose ou il eüst mainte male façon.
21 Dont on fist a savoir* ·Kil'(s)· la traïson
Et lor grant assemblee seur ·l· flun moult felon
C'on claime la Dinoe el lois d'Olimpion.
24 Parquoi ·Kil'· vint la qui grant occision
Fist de ceus c'on trouva en cele opinion
Comme du païs metre en tribulacion.
27 Et quant ·Kil's· ot fait son voloir* et son bon,
En France revint droit sanz nule arestison*;
Mes n'i trouva descort ne nule cuisançon,
30 Ainz i tint feste grant et donna maint bel don;
Car largesce iert en lui plentee dusqu'en son,
Dont ses gent l'en rendoient si noble guerredon
33 Comme de leur cors metre por morir abandon.
.....

493.

- 105b18] **M**oult fu li rois Corsubles poissanz homs grandement [114a19
De terres et d'avoir, de païs noble et gent;
3 Car il ot ·V· royaumes tout de son tenement
Acre et ·l'hl'm· et Sesile ensemment
Et tant d'autres païs siens heritablement,
6 Qu'en Surie n'avoit prince qui nulement
Osast prendre vers lui riote ne content.
Et si guerroyoit il et menu et souvent
9 Moult de gent qu'il metoit a deseritement;
Mes tant iert orgueilleus, qu'il cuidoit vraiment
Que chascuns deüst estre a son commandement.
12 Parquoi il acueilli ·l· si fol hardement,
Que conquerre cuida France legierement;
Parquoi il n'i remest ne ami ne parent
15 Qu'il eüst en sa terre, qu'il ne mandast briement.
Et s'en vint en Sezile, avoec li moult grant gent;
Car ·VII· rois y avoit poissanz souverainement

15 **A**: subjeciou — 18 Sassoigne — 21 assavoir — 27 **A**: wuloir
— 28 **A**: arrestoïson —

- 18 Et qui aidier Corsuble vindrent moult noblement
Et a si grant effort trestous communalment,
Que nus hom ne quidast, dusques en occident
- 21 Trovast on si grant ost ne tel estorement
Par terre ne par mer venir plus baudement,
Comme Corsubles ot qui tout seürement
- 105c] Quidoit conquerre France a son proposement. [114b2
Mes on faut bien a s'esme et vient tot autrement
Que moult de gent ne cuident, quant fortune s'i prent.
- 27 Tout ainsi prist Corsubles qui orgueilleusement
S'en vint en Rommenie sans nul delaïement
Pour la crestienté livrer a grant torment.
- 30 Moult de Rommains trouva et qui soudainement
Furent pris, et ne fu de l'eschaper noient;
Mes li oz de Corsuble iert si grant durement,
- 33 Qu'en tant, comme li regnes de Rommenie apent,
N'i avoit si grant prince qui osast clerement
Aparoir as paiens ne regarder, comment
- 36 On les peüst grever, tout ainsi faitement,
C'on doit tel gent grever comme d'avisement,
Si comme maint vassal qui font soigneusement
- 39 Ce qu'a guerre apartient, et si souffisaument,
Que l'on n'en peut tenir nul vilain parlement.
Mes cil de Rommenie si tres couardement
- 42 Le firent, qu' ains n'i quistrent ne pas n'embuschement;
Dont li paien n'alassent ça ·LX· ça ·cent
Corre parmi la terre trestout hardiement,
- 45 Qu'ains pour Rommain n'i orent mal ne encombrement,
Fors de garnir leur viles et d'aler erraument
Au pape pour consseil prendre priveement.
- 48 Mes li papes qui moult fu sages d'essient
Tramist vers l'emperere ·l· cleric de bon jouvent
·l· vesques qui au roy vint moult hastivement
- 51 Et ce c'on li mandoit li dist courtoisement
Du pape et des Rommains l'estre et tout l'errement:
Comment li pappes iert en grant triboulement,
- 54 Et comment li prioit li papes doucement
Et tuit li* cardinail de cuer piteusement

- Qu'il leur voille pour dieu aidier premierement
57 Et aprez pour l'amour et pour l'alïement
Que 'Kll' a eü au pape longuement
Et a ses cardonaus qui bien et loiaument
60 Ont fait sa volenté tous jorz tout plainement,
Pour qu'il li prïent tuit pour dieu omnipotent
Qu'il ait a ceste fois et desir et talent
63 De l'eglise secorre qui toute a lui s'apent;
105d] Car mort sont et honni, se moult prochainement [114c
N'ont secors et aïde de son cors proprement.

494.

- L'emperere entendi ce que l'on li mandoit,
Des Rommains ot paor que durement prisoit,
3 Que mal ne leur venist a ce qu'il entendoit;
Parquoi par le consseil 'Nay' que moult creoit
Manda et prez et loinz trestoz cels qu'il cuidoit
6 Qui point ne li eüssent failli en nul endroit.
Et s'en ala dux 'Nai' en Baviere tout droit
Et la semonst et prist tel gent que il cuidoit
9 Qui point ne li deüssent faillir en nul endroit
En Braibant et en Flandres tous cels qu'il connoissoit
Qu'il en peüst mener, petit en il lesoit.
12 A Saint-Omer passa ou Ogiers demoroit
Celui que 'Kll'm' en ostage tenoit
Pour l'amor de son pere que durement haoit
15 Le duc de Danemarche qui parjurez s'estoit;
Car ains envers le roy ne fist ce qu'il devoit,
Parcoi Ogiers issir de prison ne pooit.
18 Mes nul plus bel meschin en tot le mont n'avoit,
Plus franc ne mieus parlant en tout, quanqu'il disoit,
Mes tant estre en prison durement li grevoit;
21 Parquoi il fist savoir 'Nai' qui la passoit,
C'un cousin germain ot laiens qui* moult voudroit
Ou aler ou paler a lui, s'il li plaisoit.
24 Et 'Nai' qui si prez Ogier apartenoit
Comme cousin germain, vint la ou il gesoit
Et le vit et fist tout, quanque lui afferroit;
27 Car il le delivra de quanqu'il li failloit.
Et dist au chastelain qu'avoec li l'en merroit

- Et envers ·Kil'm· moult bien l'aquiteroit.
30 Et Ogiers qui la fille du chastelain amoit
La baisa au partir; mes la bele ploroit
Qui grosse estoit de li, pourquoi li annuioit
33 Li departirs de lui, et forment s'en douloit.

495.

- Quant ·Nai· ot veü Ogier et son couvine,
Durement le pris; car ses cuers le devine,
3 Selon que ses senblans em bien faire s'encline,
Qu'en lui devra manoir proueece et valors fine.
Lors s'atorne d'errer et aprez s'achemine;
106a] Et Ogiers qui congié ot pris a la meschine [114d
La fille au chastelain qui de plorer ne fine,
Reprist congié a ceus qui un moult lonc termine
9 Li tindrent compaignie moult bele et moult benigne.
S'amie au departir tout son vis esgratine,
Pourcequ'enceinte* fu, de quoi fu la gesine
12 Du bel filz qu'ele en ot, si com l'auctors decline.
Et Ogiers s'en parti et se prist a la crine
Du cheval et sailli en la sele yvorine,
15 Puis vint au duc ·Nai· qui moult bel le doctrine
Qu'envie ne orgueil ne l'ait* en sa saisine,
Ne peresce nul temps ne face sa voisine;
18 Car engendrer n'i peut que rancune et haïne.
Mes soit loiax et preuz; car c'est la medecine
De venir a honnor et la droite racine;
21 Car de toute valor tout fin cuer enlumine.

496.

- Tout si disoit [dux] ·Nai· a son neveu Ogier,
Et desor toutes choses le prenoit a proier
3 Qu'il ne vousist nul temps homme fol acointier,
N'en son consseill bouter nul felon losengier;
Car tiex faussez genz font le preudomme esloingier
6 Du prince, quant il ont entr'els a consseillier;
Car cil font loiauté mainte fois mendier,
Couvoitise et orgueil monter et essaucier.
9 Mes il li loe bien que le preudomme ait chier

- Et ceus qu'en loiauté voit leur cuers adrecier
Et qu'il aime toz jorz les bons acompaignier;
12 Car tiex homs ne savroit nului mesconsseillier,
De tiex gens ne se peut nus preudons empirier,
De terre ne d'avoir ne d'ami abessier;
15 Parquoi chascun[s] se doit a tiex gens apoier
Pour aprendre d'onnor la voie et le sentier.
Ainsi prenoit dux 'Naim' Ogier a chastoier
18 Et fist toutes* ses gen[z] vers Paris chevauchier
Si grant ost, que li rois s'em prist a merveillier
Et les fist a Paris moult tres bien herbergier
21 Et puis par le conseil du[c] Naym[on]* envoier
Si comme en 'III' partiez pour s'ost miex aaisier,
Pourcec'on ne trovast deffaute de mengier,
24 En gens ne en chevax pour riens mesaaisier.
106b] Puis vint en Lombardie ou il refist trijer [115a2
Tous ceus dont il cuidoit avoir greignour mestier
27 Et qui plus erent dur et duit de bataillier;
Puis fist tant, que si prez prist Romme a aprochier,
C'a bien 'V' miles prez fist toute* l'ost logier
30 En 'I' plain ou il fist ses trez tendre et drecier,
Et si soigneusement son ost eschargaitier,
C'onques par sa folour n'i perdi 'I' denier.
33 Et Corsubles aussi ravoit fait espiier
L'estre de 'Kil'm' et de maint haut princier
Qui avoec lui estoient venu pour ostoier,
36 Pour la loy Jh'ucrist vers paiens deresnier
Que Corsubles vouloit destruire et esciller.
Bien cuidoit Rommenie et France gaignier;
39 Mes 'Kil' ne vouloit pas tel fait otroier,
Ançois estoit venus la pour le pape aidier
Et pour dieu proprement et paiens guerroier.
42 Dont Corsubles cuida trestous vis esragier;
Car par devant n'osast de nul home cuidier
Qu'i pour riens nee osast 'I' tel fait embracier,
45 N'avoir rancune a lui, non seulement groncier
De chose qu'il vusist ne faire ne lessier.
Parquoi il le voudra, ce dist, si justicier,

- 48 Qu'il le fera tout vif devant lui escorcier
Et tous les crestiens pendre ou les chiez tranchier
Tous ceus qui ne voudront lh'ucrist renoier.
- 51 Et puis ira, ce dist, tantost Romme assegier,
N'i laira, que il puist, chapele ne moustier
Qu'il ne face, s'il peust, a terre trebuchier.
- 54 Ne le fera, ce dist, nus mals amolier
Ne pitiez ne douçours, tant qu'armes puist baillier,
Toute Romme ne face ardoir et graïllier.
- 57 Pour avoir qui ens soit, ne le quiert esparnier,
Espargnie l'a tant, ce dist, que l'on noier
Le devroit par raison, tant li doit ennoier.
- 60 Sanz faille il ne vout ainz la vile domagier
De Romme, ainz s'en cuidoit tout autrement vengier
Du pape et sa cité a son oue(l)s* estoier,
- 63 Et quant mestiers seroit, a Romme repairier
Et par la vile metre le regne a son dangier.

497.

- 106c] Tout ainsi dist Corsubles qui parole ot legiere [115b2
Comme de lui vanter de si grande maniere,
- 3 Qu'il sembloit qu'il deüst tout le mont metre en biere;
Mes tot ce qu'il pensoit, vint ce devant derriere,
Si comme orgueus qu'il a, n'avra tant force entiere,
- 6 Que ne voist(?) avoient par voie droituriere.
Mes diex li rois des rois qui est droite lumiere
De veoir, quanc'on fait, quel bien c'on y aquiere,
- 9 Haï le roy Corsuble et sa gent beubenciene,
Si vout de lor orgueil abatre la baniere
Pour la gent romenie qui mainte grant proiere
- 12 Li orent fait souvent lui et sa mer[e] chiere,
Qu'il fussent garanti de la gent adverssiere
Qui vers les Romains iert et si male et si fiere,
- 15 Que pitiez n'i s'avoit ne chemin ne chariere,
Ne riens qu'a loiauté ne a prudomme affiere.
Et diex qui est piteus, en quanc'on li requiere,
- 18 Vers tous ceus qu'il parçoit, c'umilité* se fiere,
Ot pitié des Rommains qui grant terre estraiere

- Lessierent por paiens et por la gent corssiere,
21 Parquoi ·Kil'on· donna force et vertu plenièr
A lui et a sa gent por garder la frontiere
Contre la gent Corsuble qui moult estoit maniere
24 Des gens de Rommenie grever et coustumièr.

498.

- Moult fu li rois Corsubles, si con j'ai dit, poissanz
Desor les anemis et fors et combattanz;
3 Mes tant fu orgueilleus et fel et despitanz,
Que li parans de li n'estoit adonc vivanz.
Mes de ceste chose iert, ce dist, trop merveillanz,
6 Comment li empereres iert si outrecuidanz
Comme de lui logier si prez et a plains chanz;
Car n'i ot que ·V· miles, et si n'ierent pas granz.
9 Dont Corsubles disoit que c'iert trop grant beubanz,
Pour qu'il ne sera mès, si com il dist, joianz,
Tant que ·Kil'· soit mors et toz li remananz
12 De ceus qu' avoec li sont et qui ont tot lor tanz
Esté aus Sarrazins felons et malvoillanz.
Par* ·Kil'· qui estoit et sainz et bien estanz
15 Par le conseil ·Naim· qui pas n'iert defaillanz
De son seignour servir, qu'exqu'en fust li ahanz,
106d] Fu adonc establis Hausquetins li Normanz, [115c2
18 Giles li* connestable[s] ·l'· prince moult vaillanz
Et Hercembaut de Blois qui quens estoit du Manz
Et Hues de Verrou et li preuz Guinemanz
21 Et ·Naim· tous premiers et tiex ·M· combatanz
Dont on trovast en l'ost poi de si soffisanz.
Parquoi la nuit s'armerent, quant liex en fu et tanz,
24 Et s'orent avoec els tiex ·Il·M· serjanz
Qui de paiens cuidassent desconfire ·Il· tanz.

499.

- Quant ·Naim· fu partiz des trez le roy de France,
Ça et la chevaucha ou il ot aavance
3 De Sarrazins trouver qui mainte pestilance
Faisoient au païs et de feu grant grevance,

- Dont ·Kll'm· vout prendre tel pourveance,
6 C'on leur tolist secours et leur outrecuidance
Qu'il avoient si grant, qu'il n'avoient doutance
D'omme, ne quelqu'il fust, tant eüst grant poissance.
9 Et Corsubles qui bien estoit en esperance
De ·Kll'· metre a mort et ceus de s'amistance
Avoit ·l'· sien neveu qu'il ot norri d'e[n]ffence
12 Qui moult avoit en lui d'orgueil grant habundance,
Danemont l'apeloient cil de sa conissance;
Cil avoit as Rommains fait mainte male errance
15 Il et li rois Corsubles ·l'· roy de s'aliace.
Cil doi roy orent fait ja moult grant arreance
De chevauchier a plain pour fere destorbance
18 A la gent ·Kll'm· qu'i nule soustenance
Ne leur peüst venir, se ce n'iert par cheance.
Et furent bien ·ll·M· de gent de soffisance
21 Et ·lll·M· vassaus hardiz par apparence;
Car n'i ot nul, n'eüst escu et bonne lance
Et ne fu bien armez, selonc qu'il iert d'usage,
24 Ainsi comme s'armoient Turc par acoustumance.
Puis chevauchierent tant, qu' au main par mescheance
Encontrerent ·Naim· et ceus de s'acointance
27 La gent de ·Kll'm· qui plus de malvoillance
Voloient as paiens qu'a gent d'autre creance.
Et furent bien tel gent dont ·Naim· en balance
30 N'estoit point qu'en nul temps trovast nule faillance,
Ainz les esperoit tous preuz et de grant vaillance.
107a] ·ll·M· furent a pié armé d'une semblance [115d2
33 Hardi et avisé et plain de bonne errance
Et vassal vigereus et setür d'abondance.

500.

- Quant ·Naim· de Baviere vit Sarrazins venir,
Ne fist mie semblant qu'il s'en vousist fuïr,
3 Ainz ordena sa gent, tant qu'il en ot loisir;
Puis se traist en ·l'· plain pour paiens envaïr,
Dont li rois Danemons se prist a esjoïr,
6 Si tost qu'il pot au plain nostre François choisir;
Mes encontre ·l'· François furent ·ll· sanz mentir,
Pourquoi il cuidoit bien tout son bon acomplir.

- 9 Lors se traist vers François c'onques ne poit chierir,
Et prist envers paiens envers els a guenchir,
Et li François qui moult avoient grant desir
12 D'ensaier leur effors, les alerent ferir,
Dont mainte lance firent peçoier et croissir
Et des espiez trenchans maint hauberc desartir
15 Et maint Turc l'un sus l'autre trebuchier et cheïr.
Mes nus ne vit on[c] gent plus durement flatir
Li uns contre les autres ne par greignor aïr,
18 Ne gent plus bel defendre por leur cors garantir,
Ne plus gent recovrer, ne plus bel assaillir*,
Ne plus hardiement le chaple maintenir,
21 Ne plus d'ambes ·II· pars endurer ne souffrir;
Quar n'acontoient riens par semblant a mourir.
Mes quique meist cuer de fin preuz devenir
24 Et* de prouesce adroit honorer et servir,
Ogiers li cousins Naime(s)* por honor deservir
Del roy et de Naimon fist bien ce jour sentir
27 Que prouesce vouloit dedenz son cuer nourrir
Et par haute prouesce a l'amour avenir
De celui qu'en prison l'ot fet lons temps gesir.
30 Nus ne li veïst lors le branc* d'acier tenir
Ne courre* sus paiens et grant cops departir
Et fere de paour ces Sarrazins fremir
33 Qui jamès le deüst a nisun jour haïr.
Nus ne vit mès joene home plus tres bel aqueillir
Proësce por valoir, n'a li plus obeïr;
36 Quar ses cops savoit moult noblement asseïr
Et parmi les grans* rens des Sarrazins bondir
107b] Et fere, quanqu'il doit prouesce appartenir [116a1
39 Et Sarracins sus touz asprement requieillir.
Pour veoir granz merveilles le pristrent a sivir
Maint vassal qui (a) envis li vousissent faillir
42 Pour la haute prouesce qui en lui amenrir
Ne se sot celui jour, ne tel propos cueillir,
Qu'il n'amast miex son cors a la mort consentir,
45 Que nus peüst couvine mauvese en lui veïr,
Et ce fust durement Sarrazins esbahir

19 Vers fehlt **B** — 24 ne — 25 **AB**: le — 30 **AB**: brans — 31
epoindr— 37 **AB**: grant

- Et cremir et douter et aus cos resortir;
48 Car vigor et prouesce qui son cuer esclarcir
Voloit par honor faire cel jor et parfurnir
Li firent* si le champ vers Turs contretenir,
51 Que mais paiens ne pot puis de son cors joïr,
N'en sa terre onques puis sains ne sauf revertir.

501.

- M**oult avint bien Ogier, si con vous oëz dire,
Quant fortune le vout pour le plus preuz ellire
3 Qui fust en tout le champ pour Sarrazins occire;
S'en y ot il de tiex qui en tous liex soffire
Deüssent bien par droit pour 'l' champ desconfire.
6 Et cil Ogiers iert joenes, queque fortune vire;
Mes il iert granz et fors et biax et bien descrire (!)
Et s'avoit le cuer tel que prouece desirer.
9 Pourquoi ne vout cel jor a prouece escondire
Riens que son cuer vousist clamer par majestire,
Ainz vout as Sarrazins le regne contredire
12 Qui as cretïens iert, quiqu'en eüst le pire.
Pourquoi a son pooir la gent paienne empire,
La ou le plus grant tas de Sarrazins remire
15 Se fiert enmi els tous, tant les prent a despire,
La prent maint cop et donne dont maint paien ocire.
Dux 'Naim' de Baviere qui doucement se mire
18 Es faiz de son cousin, mie ne s'en aïre,
Ainz en est si tres liez, que de joie en soupire,
De lui aidier tantost s'appareille et atire;
21 Car paor a d'Ogier que paiens a martyre
Meïssent volentiers qui si lait cymentine
Lor fait de lor paiens, qu'il s'en tindrent de rire.

502.

- M**oult fu dux 'Naim' liez, quant il Ogier choisi,
Si poissant de son cors et si amanevi
107c] De faire son devoir dont parent et ami [116b
Y orent puis fiance toz les jourz qu'il vesqui.
Et nonpourquant François orent mal gieu* parti;

500, 50 AB: furent — 502, 5 jeu mal —

- 6 Car ·II· orent contre ·I· Turc et Amoravi,
Si que, se diex ne fust, mort fussent et peri;
Mes diex qui ses amis ne met pas en oubli,
9 Ot pitié de sa gent; dont Ogier establi
Champion de l'iglise ou si bel li cheï,
Que nus qui bien vousist, ainc puis ne le haï.
12 Mes ·Naim· qui l'amoit aprez li se feri
Dedenz l'estour mortel et maint vassal aussi,
Liquels effors cel jour Ogier de mort gari.
15 Dont Danemons cuida le sens avoir mari;
Car a l'effort qu'il ot, tout erraument chevi
Quida avoir d'Ogier, mes a s'esme failli;
18 Car dux ·Naim· y vint qui de prez le sivi*
Et tiex ·V·C· vassaus qui percierent parmi
Le conroi Danemont, orgueilleus ne fu si.
21 La furent li paien asprement assailli
Et li François aussi fierement requelli
Dont a plusors des cors laidement mescheï;
24 Car celui qui se voit de son cors malbailli,
Ne s'en pot pas loër, quant tel gieu assenti,
Ne di pas, d'ambes parz ne fussent moult laid
27 Et moult vilainement de lor gent affoibli;
Car mains homs par la mort le champ de li covri.
Mes ainsi vet de guerre qui vait joër ainsi:
30 L'un chiet bien l'autre mal, ne sont pas tout onni.
En cele bataille ot, ainsi con je vous di,
Maint vassal fier et preu dont aucun s'aati
33 De conquerre prouece, et qui le deservi;
Mes d'autre part refurent li coart abaubi
Pour doute de la mort et en moult grant sossi.
36 Dont Danemons li rois a poi du sens n'issi
De ce que Sarracin n'ont le champ asivi
Qui sont plus que François, ce dist, tant et demi.
39 Puis dist a soi meïsmes: 'Trop sont François hardi
Et vassal aduré et en grant bien norri
Et de haute prouece sor toute gent garni,
42 N'est merveille, s'il sont du roy ·Kil'on· cheri;*
107d] Car onques mieudre gent el siecle ne nasqui. [116c

- Lors prist ·I· bon espiel c'a ·I· païen toli,
45 Vers le conte du Mans le bon cheval guenchi,
Le fer de son espiel sor l'escu li offri
Et le perça tout outre et l'auberc li rompi,
48 Si que par le vibu le fer li embati,
Parquoi li gentiex quens iluec* son temps feni.
Dont Jhucrist dut bien de s'ame avoir merci;
51 Car bien et loiaument son droit seignour servi.
Quant ·Naim· vit le cop, point ne li abeli,
Tel duel en ot, qu'a poi de son sens n'en sailli
54 Pour la valoir du conte ou li rois moult perdi;
Car qui pert ·I· preudome de tout bien acompli,
Au recovrer peut bien tost avoir meschoisi.
57 Dont li rois fu dolens, quant la nouvele oÿ
De ceste mort dont moult le cuer li assouppli;
Car loial l'ot trouvé et de noble chasti.

503.

- Quant Danemons ot faite sa pointe et parfinie
De coi li gentiex quens du Mans perdi la vie,
3 Moult per en fu la gent ·Kill'm· esbahie,
Plusor qui connoissent sa grant chevalerie
Et la noblesce grant qui en li iert norrie
6 En cui manoit douçours et toute cortoisie.
Mes desor tous en fist ·Naim· chiere marie,
Parquoi de lui vengier, mie ne se detrie.
9 Une lance li a ·I· sien[s] vassax* baillie
Dont la hanste fu roide et de bon fer garnie;
Vers Danemont s'en vint qui de la mort deffie,
12 Et cil encontre lui qui ne le ramoit mie
Espris d'amors et d'armes dont proësse iert polie.
Mes chacun[s] ot en soi si grande felonnie
15 Comme de metre a mort l'un l'autre et grant envie.
Pourquoi n'i ot ainz targe qu'au fer ne fust percie,
Ne hauberc tant fust bons dont avoir garantie
18 Peüssent, que lor champ ins en la prairie
Ne peüssent veoir dont li herbe rougeie.
Mes Danemons fu plus navrez de la moitie

502, 49 **A**: ileuc — 503, 9 **AB**: vasses —

- 21 Que ne fu li dux ·Naim· et plus ot de hasquie
De cheval* et de cors. Si droit a cele fie
Vindrent l'un[s] contre l'autre, fust ou sens ou folie,
108a] Que n'i ot nul si preu ne de tel seignourie, [116d
Dont la terre ne fust de son cors avestie.
De quoi au rescourre ot mainte espee sachie
27 De sanc et de cervele moult malement tachie.
La fu li chaples granz et ruiste* l'envaïe
Et d'une part et d'autre moult grant machequerrie;
30 Cil qui pot eschaper, ot bien dieu en aïe,
Et cil qui refu mors, ot sa vïe perie.
Mes Ogiers qui el poing tint l'espee fourbie
33 En resecorre ·Naim· mist prouece acomplie;
Car vers lui vint tantost et haut s'enseigne crie
Et se fiert en la presse ou il ot departie
36 Mainte colee grant et rendue et poïe.
La mist Ogier[s] a mort Cornufle de Nubie
·I· Roy qui Danemont portoit grant seignourie
39 Et qui pour li avoit si grant terre lessie
Et amenee la moult grant gent de Surie
Dont il ne s'en rala pas la quarte partie.
42 Ceste mort Danemont mist en tel frenesie,
Que sa defensesse estoit si com(me) du tout faillie.
Mais a(n) donques li fu sa grant plaie estanchie
45 Et li revint ses sens, parcoi ses homes prie
Qu'il voeille[n]t metre paine que ceste mort vengie
Soit de si noble roy. Dont valors amenrie
48 Est moult de ceste mort et lor gent affoiblie.

504.

- Quant li Sarrazin virent le roy Cornufle mort,
Mains paiens de dolor ses ·Il· poins en detort
3 De ceus qui puis ne firent de joie nul connort,
Ainz distrent qu'arrivez estoient a tel port,
Que il les convenroit passer parmi la mort,
6 Se fuïr ne s'en veulent, n'i a autre resort;
Quar de victoire avoir n'i a il mès confort.
Trop les a ceste mort mis en grant desconfort,

- 9 Meïsmes Danemont s'en esgratine et mort;
Quar se Cornufle amoit, il n'avoit mie tort;
Quar ami l'ot trouvé touz temps sanz nul descort.
12 Remontez iert adont sus cheval grant et fort
Dont l'en avoit occis Giraut de Rochefort
·I· chevalier françois hardi et de bon port;
15 Mes la mort le soupriest qui del siecle l'estort.
108b] Naimes de l'autre part remonta par l'esfort [117a
Ogier de Danemarche qui fu de son acort,
18 Et quant fu remonté, n'i prist autre deport,
Qu'a courre sus paiens, quel pris que il em port.
La ot de co(r)ps donner ·I· moult felon aport;
21 Quar l'un de grever l'autre de riens ne se remort.

505.

- Moult fu grant la bataille et de gent dure et forte
De Frans et de paiens dont nus ne se deporte
3 Que de grever son per, quel pris que il emporte.
Mes quique fust hardi ne cui que bien se porte,
La proësce d'Ogier mie tant ne s'a amorte,
6 Qu'a maint paien ne face de mort passer la porte.
Dont la gent sarrazine lors tant se desconforte,
Que maint Turc de fuïr son compaignon enorte;
9 Kar a leur dit François sont de trop pure sorte;
Et quant Danemont voit sa gent par semblant morte,
Si dolenz est de cuer, qu'a poine se conforte.
12 Nonporquant n'a talent que par paour resorte,
Ainz occist en cele heure Galeran d'Aigue morte
Et Tierri de Senlis et Huon de Lantorte.
15 Dont ·Naim· de Baviere mie ne s'en deporte,
Ains broche le cheval; quar ire le resfortes*,
Et ot la lance el poing qui n'estoit mie tort.
18 De Turs grever ne quiert faintise ne estorte,
Ainz fiert ·I· amiral sire de Rochetorte,
Si qu'en courant la mort en l'espié li aporte.

506.

- Moult par fu li dus Naimes et hardis et loiaus
Et moult preuz en estour et penibles vassaus
3 Et sist sus ·I· cheval qui de courre iert moult baus,

505, 16 AB: resporte

- Et li sires qui sus seoit, iert moult cruaus
Vers paiens qu'il tenoit a felons et a faus;
6 Parquoi leur fist ce jour de si griés enuiaus,
Dont li sans* de maint Turc couroit chaut et vermaus;
Quar n'i fu espernié[s] ne roi[s] ne amiraus
9 Alemans ne François, tant fu ce chaple chaus.
Mes 'Naym' de Beviere leur fu officiaus
De geter sus paiens grandismes cops mortaus,
12 Mort ot 'l' amiral qu'a nos genz iert moult mauls,
Puis se mist en la presse et cria or sus auls:
'Vaincuz les a Ogier[s] qui n'est pas desloiaus,
108c] Ainz est loiax et preuz et des bons principaus.' [117b
Lors relessierent courre vers paiens les chevaux;
Mes le geu ne fu mie adonques paryngaus
18 As paiens a ce point; quar trestout leur conssaus
Iert adont a fuïr au commun communaus
Par plains et par lairris et par mons et par vaus;
21 Parquoi as demurans fu plus grief li travaux,
Et dont a souffrir ot maint bon cuer naturaus,
Avoec tout ce qu' Ogier[s] leur estoit mareschaus.
24 De ruistes cops geter et de moult fiers assaus
Nus ne les greva si, tant fust d'onneur roiaus.
Cil qui poit eschaper et fu et sain[s] et saus,
27 N'aconta au meschief de Danemont 'Il' aus.

507.

- M**oult fu roi[s] Danemons* et dolenz et iriez
De ce que il iert si vilainement plaiez;
3 Quar il iert ja de sanc si malement voidiez,*
Qu'il en iert si del cors vain[s] et afleviez,
Qu'a tres grant paine fu sus son cheval puiez;
6 Et c'iert ce dont il fu durement esmaiez.
D'autre part il resot ses hommes traveilliez
Des autres par les chans et morz et detrenchiez
9 Et les pluseurs fuïr dont il [n']iert mie liez;
Le remenant estoit si mal appareilliez,
Que de combatre plus n'estoit nus conseilliez.
12 Dont li rois Dānemons* estoit tout esragiez;

506, 7 **AB**: sanc — 507, 1 **AB**: Danemont — 3 **A**: vudiez — 12
AB: le roy —

- Mes puisque si leur iert venu[z] si griés meschiez
A lui et as paiens, plus n'i est delaiez,
15 Ançois s'est moult d'aler envers le tref coitez
Comme prince[s] navre[z]* et moult mesaiesiez.
Et fu a noz François li chans* adont lessiez;
18 Quar paien[s] ne remest qui ne fuie ellessiez
Envers les très Corssuble de paour hericiez;
Et Naimes rest adont vers ses très reperiez.

508.

- Quant 'Naim' de Baviere fu reperiez as très,
'Chall' li noble[s] rois* dont moult estoit amés*
3 S'en vint courant vers lui, ainz qu'il fust desarmés.*
Adonques fu au roy tout li estre[s] contés,*
Comment Danemons* fu a ses genz assemblés*
6 Et comment Ogier[s] s'iert vers Danemont prouvés*
Et qu[iex] vassaus* il iert puissanz* et adurez,
108d] Les granz cops qu'il avoit receüz et donnés, [117c
9 Et tant que Danemons* en fu desbaretez.
'Par son cors fu li chanz* des paiens delivrez,
Tiex vassaus* a son dit ne fu onques trouvez,
12 D'ostage qu'il nous doit, s'est moult bien aquitez;
Quar maint Sarrazins est par lui a mort livrez
Et li estour[s] felon[s] par son cors afinez,
15 Parquoi cis fais li doit estre a grant bien tournez.'
'Certes,' ce dist li rois 'ce n'est mie a mes grez
C'un[s] si noble[s] vassau[s]* soit par moi oubliez.
18 Quant Ogier[s] s'est por dieu et por moi tant penez
Et mis en tel perill, si con vous le savez,
'I t[iex] fe[z]* li doit bien estre guerredonnez.
21 Et vous en sai bon gré, quant [vous] le main(en)tenez,
Et veull qu'il soit avant mes druz et mes privez
Et que li* mien[s] desor li soit abandonnez;
24 Quar tiex hons qui s'i soit a prouesce adonnez,
Doit estre desuz tous par noblesce esleve.
Et quant Ogier[s] est tiex*, con vous ci me contez,
27 Ge veull qu'enavant soit li mien[s] ami[s] secrez
Et que touz mes conssaus* li soit mès revelez;

16 princes navrez — 17 AB: le champ — 508, 1—6 trez, amez, desarmez, contez, assemblez, prouvez — 2 AB: le roy — 5. 9 AB: Danemont — 7 AB: quel vassal — puissant — 10 AB: le champ — 11 AB: Tel vassal — 17 AB: vassal — 20 AB: tel fet — 23 AB: le — 26 AB: tel — 28 AB: tout mon conseil

Quar en proësce doit herbergier loiautez
30 Sens et touz* bon[s] avis et toute nobletez.

509.

Tout ainssi dist li rois a ·Naim· son courage
D'Ogier dont il li dist le noble vasselage
3 Qu'il avoit fet le jor dont Turc* maint dur paiaage
Paierent a la mort et cruël* a outrage.
Et pourceque proësce ot en lui pris estage,
6 Li refist assez tost li rois tel avantage,
Que d'onneur que d'avoir et de grant seignourage
N'ot puis plus riche prince en trestout son lignage.
9 Mes por le roy refist maint perilleus voiage
Dont la mort en quidoit avoir son treliaage.
Mes proësce qui hait felon et despit gage,
12 Le guia sainnement par maint divers passage.
Et Corssuble[s] li rois qui trop menoit grant rage
De Danemont qu'il vit navré dont tout s'esrage,
15 De Cornufle replaint la perte et le dommage;
Quar il estoit ses hons de tout son heritage
Et ses* cousin[s] germain[s], n'il ot prince plus sage.
109a] Mes la lessa le cors, ne fina d'autre gage, [117d
De quoi Sarrazin firent ·l· duel grant et sauvage,
Et dont li rois Corsubles maudist en son langage
21 Mahom et Tervagant qui fait ont tel folage
De combatre vers lui, fortune le volage,
Dont venue li est tel perte et tel damage;
24 Mes miex y veut morir, ce dist, n'i asaage (!),
La grant doulour en lui a pris son herbergage.

510.

Moult ot li rois* Corsubles le cuer grief et dolent
De son damage grant qu'il voit apparissant,
3 De ses genz qui sont mort* et qui ainsi fuiant
Sont venu de l'estor envers lui a garant,
De Danemont qu'il sot navré a dolor grant;
6 Car li rois l'amoit plus que nul home vivant.
Dont pour pitié de li va des yex lermoiant;
Car durement s'aloit de sa plaie doutant
9 Et qu'il ne vait ainsi qu'il voudroit garissant.

30 AB: tout — 509, 3 AB: Turs — 4 AB: cruex — 17 AB: son —
510, 1 AB; le roy — 3 AB; morz

- Adonques commanda Corsubles maintenant
Sor cors et sor avoir que nus n'alast forrant
12 En lieu ou il seüssent nul François sorvenant,
Tant qu'il avroit du roy Corsuble le commant.
Et Corsubles estoit en vile bien seant
15 Close de bons fossez et d'yaue bien corant
Qu'il ot pris par sa force la ou il demorant
Aloit a celui point et son cors deduisant.
18 Et avoit cele vile a nom le Val-Morant
·l' lieu moult delitable, parcoi plus repairant
Y aloit lors Corsubles et plus qu'aillors manant.
21 Et ses communs dehors s'aloit moult prez lojant,
Et qui Rommains aloient moult souvent domajant;
Mes si tost que Corsubles lor alla deffendant
24 De forrer, onques puis n'alèrent foloiant,
Ainz se tindrent tout quoi en l'ost dusques atant
Qu'il virent Danemont et sain et bien estant,
27 Et qu'i de lui vengier ot moult le cuer engrant.
Et ·Kil'· qui aloit moult forment desirant
De combatre a Corsuble, fist savoir entretant
30 A l'apostole a Romme trestout son convenant;
Car a l'aïde dieu le pere tout poissant
Quide bien de Corsuble abatre le beubant.
109b] Dont li papes ala grant joie demenant [118a,1
Et dist bien qu'il n'ot garde de Turs ne de Perssant,
Puisque diex lor aloit ·Kil'm'· amenant
36 Qui ainz ne leur ala a leur besoing faillant.
Adont grant gent de Romme li ala envoiant,
Et qui a son service s'alèrent presentant
39 Et terres et avoir et tout le remenant.
Cil alèrent a l'ost moult grant secors faisant
De vivres et de vins, tant que comble et manant
42 En ierent tuit en l'ost dont moult furent joiant;
Car la famine aloient moult forment resoignant,
Pourceque de tous vivres aloient poi trouvant
45 Pour paiens qui avoient tout robé pardevant
Par toz liex qu'il venissent et les gens occiant.
Mes puisque l'empereres y vint, adont gardant
48 Alerent le chemin maint chevalier vaillant
De la gent ·Kil'm'· et si les Turs gaitant,

- Que l'on n'i perdi puis ·l· denier vaillissant.
51 Dont Sarrazin tenoient a grant desavenant
De ce que l'on aloit adonc tant detriant
De combatre as François, et que l'on aprochant
54 Ne les aloit plus prez, ançois que l'on moquant
S'alast du roy Corsuble ne sa loi despissant.
Dont Corsuble en derriere en aloient blasmant;
57 Mes Corsubles s'aloit d'autre chose avisant,
C'iert d'envoier en l'ost ·Kll'm. battant
·Il· princes sarrazins et ·l· sien drugemant
60 Pour savoir, s'il querroit Mahom et Tervagant:
Tout si con Sarrazin sont en celui creant,
Et que France autresi alast de lui tenant,
63 Adont le trouveroit ami et bienvoeillant,
S'il ne le vouloit faire depar lui deffiant,
L'alassent erraument sanz plus parler avant.

511.

- Tout ainsi envoya Corsubles vers le roy
A l'empereour ·Kll· tel gent qui bien l'arroi
3 Savoient de parler sanz moustrer nul desroy.
Cil distrent lor message(s) et chascun[s] endroit soi,
Et l'empereres ·Kll· leur dist: 'Seignours, je croi
6 Que nus princes que j'aie amené avoec moi
Ne me loëroit pas a renoier ma loy.
109c] Dites a vo seignour a Corsuble que foy
9 Ne pais ne acordance ne amour ne li doi! 118b,1
De dire que l'amasse, ce seroit estreloi,
Puisque crestienté cuide mestre a besloi.
12 Et si li ditez bien et non mie en requoi
Que hardement ne bien ne prouesce ne voi
En lui ne en sa gent, quant se tiennent si quoi
15 En une vile close pour mener leur dosnoi*!
Mes viegne as chanz logier por nous metre en effroy,
Ou venist envers nous commencer le tornoi!
18 Car venus sui de France abatre son bouffoy.
S'il ose a moi combatre, de riens plus ne li proi,
Ou gent a gent, s'il veut, ou cors a cors nous doi.

- 21 Mes enserrez se tient com oiselet em broi;
Car gesir n'ose a plain dont vilment parler oy.
Parquoi vuoeil bien qu'il sache que je le pris si poi,
24 Que je ne sai, comment prince a qui mains souploi;
Car s'amor et sa grace et son acort renoi.
Mes s'il veut la bataille, a demain li otroi,
27 Autre acort que cestui par vous ne li envoy'.

512.

- L**i messagier Corsuble se tindrent bien de rire
De ce qu'oï avoient a l'empereour dire;
3 A Corsuble revindrent qui moult en ot grant ire
Et dist, quant Rommenie li voloît contredire
Li empereres 'Kll', lui meïsme(s) occire
6 C'estoit chose qui point ne li devoit soffire;
Pourcoi pour lui combatre a l'endemain s'atire.
Et se trait hors au plain ou si grant ost remire,
9 Que de joie qu'il ot vers Danemont se vire
Et dist c'une tel ost devoit bien desconfire
Toute autre gent du mont, ce ne doit nus desdire.
12 Adont prist 'Kll'm' durement a despire
Par parole et mont de Mahom a maudire.
Mes l'empereres poi contoît a son mesdire,
15 Ainz ot par le bon main par moult grant maïstire
Ses conrois ordenez qu'il savoit bien eslire
Et par fiance d'aus dehors au plain se tire;
18 Car de Turs aprochier lors plus ne se consire;
Car combatre a Corsuble trop durement desire
Pour servir Jh'ucrist dont pas n'estoit du pire;
109d] Car qui sert tel seignour, se pechie[z] ne l'empire,
Ne li peut mescheoir pour gent ne por empire.

513.

- M**oult fu 'Kll' preudons, pourcoi diex li aida; [118c
Car desor tous les rois crestïens [l']essauça,
3 Et encore en ce point si tres bien l'avoia,
Que lors, ce qu'il querroit, en son chemin trouva.
Ce fu li* roi[s] Corsuble[s] qui sorprendre cuida
6 'Kll'm' a ses trez; mes pas bien n'espera.
'Kll' ot une espie qui garde s'en donna

- Et qui aprist quel part Corsubles chemina.
9 Lors le dist ·Kil'm· qui moult bien ordena
Ses conrois et sa gent et puis rechevaucha
A ·VII· batailles granz en qui moult se fia
12 Contre le roy Corsuble a qui li* san[s] mua,
Si tost que ·Kil'm· et sa gent avisa,
Et qui si durement au venir le coita,
15 Que Corsubles pooir n'ot, quant il assembla,
De faire ses conrois, [ainz] qu'il li [as]sembla;
Car sa gent avisee ne fu ou l'en traïra,
18 Ançois lessierent courre et deça et dela,
Pourcoi mains hons cheï qui puis ne releva.
Ogiers de Danemarche tous premiers s'avança,
21 L'escu joint a son pis la lance paumoia,
Vers ·l· roy surïen(t) tous premiers s'adreça;
Cil ot nom Justamons qui grant gent chaela.
24 Mais ainz pour sa richesce Ogiers ne l'espargna*;
Car roy ne aumaçor ne païen ne daigna.
Dont a cel roy parut que si bien l'assena,
27 Que tout parmi le cuer son bon fer li guia.
Dont cil rois sarrazins el champ morz* trebucha
De quoi li rois Corsubles moult grant dolor mena;
30 Car riches iert et preuz, parquoi mains Turs l'ama.
Danemons a petit pour lui ne forsena,
Parceque Justamons pardevant lui fina.
33 Et Ogiers qui a dieu cel jour se commanda,
Ainsi que dit vous ai, les joustes commença,
Et fist tant, que sa lance sor ·l· païen brisa.
36 Quant l'espïel fu brisié, le branc tot nu sacha,
Dedens la plus grant presse des païens se ficha
Comme cil qu'a la mort riens nee* n'aconta;
110a] Car vigor et prouece qu'en son cuer espousa
En si grande prouece de valor l'ostela,
C'a valoir desor tous celui jour desira. [118d
42 Dont il parfist ·l· poindre ou a poi demora;
Car Corsubles li rois entor l'avironna
Et Danemons li fel qui souvent l'encombrea.
45 Lors li coururent sus puis dela puis deça,

- Dont mainz* paien[s] sor lui maint ruiste cop jeta
De quoi li vermeus sans de son cors jus ala.
- 48 Mais de quanqu'il li firent au double lor paia;
Car le roi(s) Danemont* qui moult le mesmena
Qui estoit niez Corsuble(s) et cil qui l'ost guia,
- 51 Celui feri Ogiers et tant le par greva
A ce que cuer et cors du tout y apoia*,
Que le cercle d'or fin a l'espee trancha,
- 54 Si que li brans tous nus sor la teste glaça,
Et tant que cuir et char et le tez li coupa,
Ainsi qu'en la cervеле li brans nus se baigna.
- 57 Danemons cheï mors, ainz ne braist ne cria,
Dont ses oncles Corsubles de dolor se pasma
De quoi 'l' amiraus moult forment le blasma
- 60 Et dist: bien autre chose faire li couvendra
A desconfire 'Kil' a la grant gent qu'il a.
Li rois Corsubles lors tantost se rapaisa
- 63 Et courut sus Ogier qui estal li livra
Ausi seürement, quant on plus l'aprocha,
Comme s'il n'acontast a home qui fust la.
- 66 Nonpourquant a ce point durement meserra
Pour son cheval c'uns Turs durement li navra,
Ainssi que li chevax a petit ne verssa.
- 69 Dont de la mort adont ne fust eschapez ja,
Se ne fust li dux 'Nai' qui ses yex y jeta
Et qui si vassaument as autres se mesla
- 72 Et tant cos y reçut et tant en y paia,
Qu'avoeques la grant gent que 'Nai' amena
Ogier maugré paiens de lor mains delivra.
- 75 Dont la mort moult vilment maint vassal arrea;
Nonpourquant li bons cuers vassaument s'i prouva,
Et cil qui fu couarz derriere se mucha
- 78 Et de hisde qu'il ot et de paor trembla.
- 110b] Tant y ot morz paiens, que l'on s'en merveilla,
Comment ce pooit estre, fors que diex y ouvra;
- 81 Car la gent sarrazine si griement domaga, [119a
Que cel damage puis paiens ne restora.
Mains crestiens aussi par la mort s'en passa
- 84 Dont diex en paradis les ames herberga.

46 AB: maint — 49 AB: li. Danemons — 52 apuia —

514.

- M**oult fu grant la bataille perilleuse et marage
De François et de Turs assez prez du rivage
3 Ou il ot moult bel plain desoz ·l· grant boschage;
La peüst on veoir d'Ogier le vasselage
Et de l'empereour qui sor tous faisoit rage
6 De metre a mort cel jor maint noble seignorage
Des gens au roy Corsuble et de roial lignage;
Car sachiez, celui jor fist trop greveus damage
9 De la gent sarrazine et as siens avantage.
A ce point vint Ogiers entre la gent sauvage
A qui ses chevax iert chelüz mors en l'erbage;
12 Mes sailliz iert em piez d'avis et noble et sage
Et metoit en son cors defendre tel barnage,
Que ·Kll· l'em prisa puis trestout son aage.
15 Parquoi il n'i vout pas faire moult lonc estage
De delivrer Ogier d'un si fait laborage,
Ainz veüst on ·Nai· pour lui livrer estage
18 — Mes c'estoit des brans nus sanz livrer autre gage —
Avoec lui maint vassal fier et de grant corage
Qui as paiens paierent si felon treüage,
21 Que mainz* en demora froiz morz* sor le terrage
Qui onques puis ne virent ne chastel ne manage
Qui en lor païs fust ne en autre hiritage.

515.

- M**oult fu au remonter d'Ogier la noise grans
Et durs li fereïs de lances et de brans;
3 Mes l'empereres ·Kll· y fu si bien faisans
[Et] il et li dux ·Nai· et vassaus, ne sai quans,
C'Ogiers fu remonte maugré les contrestans
6 Et brochiez maintenant de lui li auferrans
Vers ·l· roy qui le jor li ot fait moult d'ahans
Et donnez de durs cos de max et de pesans.
9 Mes Ogiers le connut as armes reluisans
D'or a ·IIII· lyons de synople rampans,
A l'ymage Mahon ou cil rois iert creans.
110c] Et Ogiers qui moult iert preu[z] et bien chevauchans
Et qui ot bon espiel dont li fer[s] fu tranchans,

514, 21 **AB**: maint — froit mort —

- S'en vint droit a ce roy de lui mesfere engrans, [119b]
15 Si c'onques ses escuz ne li fu lors garans,
Ne li haubers qu'il ot, tant fust fors ne tenans,
Que li fers de sa lance ne fust adonc colans
18 Outre parmi le cors dont moult devint dolans.
Corsubles qui li iert amis et bienvoeillans
Et dist bien que traï l'avoit ses granz beubans;
21 Car de ·VII· rois qu'il ot de char apartenans
Et dont nus ne li fust dusqu'a la mort faillans,
Furent li ·VI· occis dont pas n'estoit joians.
24 Corsubles ainz en iert tristes et mendiens,
Ainz dist bien: 'Li* pooir[s] Mahon ne vaut ·I· gans;
Mes li diex as François est franz et bien aidans,
27 Quant si petit de gent peut estre deffendans
De tant de Sarrazins qui furent par les chans;
Pour tel gent ne fu mais une tel ost fuians.'
30 Bien dist qu'avis li est que ce soit ·I· enchans
De tel chose veoir et trop fiers couvenans,
Quant perdu a ses princes si nobles conquerans
33 Si riches et si fiers et si bien guerroians;
Car a son dit n'avoit el monde si vaillans
Et s'avoit chascuns gens pour estre combatans
36 A plus de gent que la n'a veü apparans.
Et or n'a de ·VII· rois mès que les ·II· vivans,
Dont tant est esbahis, que tout li bout li sans;
39 Lors escria s'enseigne d'ire chaus et boulans.
Et ·KII· point vers lui qui moult iert desirans
De combatre a Corsuble, quiqu'en fust bien cheans;
42 Mes entre eus ·II· ot tant chevaliers et serjanz,
C'avenir n'i pot lors, tant y ot d'abitanz.
Adont fu li estors plus fors et plus pesans
45 Qu'il n'ot esté le jor et trop plus souffizans.

516.

- M**oult fu granz li estors et a poi d'amistance,
Si con j'ai dit des Turs et de la gent de France;
3 Car nus d'els n'i metoit ne garde ni esmance
Que d'ocire l'un l'autre sanz nule amesurance,
Si qu'a celui point fu si grant la pestilance
6 Des navrez et des morz, que c'iert grant mescheance,

515, 25 **AB**: le pooir

- 110d] De quoi mains hons estoit en moult grande balance
De son cors garantir et de querre cevance,
9 Comment il s'en alast sainz et en bonne estance. [119c
Li hardi d'autre part ierent en grant doutance
C'aucuns hons ne trovast en lor fais defaillance,
12 Pourquoi n'estoient pas trestous d'une acordance.
Et ·Kll· qui aus Turs avoit grant malvoillance
A Corsuble seur tous, pourceque sa vaillance
15 Et son grant hardement et sa grande poissance
Les soustenoit en champ et donnoit habundance
De faire as cretzens vilenie et grevance;
18 Mes de lui metre a mort avo[i]t bien esperance,
Pource, quant lieu en vit, n'i quist ainz detriance
Qu'il n'alast envers lui, quelqu'en fust sa creance,
21 Et Corsubles vers li qui bien ot conissance
Que c'iert li empereres vers qui anemistance
Avoit desor tous princes. Parcoi n'ot pas pesance,
24 Quant il le vit si prez; mes lors vers lui s'elance
Et de lui metre a mort, tant comme il pot, s'avance.
Mes il failli a lui, tele fu la cheance,
27 Et ·Kll· le feri qui bien ot s'avisance
De son cop emploier et bien en fist semblance;
Car Corsubles n'ot armes qui le fer de sa lance
30 Li peüst destorber; tele en fu l'estruance,
Que tout parmi le cors n'eüst l'enseigne blanche
De l'espié ·Kll'm·, dont plus n'ot alejance
33 Que de mort ne sentist tantost la penitance.
Dont sa gent de doulour onques plus ordenance
Ne firent de combatre semblant ne aliance,
36 De lor cors garantir n'avoient sovenance,
Ainz s'en pasmerent moult qui firent grant enfance;
Car as François avoient perilleuse acointance,
39 C'estoit d'els metre a mort sanz nule retenance.
Dont tant y ot morz Turs par leur grant ignorance,
Que ·Kll· dist le soir a ses genz en oiance
42 C'onques ne vit de mors si grande poursivance,
Ne gent si tost chetüz en grant desesperance;
Quar puis la mort Corsuble n'i quistrent pourveance
45 De lor vies sauver, ne de querre vengeance
De Corsuble par qui li vint tel mesestance.

517.

- 111a] Quant li Sarrazin furent ainsi desbareté,
Ainsi comme j'ai dit, et si mal arreeé,
3 Que de ·L·X· mile le tiers a sauveté [119d
Ne s'en tourna adont, que mort ou soubité
Ne fussent tuit el champ la plus grande plenté
6 Et li autre fuiant et pris et decoupé; (!)
Car ainsi que j'ai dit, trop petit eschapé
Furent de si grant nombre que j'ai ci devisé.
9 Et cil qui eschaperent ont fui et erré,
Tant qu'a la mer s'en vindrent ou furent esquipé
Li vessel en la mer, pourceque moult troublé
12 Estoiient cil dedens et forment effréé,
Pourcequ'apris avoient ja la certaineté,
Comment li rois Corsubles avoit maloiselé
15 Et il et toute s'ost malement meschevé.
Pourcoi au port ne sont pas granment arresté,
Fors tant qu'erraument sont avoeques ceus entré
18 (Cil) Qui par cele aventure furent de mort sauvé
Et qui entrerent moult dolent en lor regné,
Et ou maint baron furent et plaint et regreté;
21 Car qui pert son ami, trop est desconforté;
Car li bon ami tost ne sont pas recouvré.
Et l'empereres ·Kll· qui diex pooir donné
24 Ot de vaincre cel camp, en a dieu aouré
Et vint la ou Corsubles ot dedevant esté
Tout droit a Val-Morant ou refurent trouvé
27 Maint Sarrazin qui furent a mal port arrivé.
La furent grant avoir et pris et conquesté
Et departi si bel, que maint s'en sont lœé
30 Et François et Romain(s), selonc ce que prové
S'estoient en l'estour de bien faire et pené,
Et selonc que preudomme y avoient visé.
33 Et sachiez que d'Ogier ont deseur tous parlé
Et sa grande prouece mise en auctorité
Et distrent que seur tous ot le champ affiné;
36 Car nus n'a envers lui souffert ne enduré
De lance ne de brans tant feru ne frapé,
Parquoi li Sarrazin sont mort et afolé,
39 Et que, se Jh'ucrist ne l'eüst amené,

- Li Sarrazin ne fussent ainsi tresmesmené.
111b] Avoeques ·Kll'm· en doit avoir le gré;
42 Car c'est bien li plus preuz de la crestienté
Aprez l'empereour selonc son joene aé. [120a
Meïsmes l'empereres ·Kll'· a confermé
45 Tout le bien qu'il avoient en Ogier regardé
Et le grant hardement et sa grande bonté
La force et le pooir que diex li ot presté.
48 Dont a son dit y a vassal bien aduré;
Car par lui sont paien mort et desesperé
Et par sa grant prouece recreü et maté.
51 'En lui' dist l'empereres 'a si grant dignité,
Que de bon chevalier a le nom recouvré;
Car je ne vi si preu onques joene homme né,
54 Par lui sont li Rommain aujourdui delivré
De Turs que plus doutoient que foudre ni oré.
Nous meïsmes en sommes trestout reconforté;
57 Car de prouece grant a maint cuer embrasé
De maintenir l'estour en grande nobleté;
Car aucun qui avoient le grant bien remiré
60 Qu'il virent en Ogier et en leur cuer esmé
— Par quel fait li preu sont d'onnor enluminé —
Il s'en furent plus tost a prouece adonné
63 Plus preu et plus hardi, plus seür, plus osé,
Tant que leur hardement en estoient doublé'.
Aprez a l'empereres erraument commandé
66 Que li crestien fussent et pris et enterré,
Et quant li empereres ot son ban ordené,
As paveillons s'en vint, la se sont reposé.
69 La furent cele nuit assez bien ostelé
Et l'endemain se sont vers Romme acheminé
Ou la gent de la vile sont a l'encontre alé.
72 L'apostole[s] meïsmes a de pitié ploré,
Ausi tost comme il ot ·Kll'm· avisé;
Lors s'en vint contre lui, si se sont acolé,
75 Et l'a moult doucement li papes mercié
De ce qu'il a pour li soffert tant de grieté
Premierement pour dieu dont il abandonné

Vers 61 und 62 fehlen in der Hs. B.

- 78 A son cors pluseurs fois en mainte adversité.
Pourquoi il pria dieu qui ainsi alevé
L'a du mont sor tous ceuz qui soient coronné,
111c] Que maintenir le voelent en joie et en santé;
Car par li sont Rommain noblement visité
Et de grande douleur et de peril osté;
84 Car, se ses cors ne fust, a mort fussent livré.

518.

- Tout ainsi dist li papes au roy face (et) esloreë [120b
Pour pitié qui li iert dedens le cuer entree,
3 Et li dist: 'Biau dous sire, tant avons desiree
Vo venüe, qu'ele est si a point arrivee,
Que la gent rommanie a de (la) mort* delivree;
6 Vo venüe a no gent toute de mort sauvee
Qui fust, se ne fussiez, a grant honte livree;
Mes vo venüe l'a de tous biens assasee'.
9 Tout ainsi dist li papes, et vont, tant que passee
Ont la porte de Rome de la premiere entree,
Puis vont vers le palais la grant voie pavee.
12 Mais petit ot a Romme gent laie ne letree,
Dame ne damoisele qui a grant aleneë
Ne criast: 'Bien veigniez, douz sire, qui getee
15 Avez de grant tristour toute nostre contree!
Ainsi jusqu'au palais dura ceste crëe,
Que li rois descendi de la sele doree
18 Et monta en la sale qui d'or iert painturee
De tres fines colors et painte et aornee.
Et fu ja tant li rois, que sa gent bien sanee
21 Fu des granz bleceures dont ele iert malmenee.
Entretant ot li rois volenté et pensee
De retorner en France sanz plus de demouree,
24 Parquoi si tost qu'il ot bien Rome visitee
Et cors sainz et martirs le sainte renomee,
Il commanda sa gent fust d'errer aprestee,
27 Après a pris congié et a dieu commandee
Toute la gent de Romme que moult avoit amee.
Et aprez s'est li oz vers France acheminee,

- 30 Et li papes Lyons a maisnie privee
Convoia l'emperere plus d'une grant jornee
Et s'a beneïçon au departir donnee.

519.

- Tout ainsi departirent cil seignour, que je di,
Qui vrai ami estoient et d'onnor reampli.
3 Et l'empereres lors son chemin acueilli
En Lombardie droit ou la terre establi,
111d] Chastiax et forterescs que de vivrez garni
6 Et de gens qu'a loiax et a nobles senti.
Aprez de chevauchier ne fist pas grant detri,
Tant qu'il vint a Paris ou l'en le recueilli,
9 Ainsi c'on doit faire cel prince seignouri. [120c
Et en cel point meïsmes 'Naim' son bon ami
De la terre Tassile erraument ravesti
12 Et de toute Baviere qui fu au roy Auri
Que Tassiles li dux a sa mere toli
Qui mere fu Naimon, con vous avez oï
-

V.

Anhang.

Namenverzeichnis.

Abarie s. Arrabe

Abrahan Patriarch 610,21

Acre Stadt und Königreich des Cor-
suble 493,4

Acuba s. Ecuba

Adans, Adam, Adan bibl. Person
583,46. 88; 612,10. 12. 41; la perte
Adan (612,27) 613,25. 32; la ling-
nie **Adam** 583,43. 59. 93; 614,12;
675,28

Adoise Bach in der spanischen Land-
schaft Aragonien 76,9. 10

Adriens Papst Hadrian I. ruft Karl
gegen die Langobarden zu Hülfe;
li papes **Adriens** 317,25 ss; 369,3.
12. 15; 396,2

Afilé Streitroß Mainets. Geschenk des
spanischen Königs Galafre an Mai-
net 105,5. 6; blanc **Afilé** 136,7; 158, 9

Agien Stadt Agen, in der Agoulant
vor Karl Zuflucht sucht 566,17. 55.
64. 74. 136. 140; 568,6. 15. 35; 569,
2; 570,1

Agmart de Clarente geht auf Befehl
Karls dem Papste Leo entgegen
426,14

Agoulans, Agoulant; li rois **A.**; le
roy **A.** Sarazenischer König. Von
Karl bekämpft und getötet 547, 17.
32; 548,1. 10; 549,2. 4; 552,5; 553,
1. 10; 556,1. 8. 32; 582,23; 598,25 ss.
Angoulans, Angoulant 544,7; 546,14;
vers **A. le fier** 547,6

Aiglent, Ayglent s. Mile d'Ayglent
Aiglente Tochter Karls von Fastrade
375. 9; 475,12

Aiguemorte s. Galeran d'A.

Aymeri Sohn des Ernaus de Biaulande
Kämpft mit Karl gegen Agoulant
545,48

Aire Residenz Karls 305,6

Ais Aachen 316,29 ss. **A. la Chapele**
324,3 ss. Cronique d'Ays von Girart
als Quelle für das dritte Buch er-
wähnt 667,22; 679,23; 684,4

Albe Fluß im Lande der Esclavons
447,37

Albine Fluß in Bayern 389,8

Albire Schwester Braimants 158,12

Alemaigne 339,3 ss. **Allemaigne** 463,2

Alemans 506,9 ss.

Aleschans Kirchhof, bei Arle le blanc
gelegen 666,48. 49; 669,73

Alestain de Gavie (Pavie?) Verbün-
deter Agoulants gegen Karl 574,16

Alestans König. Fällt bei Roncevaux.
In der Kapelle Belin beigesetzt
666,17

Alis, Alys de Barbarie sarazenischer
König. Kämpft auf seiten Agoulants
Wird getötet 574,14; 578,30

Alixandre Stadt; s. Opinel d'A. **Alix-**
andrin (adj) 405,5

Amiens Stadt **A.** 299,66; 412,23. 52;
414,11 ss; s. Gyrars d'A.

Amiges niez le duc Godefroy. Ver-
bündeter Karls gegen die Sachsen
461,25. 27; 463,10; 464,2. 3. 6;
468,14. 20

Amiral, Amiraus, Amiraut, l'Amiral
s. Bruians

Amoravi = **Maure** 502,6

- Amulon** ältester Neffe des Amiges. Fällt im Kampfe gegen Sigefroy 468, 23; Am. l'aisnez 468,27
- Angariën** die Ungarn (?) 326,11; 356,13
- Angelier, A. d'Aquitaine** Kämpft gegen Agoulant. Fällt bei Roncevaux. Beigesetzt in St. Sevrin bei Bordeaux 580,20; 666,63
- Angerrant de Blaufort, B: Engerrant de B.;** Freund der Bastarde Rainfroi und Heudri 49,9
- Angevin** Bewohner Anjous 49,13; 405, 10; 621,13
- Angiers** Angers. Hauptstadt von Anjou 24,6. 9; 486,46; s. Miles d'A.; Gyle; Rollant
- Angoulesme** Schloß. Von Karl von Ungarn (Challes le maisné) dem Herzog Lup von der Gascogne entrisen 311,6
- Anjou** Anjou. Land des Grafen Milon 17,11
- Antecris** Antichrist 601,13; pire qu' Antecris 271,20
- Anthenor** Neffe Braimants. Von Mainet getötet 173,6; 174. 1; 175,17; 176,2. 3. 5
- Apolin** sarazenische Gottheit 152,17; la gent Apolin = die Sarazenen 541,1; 621, 3
- Aquilee** sarazenische Stadt 371,25. 70; la terre d'A. 371,76; s. Gombaas d'A.
- Aquitaine** 309,16. 24; 360,18; 533,12; s. Angelier d'A.; Lup d'A.
- Arbroie** s. Galeran del A.
- Arle** Arles. Stadt, in welcher Karl mehrere Konzilien abhält; Arle le blanc 464,30; 666,49; 669,32
- Armandes l'orgueilleus** Verwandter Guitequins. Unterstützt ihn gegen Karl 350,28 – 30
- Arrabe, Arrabie** (Abarie 460,16 Schreibfehler!) 574,11; s. Theofil d'A.
- Arrabis** die Araber 147,6 ss. Arrabi (: 165,16 **Arabis, Arabit**, (adj) en arabit 609,26; l'arrabi 460,25; en langage arabis 566,80
- Arragon** Aragonien 70,14. ss. s. Pincentart d'A.
- Arragonnois** Bewohner von Arragon 75,20; 77,12; faus Arragonnois 576,9; gent arragonnoise 76,11; 270,9
- Aspremont** Anspielung auf die Schlacht von Aspremont 533,2; 544,44
- Auberi** Oheim Gasselins. Von Gasselins irrtümlich als Lambert d'Oridon angesehen, im Turnier getötet 490,13
- Aubespine** s. Renaut d'A.
- Aufages** = die Sarazenen 595,7
- Aufrique** Afrika; s. Germons; gent d'Aufrique 470,17
- Augustus Cesar** Karl so von den Römern begrüßt, die ihn zum Kaiser gekrönt haben 408,22; li empereres Augustus 408,18. 20; 409,4; 411,53
- Aumacie.** Nach Girart zu seiner Zeit der Name der Stadt Liège 436,22
- Auverne** Auvergne 64,11; 307,66. 110; 308,23; s. Ugnes d'Auv.
- Auverne, Auvernaus, B: Auvergnauz** Bewohner von Auverne 49,12; 295,23; s. Ugnes l'Auvernaus
- Avalois** = Niederländer; chevalerie avaloise 34,2
- Babilloine** Land 599,10; 635,8
- Baillart d'Aquitaine** Pferd Oliviers 575,9; B. d'Ostrente Pferd Karls 571,4
- Baligans, Baligant, Baligan** qui a Galafre iert filz de 'II: tout le maisné 105,10. 11; 239,3. 4. 7; 335,10; überfällt die Nachhut des Heeres Karls bei Roncevaux 635,28. 37. 52; 637,102; 641,58; 642,2 (vers Baligan l'Aufage 642,28) 643,1. 50; 644,2; 649,66; 663,95; 665,1
- Barant** von Karl verbannt 419,16
- Barberie** Land 578,30
- Barboires** die Barbaren 621,21
- Barcelone, Barsselonne, Barseloigne, Basselonie** Stadt Barcelona. Von Karl belagert und eingenommen 415,2; 418,8; 475,17; 536,12; 587,14
- Bascle** s. Brilians
- Basiles, Basile** unterstützt Karl gegen den Kaiser Konstantin 377,12, 378, 10. 15

- Baudemequin** Ort im alten Sachsenlande 326,32
- Baudoÿns, Baudouin, Baudouyn, Baudouins**; li quens Baudouins, li sires de Tremoine 415,9; li filz Mile d'Aiglent . . . Freres Rollant le dus, compaignon Olivier 580,28–30; 492,11. 12. 15. 22; 647,29; 655,78; 656,1. 6. 16. 21; 657,1. 3; 661,7; 670,10
- Baviere, Baiviere, Beviere** Bayern 300,26; 309,35.40; 310,2 ss. li duc de B.; von Karl besiegt 309,37. 39. 45. 49; s. Girart de B.
- Baviers, Bavier** die Bayern 309,42 ss.
- Beduin, Beduyn** sarazenisches Volk 139,2; 187,6; 541,14
- Belcaire** s. Herpinel de B.
- Belin** Kapelle, in welcher viele der bei Roncevaux gefallenen Helden beigesetzt sind 666,13. 31; 669,59
- Beraus, Berauz, Beraut** Waffengeführte Mainets 17,13; 67,3; 77,5; 93,5; 245,19; 253,14; 282,22; 296,60; 301,11; 315,5; 490,57
- Berengiers, Berengier** kämpft auf seiten Karls gegen Agoulant und vor Cordres. Fällt bei Roncevaux. Begraben in St. Sevrin bei Bordeaux 490,57; 576,16; 580,32; 622,16; 625,22; 647,25; 666,65
- Bernars, Bernart** le filz Pepin 469,29; 470,7
- Bernier** kämpft gegen Agoulant 580,70
- Berri** s. Henri, quens de B.
- Berte, Bertain, Berte** aus granz piez; B . . ot a seignour le noble roy Pe-fin (3,1. 2) la mere Challon (6,11) 3,5; 7,4; 11,18; 13,6; 14,1. 3; 16,10; 189,20; 190,3; 211,11; 313,48
- Beruier, Beruier** Bewohner von Berri 49,12; 621,16
- Bethee** Meer 583,19
- Biaulande** s. Hernaus de B.
- Biauvoisin** Einwohner der Stadt Beauvais 621,15
- Blaives, Blaive, Blevé** Stadt Blaye. Erste Grabstätte Rolands 580,8; 667,6. 11. 14
- Blanchet d'Aquitaine** Pferd Mainets 132,7
- Blois** s. Herchembaut de B.
- Boloigne** s. Bouloigne
- Bonnefoy du Mans** Ritter im Gefolge Mainets 67,4
- Bonivent** sarazenische Stadt 376,18; 377,1. 5.23; 378,4; 391,21; 407,27; 411,37
- Bordiaus, Bourdiaus** Bordeaux 666,11. 45. 52; 669,16; li vesques de B. wird von Karl verbrannt, weil er in Glaubenssachen geirrt hat 390,14
- Borgoigne, Bourgoigne** Burgund 293,7; Borgonne (293,13) 296,12; 382,1; s. Sansses. le duc de B.
- Borguenons, Borguengnons, Bourgueignons** Bewohner der Borgoigne 34,4; 621,15; 645,5; 669,36
- Bouloigne, Boloigne** une ville sormer 460,29; 461,3
- Bourges, Boourges** Stadt 307,68; 308,2; s. Guinemans de B., Renaus de B.
- Braibant, Brabant, Brebant, Breban** Brabant 296,8; 299,87; 300,14; 494,10; 545,21; 565,2
- Braimant** Feind Galafres. Von Mainet getötet 112,9; 117,14; 118,1. 7; 120,2. 6. 12; 122,16; 123,1. 2. 18. 19; 124,12. 18; 125,1; 126,10. 19. ss. riche roy Br. 121,7; 207,8; 211,4; Br. le fel 171,13; Br. l'Esclavon 166,1. 20; 171,2; 175,6; 177,16; 189,1; Br. de Lutise 148,9; 198,4; Br. le seignour de Torrente 168,10; Tod Braimants 195,1 ss.
- Brebençon** Bewohner von Brabant 621,16
- Brediciens, Bredicien** Feinde der Dänen 434,10; 441,6; 443,7. 10; 445,4; 450,8
- Brehaigne** Böhmen 463,3
- Bretaigne** die Bretagne 370,21 ss. s. Guis de B., Salemons de Br.
- Breton bretonnant** die bretonisch sprechende Bretaigne zum Unterschiede von Britannien 370,22; 371,7

Bretons, Breton Bewohner der Bretagne 83,18; 84,4; 47,19; bretont, adj. (405,10) 458,80; 580,19; 621,14

Bruians, Bruianz, Bruiant König. Bascle et tout Arragon ot en son seignorage 70,6; meist genannt l'amiral, l'amiraus, l'amirant. Feind Galafres. Von Mainet im Zweikampf getötet 69,7. 8. 20; 70,1. 5. 18. 20; 75,1; 76,12; 78,3. 8; 79,18; 80,1; 81,1. 13; 83,4; 85,6. 18. 19; 86,1. 14. 17. 19. 20; 87,1. 14; 88,1. 9; 89,1. 10; 90,2. 8. 13; 91,9. 10; 93,12; 94,13. 17; 95,12; 96,6. 12; 97,2; 98,5. 8. 15. 17; 99,5; 105,12

Bugres s. Nator de B.

Bulgres die Bulgaren 473,19. 21; 474,1

Burgres = Heide 464,35

Burziadan arabischer Name für Guil-lour; s. G. 460,26

Cadroain rois de Valoite. Vasall Braimants 131,9; 138,8; Canart et Cadroain 187,11

Cadroans l'amiraus C. Bruder des Cornumarans. Vasall Corsubles. Kommt diesem gegen Mainet zu Hilfe 285,41. 42; von Henri getötet 266,20

Calabre, Colabre Calabrien 471,23; s. Manuel, un prince de C.

Calocane, B: Qualocane. Nach Girart ehemaliger Name der Normandie 404,30

Caluste sarazenischer Fürst. Sendet Karl Geschenke 403,39

Canart, Quanart qui fils avoit esté Garsile de Valence 154,16. 17; König und Vasall Braimants 131,9; 132,13; 133,1; 134,1. 2. 10; von Mainet im Kampfe getötet (134,15. 18.) 135,1. 5; 136,1; 138,19; 141,16. 19; 152,15; 155,5; 165,15; 166,2; Canart et Cadroain 187,11

Carente Fluß bei Saintes 578,8

Carside, B: Karside; sires de C. überbringt Karl Geschenke 431,3. 4

Cartage s. Saint Cyprien, evesques du regne de C.

Casiles Führer des Griechenheeres. Versöhnt sich mit König Pippin von der Lombardei 449,22. 34

Ceia Fluß im Lande Chans 556,21

Cesar, Julius C. Begann nach Girart in der Nähe von Bouloigne die Erbauung eines Leuchtturms 460,33

Cesaire s. Wesaire

Cesaire, B: Chesaire Ort, wo Karl der Hilferuf Rolands durch das Horn Olifant erreicht 655,44—46; 659,75

Challes, Challe, Challon, Challes le granz, Challemaine Sohn Pippins und der Berte aus granz piez (tir. 5) Challes le filz Pepin (299,2; 405,1) 2,13; 3,5; 4,1; 5,18; 6,11. 16; 7,1; 10,16; 11,1; 14,10; 17,3; 18,3. 11. 15. 18; 20,8. 20. ss., l'enfant Challon 28,11; 30,19 . . . Von 65,78 ab wird Karl Mainet genannt; s. Mainet — Von 294,8 ab Name Karls wieder wie oben: Mès de Challes le grant fu lors le nom muëz; Quar le nom de Mainès qui ja li fu donnez, Fu a Challes tout droit a ce point ajoustez; Pourquoi il fu adonc Challemaine apelez, Et cis noms vaut autant . . . Comme Challes le grant (307,12—17). Challemaine abwechselnd mit Challes le granz und Challes; le bon roy Challemaine 388,1; 346,5; 371,22 ss; le noble roy 508,2 ss.

Challes de Hongrie älterer Bruder Karls des Großen. Stirbt in jungen Jahren 5,15; 805,88. 89; 310,9; 311,16. 24; 313,65; Challes le maisné, maisnez 20,6; 26,12; 296,83; 309,15. 31; 310,3; 311,5; 312,1; 313,28; 316,7. 13 ss.

Challos, Challot; le filz Challemaine Challos (436,1; 459,14). Challot de France, maisnez filz Challemaine (469,16.17) 426,14; 427,1. 18. 22; 430,62; 435,23; erhält das Gebiet, welches früher Rainfroi und Heudri beherrscht haben 436,28; 455,4.

Chaalons, Challos Châlons 295,20, 524,4; vesques de Ch.; unterstützt Karl gegen die Bastarde

Champaigne li quens de **Ch.** Neffe des Herzogs von Dijon. Bietet Mainet ein Schloß für Galienne an 293,96. 98; 295,25; 368,5; 565,14

Champenois Bewohner der Champaigne 645,4; gent champaignoise, champenoise 83,4; 405,10; 669,3

Chanz la terre des **Ch.** Land, wo sich Agoulant vor Karl verborgen hält 556,9; 565,17; 566,8; Chans (Stadt?) 679,68

Chesaire s. Cesaire

Chincheus Heerführer Bruiants 78,10.

Clarente s. Agmart de Cl.

Cleomade 449,3

Clermont la cité 57,18; 308,4

Codroain, B: Codroan s. Cadroans

Colabre s. Calabre

Coloigne Köln 373,13

Combaus s. Gombaus

Compostelle Ort, an welchem Karl zu Ehren des St. Jacques ein Konzil abhält 629,33. 50; 630,27; 631,6. 47; 633,42

Constance zweitälteste Tochter Pippins und der Berte aus ganz piez. Königin von Ungarn 5,11

Cordres, Cordes Cordua 456,26; 458,14; 620,24; 621,4. 18; 627,1. 5. 7. 37; 628,10; l'aumachour de **C.**; heidnischer König. Kämpft als Verbündeter Agoulants gegen Karl 574,17; 590,106; 593,20; 594,21; 595,7; 620,27; 623,42; 626,5; 627,6. 42; 628,12

Cornuflez, Cornuffle, Cornuffles der mächtigste Fürst von Ungarn. Unterwirft sich Karl freiwillig und läßt sich taufen 403,16; 430,12. 16. 17. 24. 30

Cornuffle de Nubie König. Vetter Corsubles. Kämpft gegen Karl. Von Ogier getötet 503,37; 504, 1. 10; 509,15

Cornumarans Bruder Cadroans. Im Gefolge Corsubles 285,41. 42

Corssuble, Corssubles, Corsuble, C. l'Aufage bedroht Rom mit einer Flotte. Von Mainet besiegt 268,6; 270,8. 15; 271,1. 16. 18. 19; 272,1. 7. 17; 274,13; 275,3. 5. 12; 276,2. 4. 19 ss.

Corssibles (282,3) Tod **Corssubles**: morut Corssubles li Aufages 292,13

Corsubles, Corsuble ot. V. royaumes tout de son tenement Acre et Jerusalem et Sesile (Sizilien) ensement Et tant d'autres pais 493,8—5; plündert Italien und bedroht Frankreich. Von Karl vor den Toren Roms getötet 492,32; 493,1. 18. 23. 27. 32; 496,33. 37. 42; 497,1. 9; 498,1; 509,13. 20; 510,1. 10. 13. 14. 20. 28; 513,5. 12. 29. 43. 62; 517,14

Costentinnoble 375,4; 376,6 ss.

Costentins, Costentin, C. de Costentinoble bittet Karl vergeblich um die Hand seiner Tochter; el palais Costentin . . . ou le pape tenoit lors le siege rommain (289,9. 10) 374,26; 375,3. 12. 14; 376,5. 16; 377,28; 378,1. 3. 23; 391,20; 392,3. 5; 394,6. 11. 16; Mikieus von Griechenland tritt die Krone an Costentin ab (474,8) 525,65; 574,20; Costentins, li princes de Grece, 526,13; 529,8. 36; Costentins, l'emperere de Romme, kämpft mit Karl in Jerusalem gegen die Ungläubigen 530,1; kämpft gegen Agoulant 580,57

Dalmacie. Nach Girart Stadt in Italien: A Dalmacie vindrent sor le fleuve d' Andise 448,10

Dampire, B: Dantpire, conte D.; von Karl nach Spanien geschickt, um den König Garsire d'Arragon zu bekämpfen 455,8; s. Raimon de **D.**
Danebreu filz an roy de Thesale et neveu l'amiral 84,12

Danemarche Dänemark 333,8 ss.

Danemons, Danemont König. Neffe Corsubles. Von Ogier im Kampfe getötet 499,13; 500,5; 502,15. 20. 36; 503,1. 20; 507,1. 12; (**D.** li fel 513,44) 513,49. 50

Danois die Dänen 434,9. 16 ss.

David li quens de Senliz. Hüter Mainets 17,5. 12; 19,8; 20,1; 24,11; 25,6; 56, 14. 16 ss.

David bibl. Person 599,84. 88
Deslier, Desyler Schwiegervater Karls.
 Großvater Pippins von der Lombardei. Von Karl besiegt und verbannt. D. de Pavie (812,12) 817,26. 81. 87 ss., 861,24; 881,46; 681,75
Desramez de Monrir, B: Montir König im Gefolge Corsubles. Von dem Grafen Ugues d'Auverne im Kampfe getötet 281,48
Dilon Dijon, duc de D.; auf seiten des Ugues d'Auverne 10,12; 33,16; 47,18; 48,1; 54,6; 300,12; le bon duc de D. 53,1; 55,1; 56,1; 293,14
Dinant Land oder Festung, wo Rainfroi vor Mainet Zuflucht sucht 299,32
Dordone Ort, in welchem Karl das Kastell Frontenoi baut, in dem Hunault gefangen gehalten wird 811,32
Durandal, Durendal, Durandel Schwert Mainets, das er im Kampfe Braimant abgewonnen hat 251,12; 283,5. 34. 42 ss.
Dynoe Donau 872,44; 889,8. 10. 47 ss.
Ebequin Burg im alten Sachsenlande 325,80; 326,1. 2.
Eleser s. Elyses
Elle, B: Erye Ort, welcher dem Bischof von Compostelle unterstellt ist 680,26
Elyses, Eleser, E. li Juis beschenkt Karl mit Olifant 419,24; 420,6
Engeliers kämpft bei Roncevaux auf seiten der Franzosen 647,13
Engleterre 871,4 ss.
Englois die Engländer 645,5 ss.
Enoc, B: Enoch bibl. Person 617,7
Ernaus de Biaulande Oheim Oliviers. Kämpft mit Karl gegen Agoulant 545,41. 42; 590,49. 94. 97; 669,45
Escaut Scheldefluß 460,46
Esclairemonte roy d' E. Neffe Anthenors. König im Gefolge Braimants 174,10
Esclavon Volk = Sarazenen 341,21; 357,9. 16. 45. 48. 50. 51. 88 ss.

Esclavonnie Land der Esclavons, 359,12; 372,55; 373,2. 42 ss. Esmonie B: Espamonie 459,7
Escoce Schottland 470,52
Esmerez Graf im Gefolge Mainets 17,18; 67,3; 93,5
Espaigne, Espaingne, 2,8; 65,10; 80,11 ss.
Espagnol, Espaignons 75,3 ss; espagnol, adj. (106,19) gent espaignoise 270,10
Espamonie s. Esclavonie
Espaulart König und Vasall Braimants 131,9
Espine, Espyne Furt, wo die Sachsen Halt machen 389,18. 41; 344,1; 346,1; Fluß in Dänemark 445,3
Espineuse s. Galopin d'E.
Estames s. Guis d'E.
Estous de Lengre, Langres Vater Aymeris. Kämpft mit Karl gegen Agoulant 545,13; 580,15; 669,48
Estout l'Escot (der Schotte) kämpft gegen Agoulant 580,33
Euruy de Sebile Verbündeter Agoulants gegen Karl 574,13
Facondu Märtyrer 556,26
Fastrade, Fatrade dritte Gemahlin Karls; li quens de Champagne ... fu pere a la puelle (368,2. 5. 6) 880,9; 381,37; 406,2; 475,84. 42
Fere s. Herchebant de F.
Fernagus, Fernagu, F. de Gadres. Coment Rollans se combati a Fernagu de Gadres (Überschrift) F. uns jaïans (599,4) 599,42. 84; 602,2; 603,3; F. li fel (603,19) 603,61; 604,1. 6; 605,1. 17; 608,1; 609,57; 612,11; 613,1; 615,27; 616,1; 617,1
Flandres, Flandre 404,31 ss
Floires Vater der Berte aus granz piez. Großvater Mainets. 5,13; 299,94; 303,51 ss.
Florence Stadt F. 154,16
Florimont un puy, wo Mainet den fliehenden Braimant einholt 183,3. 4; 187,1; 203,16; 204,1

Forois, Fourrez, B: Forrez, li quens de F.; im Gefolge Mainets 83,17
Forrez, Forre, Fortez kämpft gegen Karl. Von Olivier im Kampfe getötet 594,84. 39; 595,3. 5. 14; 596,2; 597,81; 598,3
France 3,12; 5,17 ss. royaume de F. 24,2; 68,20 ss., Franc-Paÿs. Von Girartals ursprünglicher Name Frankreichs genannt 305,62. 63 ss., F. le douz paÿs 294,20 ss. F. oriental 339,7; 373,18; 460,6 ss.
Francion Trojaner, der nach Girart in Frankreich eingewandert und dem Lande seinen Namen gegeben haben soll 305,65 ss.
François 65,1, 66,18 ss. gent française (76,8) Frans 81,8; 91,19.
Franquenehort Frankfurt am Main. Hier Begegnung Karls mit seinem Bruder Karl von Ungarn 305,87
Fridelac Ort im Sachsenlande 321,62. 79
Frise Friesland 451,2; 666,16
Frisons s. Gondebues li F.
Frontenai von Karl erbautes Schloß, in welchem Hunault gefangen gehalten wird 311,35
Gacheran de Lutise im Gefolge Bruiants 86,14
Gadres Stadt und Burg, wo sich die Kämpfe zwischen Karls Mannen, Roland und Fernagus abspielen 599,80, 83; 603,42
Gaiffiers fällt bei Roncevaux. Beigesetzt in St. Sevrin bei Bordeaux 666,57
Gaillart de Valsoure benachrichtigt Mainet von dem bevorstehenden Ueberfall Marsiles 246,3
Galafre, Galafres, Galaffre, Galaffres König von Spanien. Gewährt Mainet Zuflucht vor den Bastarden Rainfroi und Heudri 69,2. 5.9; 70,10; 91,11; 102,1; 105,11; 117,9. 18; 118,6; 121,1; 122,3. 5; 129,5; 141,11 ss; 315,32; 316,1; 334,21; 635,2. 30; 638,21
Galeran d'Aiguemorte kämpft auf seiten der Franzosen gegen Corsuble.

Von Danemont im Kampfe getötet 505,13
Galeran del Arbroie Waffengeführte Mainets. Von Braimant im Kampfe getötet 180,8
Galerans, li nobles G. de Touraine, kämpft mit Karl gegen Agoulant 545,19
Galice spanische Provinz 533,18. 45 ss.
Galicÿen Bewohner der Provinz Galice 681,43. 59
Galienne, Galÿenne Tochter Galafres. Gemahlin Mainets. Beschreibung ihrer Schönheit (tir. 109) 118,14; 119,13; 125,11; 126,2; 143,11; 148,1; 151,1; 152,4; 166,7 17; 172,3 ss; la fille le roy 214,16; 215,18; 225,2; ihr Tod: lors se bleça d'enfant 305,12
Galilee Galiläa 533,40
Galopin d'Espineuse Kundschafter Marsiles 242,6. 7
Galopin de Maience Krieger Braimants 154,14
Gant qui est en Flandres . . . Et est seur .II. granz fleuves la vile herbergié comme Lis et l'Escant 460,43 ss.
Garin, B: Guerin, G. le Pohier kämpft gegen Agoulant 580,33. 65
Garins, li nobles dus G. de Looraine. Fällt bei Roncevaux. Beigesetzt in der Kapelle Belin 666,33
Garins contes de St. Richier. Fällt bei Roncevaux. Begraben in Arles 669,51
Garnier Bruder von Renant d'Aubespine. Kämpft gegen Agoulant 580,66
Garsile, Garsiles, Garssire de Valence König. Vater Canarts und Vetter Braimants. Von Mainet im Kampfe getötet 154,17; 158,10; 159,1. 2. 18; 160,1. 4
Garsire qui rois iert d'Arragon et du regne de Syre Et cil rois seur Navars menoit grant maïestire. Von Loëys, dem Sohne Karls, bekämpft 455,10 ss.
Gascolgne, Gascogne 310,18; 311,2. 32 ss.

Gascoins, Gascons Bewohner der Gascogne. Ueberfallen die Nachhut von Karls Heer 337,16. 38; 338,14; 668,3

Gasselins, Gasselins Gemahl der Seneheit von Bayern. Vater Naimons. Neffe Anberis 489,44. 52; 490,2. 12. 18. 27. 32. 35

Gaufroy, Gauffroy; s. Godefroy

Gautier fällt bei Roncevaux. Beigesetzt in der Kapelle Belin 666,31

Gautier de Termes kämpft gegen Agoulant 580,65

Genenois die Genuesen 565,4

Gennes Genua 272,15; von Pippin, dem Sohne Karls, belagert (445,21) 580,13; 590,95; s. Renier de G.

Gerars Bruder von Ernaus de Biaulande 590,49

Gerin fällt bei Roncevaux. Beigesetzt in St. Sevrin bei Bordeaux 666,63

Germens, B: Grymons rois d'Aufrique, sendet Karl die Reliquien von drei Heiligen 417,11. 26; 435,25

Geronde B: Gyronde Fluß 568,32

Gier König. Kämpft gegen Agoulant 580,46

Gyle, Gylain, Gilain duchesse d'Angers; Gylain que roy Pepin donna au duc Mile d'Ayglent . . de cele issi Rollant 5,7 ss; 18,19; 19,11; 24,15; 71,11; 293,59; 295,33; 296,43; 298,69. 85. 107

Gille Tochter Karls des Großen von seiner zweiten Gemahlin, der Tochter des Deslier, 359,66

Gilles, Gilles, Gile, li connestables, qui quens fu de Laurente, begleitet Henri, Grafen von Poitou, auf Befehl Karls auf seinem Kriegszug nach der Bretagne. — Beteiligt sich mit Naimon an der ersten Schlacht gegen Corsuble 426,15; 456,9; 498,18

Girars fällt bei Roncevaux. Begraben in St. Sevrin bei Bordeaux 666,67

Gyrars, Girars, Giras, Gyrart d'Amiens, bekennt sich am Anfang und zum Schluß als Verfasser des 'Charle-

magne'. 1,14; 4,13; 684,7. Ferner nennt er sich 598,52: Parquoi decrez en fist (Sainz Lyons) qui nous est declairans Les fais que 'Kll' fist; trais est cist romans Et est fait au commant au frere au roy des Frans Le conte de Valois Et je Giras d'Amiens . . . Ai fait ce livre ci dont fais me fu commans.

Girart de Baviere Lehnsherr Karls. Von den Hunnen ermordet 402, 6. 9

Gyrart de Vassoure, B: Valsoure, nimmt Ugues d'Auverne bei sich auf 32,9

Giras de Viane, B: Viënne kämpft mit Karl gegen Agoulant 545,25

Giraut de Rochefort französischer Ritter. Von Danemont im Kampfe getötet 504,13

Godefroy, Godefroys, Godefroi, Godefrois, Gaufroy, roy de Danemarche, Vater Ogiers. Gewährt Guitequin in seinem Reiche Zuflucht 333,4. 5. 9; 352,8. 22; 434,11; 435,10; 442,6. 8. 10; 443,1; 451,1. 28; Godefrois, Gauffroi, ainsnez fils Godefroi 451,43; 461,22; Oheim Henris und Sigefroys 471,36. 46; 472,1; 473,4. 11; 475,47. 50. 51

Godefroy de Peronne mareschal du palais, belagert auf Befehl Karls Barcelona 415,4

Godefroy de Valance un prince du palais, von Karl zum Patriarchen gesandt, um die Sarazenen zu bekämpfen 404,18

Gombaus, B: Combaus d'Aquilee, Heerführer Bruiants 78,9

Gondebues, G. li Frisons, König. Kämpft mit Karl gegen Agoulant und vor den Toren von Cordres. Fällt bei Roncevaux. Beigesetzt in der Kapelle Belin 545,4; 580,24; 627,27; 666,15

Gormon de Norcelande Neffe Morants. Sohn der Morande 266,5. 6

Goulias bibl. Name. Goliath, 599,87

- Gournain de Lubie** Verbündeter Agoulants gegen Karl 574,13
- Grece, Gresse**, Griechenland 412,24. 27. 30. 46 ss.
- Grieus, Grieu** die Griechen 412,7. 40. 413,7 ss.
- Guenelons, Guenelon, Guenes** führt durch Verrat den Untergang der französischen Nachhut bei Roncevaux herbei 492,14; 580,11; 636,5. 9. 22,25; 637,27. 46. 81. 82. 85; Guenelons li fels (638,4) 638,13; 640,7. 11; 641,29. 52; maudit Guenelon (644,9; 656,4) 645,22. 26; 655,54. 68; 656,7; 663,4; 675,5
- Guis, B: Guy de Bretagne** erhebt sich gegen Karl 400,17
- Guis, B: Gui d'Estames** kämpft gegen Agoulant 590,70
- Guis de la Fraite** (wohl Paite = Poitou?) Bote. Von Godefroy von Dänemark an Karl gesandt 442,19; 444,8
- Gui de Looraine** kämpft gegen Agoulant 580,67
- Guis de Mondidier** fällt bei Roncevaux. Begraben in Arles 669,53
- Gui de Montestiere, Montestir** (:) gewährt Mainet in Pampeluna Zuflucht 64,16. 17; 77,5
- Guy de la Serree** fällt bei Roncevaux. Begraben in St. Sevrin bei Bordeaux 666,67
- Guiart** fällt bei Roncevaux. Begraben in Arles 669,52
- Guijons de Vernueil, B: Vernueill** im Gefolge des Ugues d'Auverne 21,5
- Guillour** Völkerschaft Arabiens 460,24
- Guinelin, Guielin, B: Guyelin** kämpft gegen Agoulant. Fällt bei Roncevaux. Begraben in St. Sevrin bei Bordeaux 666,67
- Guinemans, G. de Boourges**, kämpft gegen Corsuble und Agoulant 67,3; 498,20; 545,16. 17
- Guiot de Valclere** Gespiele Rolands 485,16
- Guitequins, Guitequin, Guidequin, Guytequin**, Widukind König der Sachsen. Cil fu filz. Justamont qui Tremoigne ot fondee Et peres Guitequin qui puis ot espousee la roïne Sebile (331,44—47) 331,58. 69; 332,31. 35. 41. 44. 47; 333,2. 5. 10. 20; 334,1; G. de Saissone (338,53; 347,10) G. le fel (343,12) 338,66; 341,8; 348,1. 32; 350,26. 30. 35. 45. 56; 351,1. 27. 37; 352,9. 14; 359,27. 40,43; 362,4. 9. 14; 363,3; 365,21; 368,33; 491,16; 492,1. 5. 7; 669,83. 89; 670,4
- Harpin de Roche Spion Braimants** 120,3. 4
- Hastons, Haston, Haton, Haten** kämpft gegen Agoulant. Fällt bei Roncevaux. Begraben in St. Sevrin bei Bordeaux 490,57; 580,70; 622,16; 625,22; 647,25; 666,65
- Hausquetins li Normanz** beteiligt sich mit Naimon an der ersten Schlacht gegen Corsuble 498,17
- Haynau Hennegau** 299,86
- Helaine** Mutter Konstantins. Kaiserin von Griechenland 394,5. 6. 37; 412,5
- Heldebuc, Heldebourc** Sachsenfeste 324,63; 390,17.
- Helquin, B: Herlequin, la maisnie H.**; die Truppen des Aumachour von Cordres worden hier mit der Horde plantastischer Geister verglichen, die dazu verurteilt sind, bis ans Ende der Welt zu reiten 621,23
- Helyes, B: Elyes Elias**
- Helys** Sachsenfürst 325,70. 71
- Henri quens de Berri**; Vetter des Ugues d'Auverne. Erzieher Karls 15,3 20,15; H. de Creel (21,3) 21,5; 23,2; 24,7; 25,2 ss.
- Henri quens de Mans**, Gespiele Rolands 485,15. 16
- Henri conte du palais**, Graf von Poitou. Von Karl nach der Bretagne gesandt, um sie zu bekriegen 456,6; 458,22
- Henri duc de Sonave**, Schwiegervater Karls des Großen 324,21

Henri de Valtire, B: Valtire, von Karl nach Spanien gesandt, um den König Garsire d'Arragon zu bekriegen 455,9

Henri von Godefroy von Dänemark als Bote an Karl gesandt 442,20

Henriès Neffe des Amiger. König von Dänemark 468,25; 469,8

Herchembaut, Herchembaus, Hercembaut, Herquembaut; H. de Blois Waffengeführte Mainets. Kämpft gegen Corsuble. Fällt durch Danemonts Hand 24,11; 33,18; 180,9; 455,9; 498 ss.

Hercembaut de Fere Gespiele Rolands 485,17

Herquenbaut de Monfort kämpft mit Karl gegen Agoulant 545,20

Hernaus de Biaulande kämpft mit Karl gegen Agoulant 580,39

Hernaÿs Neffe des Renaut d'Aubespine. Kämpft mit Karl vor den Toren von Cordres 625,24

Herode bibl. Person 533,43; 631,12

Herpinel, B: Harpinel de Belcaire Dolmetscher, durch den Galienne Mainet Geschenke sendet 146,5. 6

Hervi de Ponterlye (Pont Elye?) von Mainet nach Soissons gesandt 296,25

Hervi li Tyois, A: Hervieus li T.; kämpft auf seiten Karls gegen Agoulant 576,16.

Heudri Bastardssohn Pippins 18,4. 8; 20,9. 12; 22,9; 34,10; 41,16; 42,3; 58,16 ss; li bastart H. 111,19; 293,52; 295,30; 296,73. 111; H. le fel 296,114; 297,94; H. le traître 297,69; H. le parjure 297,100; Heudris (:) 301,56; s. Rainfroy

Hildegard dritte Gemahlin Karls des Großen. Tochter des Herzogs von Schwaben 324,23

Hoiaus, Hoïel duc de Nantes; kämpft mit Karl vor den Toren von Cordres 580,36; 622,17; 669,23. 25

Hongrie Ungarn 5,11; 20,6 ss.

Hues de Verrou kämpft gegen Corsuble 498,20

Hunalt, Hunault von Karl von Ungarn angegriffen und besiegt 309,20; 310,4; 311,14. 23. 26. 41. 43

Huns, Hun die Hunnen 361, 30 ss.

Huon de Lantorte von Danemont im Kampfe getötet 505,14

Irlande Irland 470,51

Italie Italien 397,16 ss

Ivoires einer der zwölf Pairs. Geführte des Ivons. Kämpft bei Roncevaux 647,19

Ivons einer der zwölf Pairs. Kämpft bei Roncevaux 647,19

Ivorins fällt bei Roncevaux. Begraben in Arles 669,52

Jaques s. St. J.

Jehans Bodiaus von Girart citiert 670,21

Jehan l'evangeliste 533,39

Jerusalem 493,4 ss.

Jhesu, Jhesu-Crist, Cris 2,5 ss. le digne roy Jhesu 219,20; 263,3 ss; Jhesu le pere omnipotent 539,20 ss. li douz Jhesu-Christ 539,23; 540,3; 684,4 ss; Jhesu-Crist le pere creatour 555,4 etc.

Jocerins de Monteil, B: Monteill im Gefolge des Ugues d'Auverne 21,4

Joleuse Schwert Pippins, das Karl bei seiner Schwertleite von David geschenkt wird 103,20; 576,20; 625,60

Jonathas bibl. Person 661,58

Jovis l'estoile J. 437,5. 14

Judas 655,67; 661,54. 58; J. Macabé 661,51

Juïs die Juden 654,17; 657,40. 70 ss.

Justamons, Justamont roy de Portigal. Von Mainet besiegt und getötet 82,12; 85,4. 5; 98,7. 8; J. de Sirie soll mit Mainet auf Vorschlag Braimants einen Einzelkampf bestehen 166,14; J. qui Tremoigne ot fondee. Vater Guitequins 331,45; J. un roy surient, im Gefolge Corsubles. Von Ogier getötet 513,23. 32

Karlde Ort in Frankreich, wo Karl mit seinem Sohne Charlot das Fest Johannes des Täufers begeht 428,4

Lambers d'Ordon Feind Gasselins von Bayern 490,23
Langres, Lengre s. Estous de L.
Laurente s. Giles
Liège 545,21; s. Aumacie
Limons Bruder des Cornuffle von Ungarn 430,57
Limoizin Bewohner der gleichnamigen Provinz Frankreichs 64,11; Lymozin 49,12
Lis Nebenfluß der Schelde 460,46
Loëys rois d'Aquitaine. Karls Sohn 359,63; 360,17; 397,15; 415,6; 436,25; 455,8; 474,18; 487,17; 488,6. 11; 544,42; 546,9; 677,5
Loire die Loire 60,12; 305,60 ss. Loirre 40,5; **Laire** 274,11
Lombardie 293,3; 312,11; 321,3 s; s. Rigaudes de L.
Lombars, Lombarz die Lombarden 316,18 ss.
Longis Kriegsknecht, der den Herrn am Kreuze mit der Lanze stach 634,18
Looraine s. Garins de L; Gui de L.
Luble s. Gournain de L.
Luiserne, Luxerne sarazenische Stadt in Spanien, am Meere gelegen. Von Karl belagert und eingenommen 538,9; 539,1. 33. 60; 541,2; 542,7
Lup roy de Gascoigne (nach Gaston Paris: roy d'Aquitaine) 310,18; 311,2. 13. 17. 22
Lusage Land . . . cil (die Sachsen) sa-voient bien parler le droit langage De France oriental et du país Lusage 327,16. 17
Lutise s. Gacheran de L; Braimant de L.
Lyon Papst 396,12. 13. 53. 70; 410,8; 426,6; 427,13. 20; 430,1. 3; 454,15; 529,3 ss.
Lyons Stadt Lyon 293,8. 29; a Lyons seur le Rosne 427,12
Magdalaine, Magdalene bibl. Person 72,17; 290,17; s. Marie M.
Mahommerie, loy de la M. 460,27; les fausses ymages de la M. 418,10
Mahomet, Mahommet, Mahommes, Mahom, Mahon 66,5; 80,13. 19 ss. maudit M.

80,6; 86,6; 180,4 ss. M. qui Meque ot en sa main, 574,10 M. et Apolin 152,17; 179,14; 180,4 ss. M. et Tervagam, Tervagant 183,11; 509,21. 60 ss.
Malence Mainz 154,14; 407,19; 449,63; erstes Konzil von Karl abgehalten 464,26; 679,53 ss; s. Galopin de M.
Mainet, Mainès, Mainez Jugendname Karls, den er seit seiner Flucht nach Spanien annimmt, um vor den Bastarden Rainfroy und Heudri sicher zu sein: Et pourcequ'en avant ne fussent conneü . . . Ont a Challon son nom changié et pourveü Qu'il aroit non Mainès 65,5. 7. 8; 67,7; enfes de XV ans (67,10) 68,11; 69,1. 16; 72,11; 73,1. 4. 7. 14 ss. Mainet weist Braimant gegenüber auf seine Abstammung von Pippin und Berte hin 189,17—20; 190,1—5; M. la fleur de l'ente Que nature d'onneur en tout noble cors ente 168,4; la fleur de la chevalerie 210,6; filz Pepin 71,3; 117,3; 173,18 ss. Mainet et son frere Regnier B: Renier 823,25
Mancion II Turfier Krieger Braimants 154, 15
Manorges Land. Ein Sarazene welcher M. beherrscht, wird von Roland getötet 550,5. 6
Mans Stadt Le Mans 67,4; li evesques du M. 303,21; 580,8; s. Henri, quens de M.
Manssiaus, Mansel, B: Manssel Bewohner der Maine 49,13; 621,13
Mansius, B: Mancius Oheim des Marsile. Zum König ausgerufen 335,16
Mant, forest du M. 484,14
Manuël prince de Colabre; Sarazene, welcher Karl Geschenke sendet 403,34
Margoz Heerführer Bruiants 73,9
Marie vierge 593,56; 597,25; 630,23; 636,46; 658,18 Marie Magdalene 657,19
Maroc s. Mirabel de M.
Marsiles, Marsile, Marsille, Marsille ältester Sohn Galafres. Mit Mainet verfeindet 127,19. 20; 216. 8. 19; 217,10; 218,8; 224,11. 16; 226,20 ss. Marsien

245,1; Marcile (250,1) 315,56; 335,9.
 13. 17 ss. überfällt die Nachhut des
 Heeres Karls bei Roncevaux 635,25.
 31. 50; 636,11. 38 ss. Marsile, Mar-
 siles li felons, le fel, le felon 226,10;
 235,3,7; 238,18; 240,13; 241,11 Marsiles
 li faux, B: fels 244,13; M. le ber
 641,11; M. li rois 643,9
Mascon Stadt Mâcon, wo Karl das
 vierte Konzil abhält 464,29
Maton von Karl verbannt 419,16
Membrez im Gefolge des Herzogs
 Ugues d'Auverne 67,3
Meque Mekka 574,10; s. Mahomes
Merioles griechischer Fürst 466,7. 19;
 467,1
Mespars Heerführer Bruiants 78,10
Meuse, Muese die Maas 40,5; d'entre
 la Muese et Loire (60,12) 300,28;
 398,6
Mikieus, Mikel Kaiser von Griechenland.
 Sendet Karl Geschenke 465,18. 21;
 466,14. 17; 474,3
Miles, Mile, Milon, Mylon Schwager Karls.
 Gemahl der Gille; le riche duc Milon
 (25,5) 27,1; 31,4 ss. 478,2; 479,2;
 482,39; M. d'Angiers 41,19; 42,15, ss.
 299,50. 52; 486,35. 54; 609,8. 9; li
 bon dux, le bon duc, li dux, le duc
 d'Angiers 10,18; 17,8; 31,16 ss. M.
 d'Ayglent, d'Aiglent 5,9 ss. 293,49.
 50; 299,4; 477,57; 492,17
Miles de Paille kämpft mit Karl gegen
 Agoulant 545,40; 590,51
Mirabel de Maroc Verbündeter Agoulants
 gegen Karl 574,16
Mondidier Stadt, von Rainfroy und
 Heudri belagert 293,58; 298,48. 115;
 299,1; 580,8; s. Guis de M.
Monfort s. Herchembaut de M.
Monfrin un chastel qui moult iert fort
 et bien herbergiez 69,2. 3; Karl wird
 mit Monfrin, das er gegen Bruiant
 und Braimant verteidigt hat, von
 Galafre belehnt; feux de M. (69,10;
 70,12) 69,16; 70,15; 71,1 ss.
Mongeu, Mongieu, mons de M. Berg in
 der Lombardei 293,5; 317,48; 330,9

Neumartre Aufenthaltsort der Bastarde
 Rainfroy und Heudri zu Lebzeiten
 Pippins 7,7
Monrir s. Desramez de M.
Monteil s. Jocerins de M.
Montesolere, puy de M. 128,17; 146,13
Montestier s. Gui de M.
Morande Schwester Morants 266,6
Morant, Morans im Dienste Galafres
 66,11. 15; 67,2. 7. 8; 68,7; 69,12. 19;
 70,17 ss. M. de Rivier 545,18; M. le
 seneschal 96,1; 102,7; 121,10; 240,11
 ss; M. le Turc fier 66,9; 213,18
Morel destrier d'Arragon, Pferd Mainets
 73,16; M. de Pontoise 76,18
Morine Kastell in Spanien 88,4
Mors, Mor die Mauren 437. 60. 61 ss;
 li morz d'Espaigne 470,20
Muese s. Meuse
Naimes, Naimon, Naim, Naymes, Nay-
mon, Naym Sohn Gasselins und der
 Seneheit von Bayern; durch seinen
 Oheim Cassile des Landes beraubt.
 Freund und Berater Karls und Ogiers.
 Nimmt teil an der Expedition gegen
 Corsuble und Danemont. Von Karl
 wieder in sein Land eingesetzt.
 Kämpft später noch gegen Agoulant
 und Fernagus. 352,34; 354,9; 489,43.
 44. 48. 60 ss. 501,17; 502,1. 18; 508,21
 ss. 545,9; 550,14. 17; 566,62; 576,14;
 580,42; 590,45; 619,53. 57. 63; N. de
 Baviere 500,1; 501,17; 505,15; 506,10;
 508,1; a Nymon 627,39
Namur Stadt N.; in welcher Rainfroy
 und Heudri auf Befehl Karls hin-
 gerichtet werden 301,55. 65
Nantes Stadt N.; 580,32. 36; s. Hoiaus,
 duc de N.
Narbonne Stadt N., unweit des Mittel-
 meeres 470,65; 471,10
Nator un roy de Bugres, von den
 Griechen mit Mißerfolg bekämpft
 464,34
Navare 64,13; 65,1 ss.
Navars Bewohner von Navarra 455,12;
 535,35 ss.
Nepturnus Idol der Sachsen 313,11

Nichefore l'empereres de Grece 461,6.
16; 473,17

Nolon Stadt N. 299,78

Norcelande s. Gormon de N.

Normans 470,50. 70; 621,14; s. Haus-
quetins li N; Richart li N; ceste
nacion de Danemarche nee . . iert a
ce temps gent normande apelee
471,1. 2; normant, adj. 405,9

Normendie 10,11

Nuble s. Cornufle

Occident 617,45

Ogiers, Ogier Sohn Godefroys de Dane-
marche. Von Karl lange Zeit in Saint-
Omer als Geisel gefangen gehalten.
Beteiligt sich mit Karl an der Ex-
pedition gegen Corsuble und Dane-
mont. Fällt bei Ronceveaux. Bei-
gesetzt in St. Sevrin bei Bordeaux;
cos enfes O. (352,36) 352,29. 42. 46.
52. 57. 61; 353,1. 5; 354,1. 5. 6. 8 . . .
494,12. 24. 30 . . . 517,33. 45 . . . 544,52.
53; 599,91—101; 600,1—3; 619,63;
622,19; 624,4; 625,26; 627,13; 666,64;
O. de Danemarche 513,20; O. li Da-
nois 545,53; 576,3; le bon Danois O.
558,11; 607,4; li rois, le roi O. 590,
44. 68

Oiris, B: Auris König. Schwager des
Ritters Naimon von Bayern 490,8
(N. hier nicht der Sohn Gasselins
und Seneheuts.)

Oise Fluß 34,3

Oiseles, B: Osiles unterstützt Karl auf
seinem Zuge gegen die Sachsen und
Esclavons 356,57

Olifans, Olifant Horn Rolands 649,15;
655,22. 26. 37. 51. 73; 661,8

Oliviers, Olivier Sohn Reniers de Gennes.
Pair. Kämpft gegen Agoulant und
fällt bei Roncevaux. 545,51; 553,10.
22; 566,61; 576,3. 6; 580,12; 625,13;
636,19; 649,4; 663, 22; 666,21; le bon
quens O. 643,19; le bon duc O. 647,32

Onacce, B: Ornace Fluß im Sachsen-
lande; fleuve . . . que souloit en cel
temps lors Onacce, B: Ornace apeler
325,64

Opinel, B: Ospinel d'Alixandre kämpft
auf seiten Agoulants gegen Karl
574,12

Orbale Schwester Bruiants. Mutter
Danebreus 84,13

Oridon s. Lambers d'O.

Orient 604,8 ss.

Orloles spanischer Graf 462,16

Oriens Stadt O. 8,5; 9,6 ss.

Ostaron illegitimer Sohn Widukinds.
Kämpft gegen Karl 343,11. 12

Otrente, Ostrente Stadt in Süditalien
426,17; **Trente** 604,2; s. Baillart
d'Ostr.

**Oursson de Blauves, B: Orssen de
Beauvals** kämpft mit Karl gegen
Agoulant 545,18

Padufles beteiligt sich an der Ver-
schwörung des Bastards Pippin gegen
Karl, verrät sie aber später dem
Kaiser 382,12

Paiennie Land der Sarazenen 456,28 ss.

Pampelune Pampeluna. Von Karl drei-
mal belagert und eingenommen 64,16;
65,2; 335,24. 35; 336,1; 537,11. 15.
17; 538,1; 547,11; 551,25; 552,13;
553,16; 582,10; 620,30

Paris Stadt P. 13,5; 20,16. 19 ss.

Pavie Pavia. Hier Deslier von Karl
belagert und gefangen genommen.
312,12 ss; s. Alestain de P; Deslier
de P.

Pepin Vater Karls des Großen 3,2; 5,1.
8; 7,8 ss., Stammbaum Pippins (112,11
ss.) le bon roy P. 8,4; 12,2 ss; le noble
roy P. 3,2 ss., le roy crestien (112,8)

Pepin Sohn Karls aus seiner Ehe
mit der Tochter des Deslier. Wird
zum König der Lombardei gekrönt.
Führt einen glücklichen Feldzug
gegen Venedig und Griechenland
324,29; 359,62; 360,11; 397,18; 407,22.
26; 416,12. 14. 24. 29; 417,1; 440,3.
6. 7; 441,1; 449,26; 461,21;

Pepin illegitimer Sohn Karls. Wird
wegen Teilnahme an einem Auf-
stande gegen Karl von ihm in ein
Kloster geschickt 381,44; 475,31

Peronne s. Godefroy de P.

Persans, **Persant** die Sarazenen
510,34; 598,17; 655,7

Persse Persien 433,3. 19; 434,2; s. Sares,
roy de P.

Pevrier s. Renant de P.

Picart, **Piquars** Bewohner der Picardie
621,15; 645,5; picarde, piquart, adj.
34,2; 405,10

Pierregort Bewohner der französischen
Provinz Périgord 49,11

Pincenart d'Arragon Bote, den Morant
mit der Meldung von dem Siege
Mainets über Braimant an Galafre
sendet 141,11; 142,1; 143,5. 12

Pise Pisa 272,15; 449,12

Pissanïe, B: **Pysalne** Berg in Spanien
462,18

Poitevins, **Poitevin** Bewohner von Poitou
Poitou Grafschaft 404,32; 456,7

Pollitain, B: **Pollitanïe**, li dux de P. 396,52

Pons de Rochefort Gespiele Rolands
485,17

Penterlÿe s. Hervi de P.

Pentoise Landschaft; s. Morel de P.

Ponz de l'ysle morte Waffengeführte
Mainets 136,9

Portigal Portugal 82,11; 83,3; Bewohner
(83,18)

Priant de Sorence Krieger Braimants
154,15

Primitif Märtyrer 556,28

Privez, B: **Puez de Sarragoce** schwört
Karl Treue 462,25

Pulle Herzog im Dienst des Kaisers
von Konstantinopel 376,11. 32

Puille s. Miles de P.

Puillois Lente des Herzogs Puile 377,1. 7

Pyrabiaus, **Pyrabel**; P. de Florence qui
niez ert Guenelon; kämpft mit Ty-
erri einen Zweikampf, um die ver-
meintliche Schuldlosigkeit Guenelons
an dem Überfall bei Roncevaux zu
beweisen 665,28. 29. 50. 84. 102

Quanart s. Canart

Raimon de Dampiere, B: **Dantpierre** be-
nachrichtigt Rainfroi von dem Heran-
rücken Karls 300,18

Raymons de Toulouse aus grenons blans,
kämpft mit Karl gegen Agoulant
545,22

Rainfroi, **Rainfrois**, **Rainfroy** Bastard-
sohn Pippins. Bruder Heudris 17,1.
18; 18,1; 19,12; 22,1. 11; 23,15 ss.
R. le fel, felon (35,16; 53,2. 9. 15)
Heinfroy, Hainffroi 41,6; 334,29;
Hainfroy et Heudri 477,62; Rainfroy
et Heudri 30,10; 33,17; genannt: li
fel 18,17; sers desloiaus 21,8; 27,8!
29,6; sers felons 25,10; sers orgu-
eilleus 39,4; ambedui artillous 39,6;
les ·II· bastars 112,13; li bastart . .
cil doi mescheant frere 200,13. 14

Rains Reims 22,17; 23,15 ss. l'archeves-
que de R. wirbt im geheimen Truppen
zur Unterstützung Karls gegen die
Bastarde, 294,5. 6; 295,2. 3; zweites
Konzil von Karl abgehalten 464,27

Ravane Ravenna 429,32; 454,6

Regnier, B: **Renier** s. Mainet

Renaut d'Aubespine kämpft mit Karl
gegen Agoulant und vor den Toren
von Cordres. Fällt bei Roncevaux.
Begraben in St. Sevrin bei Bordeaux
580,66; 600,4. 13; 622,16; 625,24;
647,29; 666,63

Renaus de Boourges kämpft gegen
Agoulant 580,53. 57

Renaut de Pevrier le conte de Soissons,
fällt bei Roncevaux. Begraben in
Arles 669,52. 53

Roncesvaus Engpass in den Pyrenäen,
wo Roland mit der Nachhut des
Heeres Karls den Tod findet 335,23;
386,42; 546,31; 547,1; 564,51; 565,1 ss.;
aus pors de R. 593,13

Renier de Gennes Vater Oliviers. Fällt
im Kampfe gegen Agoulant 545,48.
50. 51; 580,12. 13; R. de Rennes 562,5

Richart, **Richiers II Normans** kämpft mit
Karl gegen Agoulant und vor Cordres
545,13; 627,26

Richart de Valgensor un prince de
Saissonne 345,14. 15

Rigaudes, B: **Rigaudet de Lombardie**
Rebell 328,44. 45; 330,3

Rin Rhein, entre le Rin et Oise (34,8) 274,11; 305,60 ss. **Rune** 492,19
Rivier s. Morans de R.
Roche fort s. Girant de R., Pons de R.
Rollandins, Rollandin 478,11; 482,14; 486,40; Roullandin 299,3
Rollant, Rollans li niez Challon (549,30; 550,4) 5,10; 480,18. 21. 33. 45. 53. 54. 66 ss. 545,7. 52 ss.; filz sui au duc Milon qui dus ert d'Angiers (609,8. 9) 640,1; 641,18; 651,2 ss.; li dus R. qui ot a justicier Angiers, Blaives et Mans, Aiglent et Mondidier 580,7. 8; R. li gentil chevalier 669,3; Karl spricht zu Roland: biaux douz niez R. 661,42. 64. 77. 86
Romains, Romain (subst. und adj.) 263,18; 268,19; 269,7. 18 ss.
Rome, Romme 218,10. 14. 18. 19 ss.
Romacle une ille devers Oise 448,13
Rommenle Rom und Umgegend 359,68; 430,6; 446,20 ss. Rommaigne 565,3.
Rommenle Romanien. Balkanland. Zufluchtsstätte Naimons von Bayern 489,61
Rommolsin, Rommoysin Geldstück, Son in der Grafschaft Rouen 621,10
Rosne Rhone 293,8
Saine Seinefluß 56,18
Saint Boniface 321,47
Saint Creme Kirche und Kloster in Rom, wo Papst Leo durch ein Wunder von seinen Wunden geheilt wird 396,46. 49
Saint Cyprien evesques du regne de Cartage Märtyrer; le cors St. Cyprien, Reliquie 417,17. 18
Saint Denis, Denise bei Paris. Grabstätte Pippins (116,9) 302,5 ss. la feste St. Denise; (443,4) le roy de St. Denis, Denise, Karl so genannt 447,11; 483,10 ss.
Saint Esperance le grant Reliquie eines Märtyrers 417,20
Saint Jehan Ort in Spanien 386,45; 640,3; St. J. des pors 386,32
Saint Jehan baptiste 428,6; St. J. l'evangelistre 631,22. 23; 633,47

Saint Jaques, Jaque Apostel. Erscheint Karl im Traume 533,19. 35. 36 ss. Sainz Jaques l'apostiez 631,9 l'yglyse St. Jaque. Hier St. J. beigesetzt 630,2
Saint Lorens de la grille Kirche in Rom, wo Papst Leo von Römern überfallen und verstümmelt wird 396,38
Sainz Lyons Papst 598,50; le decret Saint Lyon, von Girart als Quelle citiert 676,14; 677,13
Saint Lyon Stadt Lyon 681,98
Saint Martin 405,22; 406,2
Saint Michel, l'ange St. M. trägt die Seele Rolands zu Gott 659,34
Saint Omer Ort, an welchem Ogier auf Befehl Karls gefangen gehalten wird 352,47. 48; 353,2. 494,12; St. Omer en Flandres 354,2
Saint Pantelyon Märtyrer, dessen Relique Karl von dem afrikanischen Könige Germont zum Geschenk gemacht wird 417,13
Saint Pierre Kathedrale in Paris 370,14
Saint Pierre Apostel, les cle de St. P. 396,24; le jour de la St. P. 398,8; 657,69
Saint Pierre un siege 631,61. 71; 632,2
Saint Paul Paulus 657,64; le moustier St. P., eine sehr feste Kirche, welche während der Pest in Rom in zwei Teile birst 411,25
Saint Remi la nuit de St. R. 429,34
Saint Richier Ort, wo Karl Hof hält 405,1; 669,51; s. Garins, contes de St. R.
Saint Sevrin Kirchhof, wo die bei Roncevaux gefallenen Helden begraben liegen 666,46. 54; 667,1; 669,17
Saintes Stadt, wo Agoulant von Karl belagert wird 568,47; 570,4; 577,18; 578,2. 6; Grabstätte von Hoiel de Nantes 669,24. 28
Saisnes, Saisne, Saisnez, Sesnes die Sachsen 312,36. 39; 313,6. 7. 16. 17 ss. Saisnes orgueilleus 325,40; 330,29; Saisnes desloiaus 330,19; Saisnes felons 346,6; 382,50; 383,15

Saïssonne, Saïsseinie, Soïssonne, Sasoligne, Soïssoligne, Sessonne Sachsenland 312,20. 29; 321,5. 9. 80; 322,25. 29 ss. Saïssonc 354,18; 356,8

Salebreuse Ort, wo Marsile den Mainet überfällt 242,18

Salemons, Salemon roy de Bretagne, kämpft mit Karl gegen Agoulant und vor den Toren von Cordres 544,47; 575,22; 576,15; 580,18; 590,45; 622,17; 627,26

Sanes duc de S. überbringt Karl zusammen mit dem Sires de Carside Geschenke 431,6

Sansses le duc de Bourgoigne, li dus d'Orliens, kämpft gegen Agoulant. Begraben auf dem Kirchhofe zu Arles 545,16; 580,48. 49; 669,37. 42

Sardaigne, Sardoine Sardinien 438,26; 470,34. 46; 565,4

Sares roi de Persse übersendet Karl Geschenke, darunter eine sehr kostbare Uhr 431,22; 433,3

Sarragoce von Karl belagert und eingenommen 336,3; 337,2; 462,20; 634,50; 663,79; s. Privez de S.

Sarrazines, Sarrazin, Sarracin die Sarazenen 83,5; 87,8 ss; mil Sarrazines (femin. Subt.) 636,40

Saul bibl. Person 661,59

Savari durch Naimon an Karls Hof berufen 490,57

Sebile Gemahlin Guitequins; la roine S. qui plus bele que fee tenüe a son temps, pourquoi fu moult amee du neveu Challemaine 331,47—49; 492,8. 10

Sebile Sevilla, roy de S., kämpft gegen Karl, um Agoulant zu rächen 566,79; 590,105; 620,26; 627,9; Sibele 582,6; s. Euruy de Seb.

Segeburc s. Sigeborc

Seneheut, Seneheus, Senheut, Senehaut Königin von Bayern. Gemahlin Gasselins. Mutter Naimons 489,8. 12. 45. 54. 59; 490,11

Senlis li quens de S; s. David

Serie Fluß 430,36; s. Syon

Serree s. Gui de la S.

Seslie, Sezile Sizilien 493,4. 16

Sigeborc, Segeburo, B: Segebuc Sachsen-feste 324,60. 61; 330,15

Sigefrois, Sigefroy Neffe des Amiges, des Königs von Dänemark. Fällt im Kampfe gegen Amulon 468,16. 17. 24. 29; 469,8; 472,10. 17; 475,48; Silgibers 473,7

Sinodone, Synodone dänische Insel 472,7; 473,2

Sisienus le frere au patriarche 394,80

Soïssons Stadt S. Hier hält Karl das dritte Konzil ab 295,34; 296,3. 20. 25. 33. 108 ss; in S. Karl von Ungarn zum König gekrönt 307,10

Sorele puy de S. 74,11

Sorence s. Priant de S.

Souave Schwaben; s. Henri, duc de S.

Surie, Syre Syrien 282,16 ss; s. Justamont de S.

Symon le voler Hinweis auf den Aufenthalt Bertes bei S. 5,4

Syon l'ille de S. seur el flun de Serie 430,36

Taillebourc im Sachsenlande gelegen. Hier Agoulant von Karl geschlagen 570,58; 574,1; 575,1

Tascone s. Toscane

Tassile, Tassiles duc de Baviere, erhebt sich gegen Karl. Erst zum Tode verurteilt, dann von Karl begnadigt und in ein Kloster geschickt 369,8. 33. 47. 53; 519,11. 13

Tenebror, B: Tenebroure, val de T. im Sachsenlande 375,36

Termes s. Gautier de T.

Terrassonne spanische Stadt Tarragona. Von Karl belagert und eingenommen 536,22; 537,2; Terrasconne 415,8; s. Tierris de T.

Tervagant sarazenischer Gott 584,5; Mahom et Tervagam, Tervagant 183,11; 509,21; 510,60; la gent Tervagant 677,20

Tharance l'amirant de Th., im Dienste Corsubles. Von David besiegt und getötet 286,19

Theofil, Theophil d'Arrabe Verbündeter Agoulants gegen Karl 574,11; 578,31
Thesale roy de Th., Vater Danebreus 84,12; 150,11

Thierri, Tierri, Tierris Bannerträger Mainets. Von Braimant im Kampfe getötet 71,12; 73,20; 82,7; 85,11; 91,17; 180,9

Tierris, le pendierre T., richtet Rainfroi und Heudri hin 301,63

Tierris illegitimer Sohn Karls 475,38

Tierri le conte de Champagne, von den Sachsen geschlagen

Tierri de Senlis von Danemont im Kampfe getötet 505,14

Tierris de Terrascone nimmt auf Befehl Karls an der Belagerung von Barcelona teil 415,8

Tyerri, Tyerris Tyrris kämpft bei Roncevaux 656,10; 657,2. 14. 28; 659,23; sein Zweikampf mit Pyrabiaus 665,14. 26. 39. 47. 49. 51. 54; s. Pyrabiaus

Toraine, Touraine, B: Tolrraine die Touraine 405,23; 477,3; s. Galerans de T.

Toreniaus Bewohner der Touraine 621,14

Torente s. Braimant, le seigneur de T.

Torguilron, B: Torgyren Fluß in Bayern 388,15

Tors Tours 474,44

Tortouse Stadt in Spanien 437,60. 63. 66 ss.

Toscane (B) Tascone 293,2. 3

Toulete Toledo 65,17; 66,1; 220,18

Toulousains, Toulousant Bewohner von Toulouse 415,10; 565,3; la gent tholosene, B: toulousane 415,14

Toulouse Stadt T. 566,4; s. Raymons de T.

Tremeigne Dortmund. Von Justamont, dem Vater Widukinds, gegründet 331,44

Troles Stadt T. 293,86

Tudele in Spanien; l'amirant de T. Bruiant selbst gemeint oder Krieger im Gefolge Bruiants 74,15

Turpin, Turpins, Tourpin, l'arcevesque T. 528,10; 581,8 ss. Turpin de Rains 630,12

Turo, Turs die Türken 81,10 ss.

Tygris Fluß 358,55

Tyois s. Hermeus li T.

Ugues, Ugue, Ugon, Ugues li quens, conte Ugue, conte Ugon, li quens d'Auverne, le conte Auvernans, l'Auvernans, Erzieher und Berater Mainets. Vetter Henris de Berri 15,2; 17,7; 18,9. 13; 20,15; 21,1. 19; 22,13 ss.

Valence, Valance 154,17; 158,11; 404,18; s. Garsile de V., s. Godefroy de V.

Valclere s. Valpar; s. Guiot de V.

Valgensor s. Richart de V.

Vall Kaion, Vaus Kalle Ebene, nach Karl benannt. Erzbischof Turpin erfährt hier durch eine Vision den Tod Rolands 659,76. 77

Val Morant befestigte Stadt in der Nähe von Rom. Hier Corsuble von Karl belagert 510,18; 517,26

Valeis le conte de V., frere au roy de France, beauftragt Girart mit der Abfassung des „Charlemagne“ 33,16; 598,53—55; 684,10; s. Gyrars

Valpar, Valpars gonfanonnier le roy, (Bruiant) von Mainet getötet 78,8; 82,17. 18; 85,5; 98,11

Valpar le soudan de Valclere, 557,18; 558,4

Valseure s. Gaillart de V., s. Gyrart de V.

Vanes Schloß Milons d'Ayglent 480,3. 15. 28. 56 ss.

Vastefale, B: Wastefale s. Witefale

Vautire s. Henri de V.

Venicien li V. 440,5

Venisse, Venisce Venedig. Von Pippin, dem Sohne Karls, vergeblich belagert. Er zieht sich vor der griechischen Flotte zurück 440,8; 445,25. 29; 449,13. 16. 27; l'ille de Veniesse 461,19

Verrou s. Hues de V.

Viane, Viëane Wien 545,25 ss., s. Giras de V.

Viellantin, B: **Viellantin** Pferd Rolands
650,5

Vilci (deutsch: die Wilzen) französischer
Name der Esclavons 372,57; s.
Voilatabi

Witefalois s. **Witefalois**

Vollatabi, B: **Volalabi** Name der Es-
clavons in ihrer eigenen Sprache
372,56; s. **Vilci**

Voltefalois s. **Witefalois**

Wesalre Weser, au fleuve de Cesaire
324,68

Witefale, **Vastefale**, B: **Wastefale** West-
falen 325,74; 367,1

Witefalois, **Wistefalois**, **Vitefalois**, **Volte-
falois** die Westfalen 365,36 ss; B:
Vuitefalois 395,12

Zebédé Kloster und Wallfahrtsort.
Hier St. Jean l'evangeliste verehrt
631,20. 35

Lebenslauf.

Am 10. Februar 1878 bin ich, Georg Hugo Willi Granzow, preußischer Staatsangehöriger und evangelischer Konfession, als Sohn des Malers und Photographen Paul Granzow und seiner Ehefrau Auguste, geborene Müller, zu Crossen/Oder, Prov. Brandenburg, geboren. Seit meinem 9. Lebensjahre besuchte ich das Realprogymnasium meiner Vaterstadt, welches ich im März 1895 nach bestandenen Einjährigen-Examen verließ. Drei Jahre später erhielt ich an dem Realgymnasium in Guben das Zeugnis der Reife.

Ich studierte zunächst zwei Semester Philosophie und romanische und englische Philologie in Berlin, alsdann je ein Halbjahr in Genf und Oxford. Auch hielt ich mich ca. drei Monate Studien halber, wenn auch nicht immatrikuliert, in Paris und London auf. Im Mai 1900 kehrte ich nach Deutschland zurück, um meine Studien in Marburg fortzusetzen und in Greifswald zu beschließen.

Hierselbst bestand ich meine Staatsprüfung am 12. und 13. Mai 1905.

Das Seminarjahr absolvierte ich — abgesehen von einer 6 wöchentlichen Vertretung am Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium in Stettin — von Michaelis 1905—06 am Gymnasium und der Realschule zu Greifswald, das Probejahr am Gymnasium zu Belgard.

Am 1. Oktober 1907 erhielt ich das Zeugnis der Anstellungsfähigkeit an höheren Schulen. Um dieselbe Zeit ließ ich mich vom Königl. Provinzial-Schulkollegium bis zum 1. Oktober dieses Jahres beurlauben, um in Greifswald in romanischer Philologie zu promovieren. Das Winterhalbjahr 1907/8 bin ich vertretungsweise am hiesigen Gymnasium und der Realschule tätig gewesen. Im Mai 1908 wurde ich zum Oberlehrer am Realgymnasium in Iserlohn gewählt. Am 27. Juli bestand ich das Examen rigorosum.

Allen meinen Universitätslehrern spreche ich für die Förderung meiner Studien meinen Dank aus, insbesondere Herrn Prof. Dr. Edmund Stengel, der mir die Anregung zu dieser Arbeit gab und mich mit seinem Rate sowie mit seiner Bibliothek stets in lebenswürdigster Weise unterstützte.